

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Staatsmoral und Volksmoral.

U d a p e s t, 20. Februar.

Drei Tage hindurch hat das Abgeordnetehaus des österreichischen Reichsrathes die heftigste Debatte geführt über die Verstaatlichung der Prag-Duxer und Dux-Bodenbacher Bahn. Unter beispielloser Aufregung wurde endlich diese Debatte geschlossen und die Regierungsvorlage mit einer Majorität von einunddreißig Stimmen angenommen. Aus unseren Telegrammen kennen unsere Leser die markantesten Momente dieser parlamentarischen Schlachtstage. Nicht verkehrspolitische und volkswirtschaftliche Motive verliehen den Debatten ihren außerordentlich heftigen Charakter, sondern der Umstand, daß wieder einmal die Moral auf der Tagesordnung stand. Es handelte sich darum, ob es wahr sei, daß es möglich gewesen wäre, einen für den Staat günstigeren Vertrag zu erzielen? Ob es wahr sei, daß Freiherr v. Pino mit verschiedenen Interessenten unter einer Decke gespielt und hiemit eine Schädigung der Staatsinteressen selbst herbeigeführt habe. Nun, es scheint, daß diese Frage auch nach den Ausführungen der oppositionellen Redner noch keineswegs klargestellt sei und eigentlich der in der letzten Erklärung des angegriffenen Ministers vorgezeichnete Lösungsmodus, daß man ihn vor den Staatsgerichtshof stellen möge, der korrekteste wäre. Die Satisfaktion, welche dem österreichischen Handelsminister dadurch zu Theil ward, daß man seine Vorlage acceptirte, scheint auch nach unserer Auffassung keine vollständig ausreichende zu sein. Die Majorität kann der Ansicht sein, daß die Verstaatlichung der fraglichen Bahnen auch unter den Modalitäten, welche vorge schlagen wurden, noch immer acceptabel ist. Der Staat kauft nicht die Vorgeschichte der Verhandlungen, sondern er kauft die Bahnen — bemerkte Dr. Nieger ganz richtig. Der Minister aber, dessen Integrität ernstlich in Zweifel gezogen wurde, kann wohl fordern, daß man ihm die Gelegenheit, sich zu purifiziren, nicht vorenthalte. Der Minister kann nicht sagen, daß ihn die Vorgeschichte seiner Vorlage nichts angehe.

Mit gegenseitiger Entrüstung kommt man im Staatsleben überhaupt nicht sehr weit. Was nützt es, wenn die Opposition im Bewußtsein der eigenen Tugendhaftigkeit ihrer Indignation über die furchtbare Verworfenheit der Regierung in stürmischen

Szenen Luft macht? Und was hat der Staat davon, wenn der angegriffene Minister gegen die Verdächtigungen feierlich protestirt? Die Wahrheit kommt dabei nicht an den Tag und nur um die Wahrheit, nicht um den politischen Effekt sollte es sich ja handeln, wenn den parlamentarischen Kämpfen ein ethischer Kern innewohnen würde. Doch wer glaubt heutzutage noch, daß die zur Schau getragene Entrüstung über angebliche Inkorrektheiten eines Ministers wirklich ernst gemeint sei? Wer ist so naiv, zu wännen, daß jene Elemente, welche am lautesten lärmen und toben, wenn es sich um die moralische Justifikation irgend einer Standesperson handelt, viel besser seien, als jene Massen, für welche der Tag einer wirklichen Hinrichtung ein wahrer Festtag ist?

Wäre die Entrüstung über die Korruption in den Massen und in jenen Kreisen, welche die Massen zu führen berufen sind, eine wahre, aufrichtige und tief empfundene, so gäbe es wahrscheinlich keine Korruption oder die Fälle derselben kämen so selten vor, daß sie auf das Gedeihen des Gemeinwehns von keinem wesentlichen Einflusse wären. Nur unter Zusammenwirken von zahlreichen Personen kann sich die Korruption ausbreiten, nur durch die Fäulniß des ganzen gesellschaftlichen und politischen Systems konnte sich auch die Korruption zu einem System entwickeln, so daß kaum eine Schicht des Staates und der Gesellschaft von ihr frei ist. So lange Niemand sich ein Gewissen daraus macht, die eigenen Interessen auch durch Anwendung moralisch inkorrektor Mittel zu fördern, so lange Männer in höheren und minder hohen öffentlichen Stellen einer förmlichen Belagerung von Seite Derjenigen ausgesetzt sind, welche durch deren Einfluß Vortheile erreichen wollen, so lange werden Fälle immer vorkommen, welche, wenn entdeckt, den moralischen Strazismus einer durch und durch hypokritischen Gesellschaft nach sich ziehen werden.

Es ist vollkommen irrig, wenn behauptet wird, der Parlamentarismus sei der Korruption förderlicher, als andere Regierungssysteme. Die Korruption blühte im alten Athen zur Zeit des Demosthenes ebenso, wie in Rom zur Zeit der Republik und der Imperatoren. In England war die Korruption vor der Entwicklung des parlamentarischen Regierungssystems noch etwas größer, als in späteren Zeiten und die Tories, welche die Hezen gegen whiggistische Staatsmänner arrangirten, haben da-

mals, als sie hierzu Gelegenheit hatten, sich noch mehr auf Kosten des Landes bereichert, als die Whigs. Kaiser Nikolaus von Rußland hat bekanntlich in einem Anfälle böser Laune den Ausspruch gethan, daß in seinem großen Reiche Jedermann ein Dieb sei, ausgenommen ihn selber. Es ist wahrlich eine Lächerlichkeit, wenn man dem Parlamentarismus die Untugend der Korruption als ein odioses Privileg in die Schuhe schieben will. Wenn die jüngsten Korruptionsdebatten im Reichsrathe eine moralische Wirkung zurücklassen, so besteht diese in der Zerstörung des Wahnes, als hätte das jetzige antiliberal Regime einen Anspruch auf eine höhere Tugendhaftigkeit, als jenes, welches ihm voranging.

Im Uebrigen wird das Korruptionsgeschrei einen tieferen Eindruck auf die Denkart und die Empfindungen der großen Mehrheit schon deshalb nicht machen, weil dasselbe nicht aufrichtig gemeint ist. Diejenigen, welche am lautesten gegen Jene losziehen, von denen sie behaupten, sie hätten sich auf Kosten der Gesamtheit bereichert, beneiden eigentlich die Angegriffenen um das Glück, die mißbilligten Vergehen verüben zu können. Das Publikum ist heutzutage außerordentlich nüchtern, seine Illusionen sind verfliegen, der Glaube an eine ideale Tugend ist ziemlich erschüttert, die Hoffnung, daß Andere die Sachen besser machen würden, ist geradezu vernichtet. Man stellt Vergleiche an und fragt, was schlimmer sei: wenn Jemand ein Trinkgeld in Baarem nimmt, oder wenn Einer sich ein Amt erschleicht, zu welchem er nicht die nöthigen Fähigkeiten besitzt und in welchem er also wahrscheinlich die allgemeinen Interessen dauernd bis zu seinem Lebensende schädigen wird? Was ist ein größeres Verbrechen: Menschen mit Geld oder mit Sinekuren zu erkaufen, und was ist für den Staat schädlicher: wenn man nöthige Aemter mit untauglichen Menschen besetzt, oder wenn man für fähige Menschen unnöthige Aemter kreirt, bloß um sie zu versorgen? Alle diese Variationen von Korruption kommen fast täglich vor. Man beachtet sie kaum, man findet sich mit ihnen ab, wie mit einem nothwendigen Uebel. Wenn die Korruption öffentlich verhandelt wird, wenn von den Fehlern A n d e r die Rede ist, so ist jeder Mensch ein Cato: zu Hause ist man nachsichtiger und geneigt, ein Auge zuzudrücken, namentlich wenn die werthe eigene Person oder ein guter Freund oder Verwandter im Spiele ist. Welch ein Irrthum, zu glauben, bei

Mit dem Apparat.

(Original-Funktion des „Neuen Pester Journal“.)

Die Baronin Suttner, ein Blaustrumpf, wenn man durchaus so will, aber feinsten sil d'Esosse, an dem man seine Freude haben kann, wenn man seiner ansichtig wird, hat vor einigen Jahren ein geistprübendes, grazioses Feuilleton veröffentlicht, in welchem sie sich die Welt durch ein Mikroskop anseht. Was das für ein Ding ist? Ein Instrument, das sie sich selbst erfunden, das aber bisher wohl noch kein Mechaniker ausgeführt haben dürfte.

Die richtige Bezeichnung für das merkwürdige Ding wäre eigentlich Mikromakroskop. Man denke sich einen Opernzücker. Die eine Seite rückt uns die Figuren ganz nahe und vergrößert sie, die andere schiebt sie auf riesige Entfernungen weg und verkleinert sie. Nach demselben Systeme ist die Konstruktion des Mikroskops gedacht, nur daß es in derselben Weise, wie der Opernzücker mit dem Verhältniß des Raumes umspringt, die Zeit förmlich in Perspektive setzt und sie grotesk ausdehnt oder zusammendrängt, wie man einen Strudelteig auseinanderzieht oder einen ganzen Ophen in eine Blüchbüchse hineinkondensirt.

Wird man von der einen Seite hinein, so verzaubert für die Beobachtung ein Jahr wie eine Sekunde, die Zeit gewinnt Flügel und fährt mit Sturmeseile dahin. Man denkt an das meisterhafte Seelenbild, das Dickens geliefert, als er schilderte, wie einem zum Tode Verurtheilten die letzten Stunden wie in einem rasenden Wirbelwinde verfliegen — ein grandioserer Gegensatz zu dem behaglichen Gefühle der Langweile läßt sich gar nicht denken. Ja, behaglich! Schelten Sie mir die Langweile nicht, ich sehne mich schon lange nach ihr, und freue mich auf sie.

Dreht man das Instrument um, dann werden die Sekunden zu Jahren, sie dehnen und strecken sich ins Unendliche, wie die Ideen Flächen der Pusteln. Man horcht den Gesprächen der Eintagsfliegen, wie sie sich über die historische Epoche der vergangenen Minute unterhalten und wie sie sich die Köpfe zerbrechen mit Konjekturen über die graue Vorzeit der prähistorischen Periode der vergangenen Woche.

So reizend nun auch die Unterhaltung sein mag, die ein solches Instrument gewährt, so darf es doch nicht Jedermann ohne gröbliche Verletzung eines idealen Patentrechtes auf eigene Faust verwenden. Da man aber nun in unserer Zeit der Erfindungen ohne maschinellen Betrieb auf keinem Gebiete mehr durchdringt, so habe ich es mir angelegen sein lassen, meiner Novellen- und Romanproduktion auch durch einen Apparat auf die Verne zu helfen. Schon arbeitet ein talentvoller Schilbermaler an einer großen Firmatafel, für welche folgender Text festgesetzt worden ist: Balbain Gröller. Großes, wohl assortirtes Lager aller in das Fach der Dichtung einschlägigen Artikel. Alle Bestellungen werden prompt und nach Maß effektiv. Bei größeren Aufträgen bedeutender Nachlaß; Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Es wird täglich dreimal frisch gedichtet. Auch über die Gasse! Romane werden nach dem Längenmaß berechnet, Feuilletons nach Gewicht. —

Der Apparat, dessen ich mich bediene, hat allerdings von Haus einen großen Fehler, nämlich den, nicht von mir erfunden worden zu sein. Daran läßt sich aber nichts mehr ändern. Es ist einfach der photographische Apparat, mit dem man die Momentaufnahmen macht. Man muß ihn nur immer zur rechten Zeit schnappen lassen, und man erhält so viel Material, daß man sofort auf die großen Vortheile des maschinellen Betriebes auch der Dichtkunst hingewiesen wird. Ich ver-

wende den Apparat noch nicht lange, aber das Material hat sich doch schon gehäuft. Allerdings wird nicht Jedermann klug daraus, wenn er in den Momentbildern blättert, aber das ist ja das Gute daran, daß sie eines Kommentars bedürfen; der Kommentar ist eben das Geschäft des Dichters.

Da habe ich eine ganze Reihe von Blättern, auf welchen nichts Anderes zu sehen ist, als Komplimente. Immer verbeugt sich in einer großen und glänzenden Gesellschaft ein junger Mann vor einer jungen Dame. Eigentlich eine langweilige Geschichte, zumal wenn sie sich öfter wiederholt. Nur gemacht, meine Bilder sind nicht langweilig, mit solchen Urtheilen verdirbt man mir das Geschäft. Man muß nur näher eingehen auf diese verschiedenen Verbeugungen, sich mit den einzelnen Persönlichkeiten bekannt machen, dann rede man. In allen vorerwähnten Urtheilen muß ich unwürdige Konkurrenzmanöver erblicken, darauf berechnet, den guten Ruf meiner Firma zu untergraben. Wunderbare Heilberichte, nein, ich wollte sagen: Dank- und Anerkennungs schreiben liegen in der Administration zur Einsichtnahme vor.

Also, Verbeugung Nr. 1. Es ist große Gesellschaft bei Frau v. K. Den Mittelpunkt bildet die Fürstin Lori, die am Arme ihres stattlichen, aber ziemlich beharnten Gatten die entzückten Schmeicheleien der Gesellschaft entgegennimmt. Da thut sich die Thüre auf und ein junger Mann betritt den Salon. Die lebhafteste Hausfrau winkt ihn heran und fragt die Fürstin:

„Sie kennen unseren genialen Bildhauer Raimund noch nicht?“

„In der That, ich kenne ihn nicht.“

Die Vorstellung erfolgt; Raimund verneigt sich tief, sehr tief in tiefer Ehrerbietung, und die schöne, glänzende Fürstin sieht lächelnd und strahlend in der

losch' lacer Volksmoral, wie sie th a t f ä c h l i c h herrscht, werde sich eine Staatsmoral von idealer Erhabenheit einbürgern lassen!

Budapest, 20. Februar.

* Mehrere Kapitel der Schlussrechnungen von 1885 wurden von der Schlussrechnungskommission in den letzten Tagen geprüft und ohne Anstand gutgeheißen. Dasselbe geschah heute auch mit den Rechnungen des Kultus- und Unterrichtsministeriums; allein in Betreff des auf die „Erhaltung von Baudenkmalern“ bezüglichen Titels, bei welchem der Minister den bewilligten Kredit um mehr als 30,000 Gulden überschritten hat, wird die Ertheilung des Abschlusses von der Kommission nur mit dem Zusätze beantragt, daß dadurch die zwischen dem Ministerium und dem Staatsrechnungshofe schwebenden Verhandlungen wegen der eventuellen Kompensierung dieser Ausgabe aus der projektirten Dombaulotterie nicht alterirt werden.

* Gegenüber den Mittheilungen, die jüngst in verschiedenen Blättern in Bezug auf die Befehung der erledigten katholischen Bischofsitze auftauchten, bemerkt heute „Nemzet“ berichtend, daß Bischof Szpölyi von Neusohl zum Bischof von Großwardein ernannt werden wird und zwar wahrscheinlich schon in nächster Zeit, doch seien alle Gerüchte über die Antezedentien und Hindernisse dieser Ernennung unbegründet. Ferner bezieht das genannte Blatt die auf die Befehung des Bischofsitzes von Waigen bezüglichen Nachrichten einfach als Kombinationen; dieses Bisthum werde wahrscheinlich durch längere Zeit unbesetzt bleiben.

* Die Rechtskommission des Magnatenhauses wird ihre nächste Sitzung am 22. d., um 4 Uhr Nachmittags, halten; zur Berathung gelangen damals die Gesekentwürfe über die Bekämpfung der ägyptischen Augenkrankheit und über die Verleihung des Staatsbürgerrechtes an Repatriirte.

* Das in unserer letzten Nummer mitgetheilte angebliche Petersburger Telegramm des „Berliner Tageblatt“, welches von einem Briefe des österreichisch-ungarischen Agenten in Sophia an König Milan spricht, entlammt, wie sich herausstellt, der heute hier eingetroffenen Moskauer „Wietomosti“. Eine panslawistische Korrespondenz dieses Blattes aus Sophia, angeblich schon am 23. Dezember (alten Stils) geschrieben, aber verspätet, bringt nämlich eine Fülle von Mährergerüchten, die in erster Linie den offenkundigen Zweck haben, den Fürsten von Bulgarien zu verdächtigen und in schlechtes Licht zu stellen. Der Fürst soll sich auf dem Schlachtfelde keineswegs müthig benommen haben und mehr dergleichen. Dabei wird auch erzählt, der Fürst habe bei seinen Vorgesetzten einen Courier mit einem Briefe der österreichisch-ungarischen Agentur in Sophia an den König Milan aufgefunden, worin das Anrücken der osmanischen Truppen verrathen wurde. Fürst Alexander habe aber den Brief geheim gehalten, weil er mit Oesterreich-Ungarn allerlei Nachenschaften gehabt. Das Alles ist selbstredend plumpe Erfindung. Nichts Anderes dürfte eine im „Swet“ veröffentlichte, angeblich aus Genf vom 1. Januar erlassene Proklamation des Fürsten Peter Karagorjeweits an die Serben sein, worin er dieselben auffordert, König Milan beiseite zu schieben.

Aus dem Reichstage.

Sitzungen vom 20. Februar.

In beiden Häusern des Reichstages haben heute kurze Sitzungen stattgefunden, welche die zur Berathung gestellten Gegenstände ohne Debatte erledigten.

Das Abgeordnetenhause.

Präsident Vechy eröffnete die Sitzung gegen halb elf Uhr mit der Anzeige, daß Sr. Majestät das Gelek über die fünfjährige Reichstagsdauer als G. A. 1886:1 sanktionirt habe.

Ministerpräsident Tisa überreichte den Bericht über die Fortschritte, welche die Errichtung des Deák-Monuments im Jahre 1885 machte. Dieser Bericht wurde vorläufig zur Drucklegung gewiesen.

Das Haus trat dann in die Tagesordnung ein. Die Gesekentwürfe über die Verleihung des Staatsbürgerrechtes an die Repatriirten und über den Markenschutzvertrag mit der Schweiz passirten die dritte Lesung ohne Bemerkung.

Hierauf referirte Peter Matyska über die Mobilisation, welche das Magnatenhaus an der Notariatsnovelle vorgenommen hat. Das Haus gab diesen Aenderungen seine Zustimmung, so daß das Gelek nun zur Sanktion unterbreitet werden kann.

Schließlich folgten drei Immunitätsangelegenheiten, wobei Julius Schmidt als Referent fungirte. Dem Antrage der Kommission entsprechend wurde die Suspendirung des Abgeordneten Micsky, der einem elfjährigen Knaben eine leichte körperliche Verletzung zugefügt haben soll, nicht bewilligt, da das betreffende gerichtliche Erfinden nicht vorchriftsmäßig instruirte wurde. Die Stadthauptmannschaft des ersten Bezirkes ersuchte um Suspendirung der Immunität des Abgeordneten Ladislau Andahazy, weil dessen Hund auf der Gasse ohne Maulkorb betreten wurde (stürmische Heiterkeit), dies Maulkorblosigkeit aber eine strafbare Uebertretung des hauptstädtischen Statuts bilde. Der Referent konstatierte, daß es sich hier nicht um eine strafrechtliche Uebertretung handle und daß das polizeiliche Erfinden nicht einmal so viel nachwies, daß ein derartiges hauptstädtisches Statut überhaupt existire; die Kommission beantragte daher die Abweisung. Das Haus erhob diesen Antrag zum Beschluß, nachdem vorher noch Andreas Badnay unter allgemeinem Beifall es gerügt hatte, daß die Polizei das Haus mit solchen Lappalien molestore. Der Abgeordnete Nikolaus Bartha ist wegen eines Duells angeklagt. In diesem Falle wurde die Immunität dem gerichtlichen Erfinden entsprechend suspendirt.

Schluß der Sitzung um 11 Uhr. — Am Montag beginnt die Appropriationsdebatte.

Das Magnatenhaus.

Vizepräsident Szlavy eröffnete die Sitzung nach 11 Uhr Vormittags mit der Mittheilung, daß er sowohl von der Rechtskommission, als auch von der Wirtschaftskommission bei deren Konstituierung zum Präses gewählt wurde; die Schriftführerwahlen fielen auf den Baron Joseph Rudnyanskly und auf den Baron Adolf Nyary. In der Finanzkommission wurden Erzbischof Kardinal Haynald zum Präses, Julius Kauz zum Schriftführer gewählt. Ferner meldete der Vorsitzende die Sanktionirung des Gelekes über die fünfjährige Reichstagsdauer.

Ministerpräsident Tisa überreichte den auf das Jahr 1885 bezüglichen Bericht über das Deák-Monument.

Erster Gegenstand der Tagesordnung war der Gesekentwurf über die heurige Rekrutirung. Honvedminister Baron Fejervary befuwortete die Vorlage, wobei er auch hier die früher im Abgeordnetenhause abgegebenen Mittheilungen über die Resultate der vorjährigen Rekrutirung und über die Inanspruchnahme der vierten Altersklasse wiederholte. Das Haus nahm den Gesekentwurf ohne Bemerkung unverändert an.

Daselbe geschah mit dem Gesekentwurf über den Nachtragskredit zum Bau des Marinebehörden-Gebäudes in Fiume. Beide Gesekentwürfe können nun Sr. Majestät zur Sanktionirung unterbreitet werden. Dem Erfinden des Grafen Joseph Majlath um Einwirkung des königl. Einberufungsschreibens wurde auf Antrag der Verifikations-Kommission Folge gegeben. Hierauf legten Koloman Ghycah, Graf Nikolaus Bannffy, Graf Dionys Palnokh, Baron Koloman Kemény, Baron Ladislaus Majthényi, Stephan Melcer, Graf Emanuel Vechy, Bela Perczel, Baron Joseph Rudnyanskly, Graf Bela Szchenyi, Baron Franz Szentkeresth und Graf Ferdinand Zichy als Mitglieder der Verifikations-Kommission den vorgeschriebenen Eid ab. Der präsidirende Kronhüter Szlavy meldete schließlich, daß ihm soeben aus dem Abgeordnetenhause die Gesekentwürfe über die Bekämpfung der ägyptischen Augenkrankheit, über die Verleihung des Staatsbürgerrechtes an Repatriirte und über den Markenschutzvertrag mit der Schweiz zugegangen seien. Diese Gesekentwürfe wurden zur Berathung an die betreffenden Kommissionen gewiesen, worauf um 12 Uhr der Schluß der Sitzung erfolgte.

Daselbe geschah mit dem Gesekentwurf über den Nachtragskredit zum Bau des Marinebehörden-Gebäudes in Fiume. Beide Gesekentwürfe können nun Sr. Majestät zur Sanktionirung unterbreitet werden.

Dem Erfinden des Grafen Joseph Majlath um Einwirkung des königl. Einberufungsschreibens wurde auf Antrag der Verifikations-Kommission Folge gegeben.

Hierauf legten Koloman Ghycah, Graf Nikolaus Bannffy, Graf Dionys Palnokh, Baron Koloman Kemény, Baron Ladislaus Majthényi, Stephan Melcer, Graf Emanuel Vechy, Bela Perczel, Baron Joseph Rudnyanskly, Graf Bela Szchenyi, Baron Franz Szentkeresth und Graf Ferdinand Zichy als Mitglieder der Verifikations-Kommission den vorgeschriebenen Eid ab.

Der präsidirende Kronhüter Szlavy meldete schließlich, daß ihm soeben aus dem Abgeordnetenhause die Gesekentwürfe über die Bekämpfung der ägyptischen Augenkrankheit, über die Verleihung des Staatsbürgerrechtes an Repatriirte und über den Markenschutzvertrag mit der Schweiz zugegangen seien. Diese Gesekentwürfe wurden zur Berathung an die betreffenden Kommissionen gewiesen, worauf um 12 Uhr der Schluß der Sitzung erfolgte.

Das Deák-Monument.

Der in den heutigen Sitzungen beider Häuser des Reichstages vorgelegte Bericht der Regierung über diejenige Verfügung, welche im Jahre 1885 bezüglich der Durchführung des, die Inartikulirung des Andenken Franz Deák betreffenden G. A. 1876:3 getroffen wurde, lautet folgendermaßen:

Ueber die in Angelegenheit der Errichtung des Franz Deák-Monuments im Jahre 1885 getroffenen Verfügungen, über das Resultat derselben und über den Stand der Angelegenheit dieses Monuments beehre ich mich im Sinne des G. A. 1876:3, §. 3, im Ramen des königlich ungarischen Ministeriums das folgende achtungsvoll zu berichten:

Vor Allem habe ich die Ehre, zu melden, daß auch die vom verstorbenen Bildhauer Adolf Hufar unvollendete zurückgelassenen Arbeiten, namentlich die den „Ausgleich“ und die „Vaterlandsliebe“ darstellenden Gruppen ganz fertiggestellt sind und die Gypsmodelle der erwähnten Gruppen — nachdem sie in jeder Hinsicht tadellos und gelungen befunden wurden — zum Zwecke des Gusses der Schließlichen Metallgießerei übergeben wurden. Damit ist der skulpturale Theil des Monuments abgeschlossen.

Was den Fortschritt der Gussarbeiten betrifft, hat die Schließliche Metallgießerei im verfloffenen Jahre den Guss der die „Weisheit“ darstellenden Gruppe fertiggestellt und ist diese Gruppe, nachdem der Guss als gelungen befunden worden, in den Besitz der Denkmals-Kommission übernommen worden. Gegenwärtig ist der Guss der Franz Deák darstellenden Hauptfigur im Werke; dann folgt der Guss der oben erwähnten, den „Ausgleich“ und die „Vaterlandsliebe“ darstellenden zwei Gruppen.

Auf die anderen, in der Denkmals-Angelegenheit gezeichneten Verfügungen übergehend, habe ich die Ehre, zu erwähnen, daß die Firma „Tivoler Marmor- und Porphyrrwerke der Union-Vaugettschaft in Wien“ die Lieferung der zum Postament des Denkmals erforderlichen und bei dieser Firma bestellten Steine (Sperit und Porphyrr) aus ihren Tivoler Steinbrüchen vollzogen hat und ist das in Rede stehende Steinmaterial, nachdem es einer sachmännlichen Prüfung unterzogen und den angenommenen Mustern entsprechend befunden worden, von der Denkmals-Kommission übernommen worden.

Was endlich den finanziellen Stand des Denkmalsfonds betrifft, habe ich die Ehre, zu melden, daß im Interresse des Zustandbringens des Denkmals bis zum Schluß des Jahres 1885 insgesamt 131,021 fl. 67 kr. ausgegeben wurden, und daß nach Abzug dieser Ausgaben der Kapitalvorrath des Fonds am 31. Dezember 1885 95,333 fl. 57 kr. betrug.

Budapest, 20. Februar 1886. Koloman Tisa, Minister-Präsident.

Glorie der Schönheit über ihn hinweg, in majestätischer Heiterkeit und Herrlichkeit.

Herr! das Bild ist figirt. Ein unbedeutendes Motiv, aber es erhält eine gewisse Folie, wenn man hinzufügt, daß Fürstin Vori, ehe sie Fürstin wurde, also vor sehr kurzer Zeit noch, Kainimunds Modell war. — Wer kauft eine Künstler-Novelle?

Ein anderes Bild! Wieder dasselbe Motiv: eine Verbeugung. Ein vornehmer Ball. Er verbeugt sich und stellt sich vor:

„Gieutenant A.“ „Sehr angenehm“, erwidert sie, Gräfin Etelka, die lieblichste junge Witwe, die je einen Ballsaal unsicher gemacht.

„Ich höre es klappern, der Apparat hat das Bild schon in Sicherheit gebracht.“

Er reicht ihr den Arm und sie promeniren durch den Saal. Sie reden ungeniein eindringlich zu einander. Nach einer Viertelstunde sagt sie:

„Man beginnt uns zu beobachten. Verbeugen Sie sich; recht förmlich, noch förmlicher; so ist's recht!“

„Während er sich verneigt, flüstert er ihr zu: „Etelka, ich liebe Dich!“

„Ich Dich auch!“

„Frau Gräfin!“

„Herr Gieutenant!“

Der Apparat kam noch gerade zurecht, die Verbeugung aufzunehmen, wieder eine dumme Verbeugung, die dritte in der Sammlung. Wer will ein Sittenbild? Billig, ungeheuer billig, unter dem Erzeugungspreis!

Jetzt lassen wir aber die Verbeugungen und holen wir etwas Anderes hervor.

Ein prächtiges Schloß mit einer Terrasse. Die Terrasse gewährt einen Ausblick auf einen blühenden Garten, der seinerseits wieder nur die Einleitung bildet zu einem in großem Stile angelegten Park. Auf der Terrasse stehen zwei Tische, und zwar möglichst weit

auseinander. An dem einen Tische spielt der Hausherr, Baron Andreas J., mit noch zwei Herren Larof, an dem anderen beschäftigt sich seine Gattin, Baronin Aranka, mit einer Handarbeit. Einer der Spieler, ein alter Herr mit einem rothen Gesichte und einem weißen Bart, ruft zu der Baronin hinüber:

„Frau Baronin, thun Sie mir den einzigen Gefallen und geben Sie Ihrem Herrn Gemahl einen Kuß! Nur einen einzigen Kuß, er richtet mich sonst zu Grunde.“

Sehen wir uns den Baron und die Baronin an. Baron Andreas J., der Herr auf Schloß J., zählt noch nicht sechzig Jahre, aber er sieht noch über seine Jahre alt und verlehrt aus. Sein Gesicht ist glattrasirt; um so deutlicher machen sich die Furchen geltend, die ihm im Laufe der Zeit Leiden und Leidenschaften um den schmalen, zahnlosen Mund gegraben. An seinem Stuhle lehnt ein Stoß, dessen er bedarf, um seine gichtbrüchigen Glieder, die im verschwenderischen Verbrauch seiner Kraft vor der Zeit morsch geworden waren, fortzubewegen.

Einen ganz merkwürdigen Gegensatz zu der gebrochenen Gestalt des Barons bildet die Erscheinung seiner Gattin, der Baronin Aranka. Zunächst fällt sie durch ihre außerordentliche Jugend auf, sie mag kaum zwanzig Jahre zählen, dann aber auch durch ihre außerordentliche, ganz eigenartige Schönheit. Sie kleidet sich mit Vorliebe entweder ganz in Schwarz oder in ganz helle Farben; beides kommt dem dunkleren Lirnbre ihres Leints, der in seiner Blässe an das edle Elfenbein gemahnt, zu Statten. Diesmal schmiegte sich ein Kleid aus dünner, hellgelber chinesischer Seide um ihre schlanke Gestalt. Aus dem bleichen Angesichte lugen zwei fohlschwarze Augen von ungeniein zarter, nicht alltäglicher Zeichnung. Das tiefdunkle Haar ist auf griechische Art diademförmig aufgesteckt. Eine rafaelsche Schönheit! Der große Urbinatte hätte kein edleres Mo-

del für ein Madonnenbild finden können. Wenn Baronin Aranka lächelt, da liebt es wie himmlische Huld und Gnade auf ihrem Antlig; Anmuth und Unschuld spricht aus jedem Zuge und dazu madonnenhafte Güte. Damit ist nicht im Widerspruch, sondern gerade recht im Einklang der kindliche Eindruß ihrer Ersehung — ein Idealbild frommer, unberührter Jungfräulichkeit.

Baronin Aranka sitzt abseits von den spielenden Herren und stützt an einer Atlasdecke. Da der alte Herr mit dem rothen Gesichte sie anruft, ihm behülflich zu sein, das Spielglück zu wenden, blickt sie mit sanftem Lächeln auf.

„Nur einen Kuß dem Gatten!“ fleht er noch einmal. Sie lächelt wieder, und als sie abermals aufsieht und bemerkt, daß die Herren ins Spiel vertieft seien und Niemand auf sie achte, da — reißt sie die Zunge und schüttelte sich, wie von einem tiefen Gief erfasst; und dann sticht sie madonnenhaft weiter. —

Der Apparat ist rüchichtslos, er hat den berebten Ausdruck des Abscheus mitphotographirt.

Das gibt nun gar einen ganzen Roman. Die Magazine sind überfüllt. Wegen Räumung des Lagers wird es um einen Spottpreis abgegeben. Glende zehntausend Mark! Wer gibt mehr? Für die schönsten Unglücksfälle und Verbrechen wird garantirt. Schneelandschaften, Mondnächte, Sonnenuntergänge gehen mit drein. Das reiche Fabriklager von schwülen Situationen, aufregenden Ueberraschungen und pompösen Dialogen ermöglicht es der ergebenst gefertigten Unternehmung, allen, selbst den weitestgehenden Ansprüchen gerecht zu werden. Solides Geschäftsprinzip, aufmerksame und feinste Bedienung! Probebestellungen sehen wir mit Vergnügen entgegen.

Salduin Großer.

Ausland.

Budapest, 20. Februar.

Zur Tagesgeschichte.

Die Ostpreussischen Friedensverhandlungen sind gänzlich ins Stocken gerathen. Wie es heißt, wolle nicht mehr die Pforte und nicht Serbien, sondern Bulgarien eine Verzögerung herbeiführen.

In Griechenland ist noch keine Aenderung der Politik abzusehen, aber der Umstand, daß gleichzeitig Deljanoff, welcher auf seinem Zimmer mit dem neuen türkischen Gesandten, Feridun Bey (früherem Generalkonsul in Budapest) konferirte, und der Kriegsminister, welcher seine Reise zur Front aufgegeben hat, „unpäßlich“ sind und die griechische Flotte Beschl. erhalten hat, die Bucht von Salamis nicht zu verlassen — dieser Umstand könnte ein erstes Symptom des bevorstehenden Einlenkens sein.

„Reuter's Office“ vernimmt aus offizieller Quelle, daß das russische Geschwader in der Suda-Bai angelegt ist. Die Theilnahme Russlands an der Flotten-Demonstration werde demnach als gesichert betrachtet. Dieselbe Lithographie meldet aus Athen, vom 19. d.:

Die dem englischen Admiral ertheilten Weisungen gehen dahin, die griechische Flotte zu bewachen und jene Schritte zu unternehmen, welche er für notwendig erachtet, um eine Kollision zwischen den griechischen und türkischen Kriegsschiffen zu verhindern. Die Kriegsschiffe der Mächte, welche im Einvernehmen mit England vorgehen, sind angewiesen, mit der englischen Flotte zu demselben Zwecke zu kooperiren.

Sir Charles Dilke hat von seinen radikalen Wählern in Chelsea Absolution für den Ehebruchskandal erhalten; trotzdem scheint es uns unmöglich, daß ein Mann, auf dessen Sittlichkeit und Ritterlichkeit ein hochbedenkliches Licht gefallen ist, jemals wieder Minister werden könne.

In Folge der in unserer jüngsten Nummer gemeldeten republikanischen Manifestationen hat das portugiesische Kabinet Fontez demissionirt; der Chef der Progressisten wurde mit der Kabinettsbildung betraut und hat sich dieser Mission unterzogen.

Local-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 20. Februar

* Steuerinspektor Gyner ist bekanntlich zum Richter am Finanzverwaltungsgerichtshofe an die Stelle des verstorbenen Baron Bonaracz ernannt worden. Ueber die Ernennung eines Nachfolgers für Herrn Gyner ist in diesem Augenblicke noch nichts entschieden.

vinz wirkenden Finanzbeamten spricht, der den nicht beneidenswerthen Ruf eines wahren Fanatikers des Fiscalismus genießt. Von anderer Seite wird uns als Kandidat der gegenwärtige Steuerinspektor-Stellvertreter, Finanzrath v. Laboddy genannt.

* Verkehr mit der Margaretheninsel. Dem Ansuchen des Oberhofmeisterrathes des Erzherzogs Joseph entsprechend will die Dampfschiffahrts-Gesellschaft auch von der Pester Seite der Margarethenbrücke ein Kotalischiff nach der Margaretheninsel verkehren lassen.

* Das Dienstmännchen-Gewerbe. Das Handelsministerium behufs Modifikation an die Stadtbehörde herabgelangt. So ist die Bestimmung aufzunehmen, daß als Dienstmännchen (Hordäre) nur solche Personen angestellt werden können, die das 18. Lebensjahr erreicht haben, der Staatsprache mächtig und polizeilich unbeanstandet sind.

* Die hauptstädtischen Almosen. Die hauptstädtischen Almosen hielten heute eine Konferenz ab, in welcher sie um die Erhöhung ihres Quartierpauhalles von 200 fl. auf 300 fl. zu petitioniren beschloßen.

* Die Militärtagpflichtigen werden aufgefordert, ihre Passionen bis Ende dieses Monats umso gewisser einzuweisen, weil nach diesem Termin die Strafgebühr eingeschrieben werden muß.

* Die Exhumirung auf den Friedhofspartellen Nr. VIII und XXI können nur noch bis Ende März auf städtische Kosten veranlaßt werden. Nach diesem Termin werden die zurückgebliebenen Leichen in ein gemeinsames Grab gelegt.

* Um ein Apothekerrecht für die Hutgasse hat neuerdings Bela Trstyanffy angeführt, welches Gesuch der Minister des Innern der Stadtbehörde behufs Aeußerung betrautete.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 20. Februar.

* Unsere heutigen Zeitungen. Auf der ersten befinden sich: Handelsüberblick der Woche und Inserate; — die zweite und dritte enthalten: Die „Feniklon-Zeitung“ Wiener Briefe Original-Feniklon von *), „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die schöne Pasha“), ferner: Umschreibung von Immobilien, Wasserstand, Budapest's Todtenliste, die Kurstabelle, Fremdenliste und Inserate.

* Wetterbericht. Die Witterung war heute trüb, zeitweise schneite und regnete es; das Thermometer zeigte Morgens — 1 Grad Reaumur, Mittags + 2.5 Grad Reaumur. Das Barometer steht auf 767.5 Mm. Der hohe Luftdruck (772—776) erstreckt sich von Rußland auf die übrigen Theile des Kontinents.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr durchwegs trübes Wetter; Niederschläge in den letzten 24 Stunden: Trensin 2, Budapest 1, Szolnok 10, Erlau 1, Kismark 1, Ungvár 1, Großwarden 3, Orsova 1, Temesvár 4, Urad 5, Szegedin 1 Mm. — Barometer in Budapest: bei Tag 0, bei Nacht 7.

* Auszeichnung. Dem Schullehrer Georg Szécsény in Kevezes wurde in Anerkennung seines vieljährigen eifrigen Wirkens das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

* Ernennungen. Armin Molil, Sekretär des landwirtschaftlichen Vereins des Oedenburger Komitats, zum volkwirtschaftlichen Referenten der Stadt und des Komitats Oedenburg; Ernst Kulikely zum provisorischen Schulinspektor des Barser Komitats. — Theodor Kummel zum Verzehrungssteuer-Einnehmer erster Klasse; Johann Ungvári zum Verzehrungssteuer-Einnehmer zweiter Klasse.

* Fürst Psilanti. Gestern ist in Paris der griechische Gesandte am Wiener Hofe, Fürst Gregor Psilanti, im Hause seiner Schwester gesiorben. Fürst Psilanti war im November vorigen Jahres nach Paris gekommen. Er fühlte sich bereits damals krank; seit drei Tagen aber war sein Zustand hoffnungslos. Die Herzogin de Castries und andere in Paris lebende Mitglieder seiner Familie kamen täglich an das Sterbebett. König Georg von Griechenland hatte sich täglich telegraphisch nach dem Befinden des Kranken erkundigen lassen. Montag findet in der Pariser russischen Kirche die Einsegnung der Leiche statt, worauf selbe nach Wien gebracht werden wird, um in der Familiengruft in Hapollentischen beigesetzt zu werden. Fürst Gregor Psilanti war am 17. September 1835 geboren worden, stand also erst im 51. Lebensjahre. Er war seit 23. November 1862 mit Fürstin Helene,

Lochter des Freiherrn Simon v. Sina, vermählt, aus welcher Ehe zwei Töchter und zwei Söhne stammen. Die älteste Tochter, Prinzessin Chariclea, ist mit dem Erbprinzen Philipp v. Hohenzollern vermählt.

* Adels- und Namensübertragung. Se. Majestät hat dem Budatiner Advokaten Ferdinand Buday das Prädikat „Prohnefaly“ verliehen und gestattet, daß dessen Name, Adel und Prädikat auf seine Adoptiv-söhne, Madár, Barnabas und Kornel Plichta (Söhne des Paphus des Nograd's Komitats, Dr. Samuel Plichta), übertragen werden.

* Kronprinz Rudolf begibt sich Anfangs März aus Wien nach Pola und von dort auf der Yacht „Miramar“ zur Erholung nach Lacroma.

* Die Ernennung des Bischofs Arnold Jopoly zum Bischof von Großwardein soll laut einer Mittheilung des „Egyetértés“ bereits vollzogen sein. Der König hat das Dekret unterfertigt, welches, wie üblich, nach Rom gesendet wurde. Der Gesundheitszustand Jopoly's, der sich gegenwärtig in Sz. Kerezt befindet, hat sich wesentlich gebessert.

* Der Fürst von Montenegro in Wien. Der Fürst von Montenegro und seine beiden Reisebegleiter wurden heute Vormittags in Hofequipagen abgeholt, von Sr. Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen. Kurz nachdem Fürst Nikolaus von Montenegro den Audienzsaal in der Hofburg verlassen hatte, fuhr der Kaiser bei dem „Hotel goldenes Lamn“ vor, um seinem Gaste einen Gegenbesuch zu machen; Se. Majestät befiel jedoch die Mittheilung, daß Fürst Nikolaus noch nicht eingetroffen sei. Ohne den Wagen zu verlassen, kehrte der Kaiser in die Hofburg zurück. Unterdessen hatte Fürst Nikolaus dem Fürsten Lobanoff einen Besuch abgestattet. Das Verbleiben des Fürsten in Wien scheint nur einen Höflichkeitsbesuch am Wiener Hofe zum Zwecke zu haben. Bis zum Stunde hat der Fürst von Montenegro keinen der bekannten panslawistischen Politiker und Parteigänger bei sich empfangen und auch der Besuch im russischen Botschaftspalais dauerte nur wenige Minuten.

* Munkácsy's Mozartbild. Wie Pariser Blätter melden, in der Galerie Sabelmeyer's zum Vortheile des ungarischen Unterhaltungsvereins ausgestellt. Der Meister hat verfügt, daß sein neuestes Werk sodann nach Budapest überführt werden solle, so daß es schon in ungefähr vier Wochen hier zu sehen sein wird.

* Der Protestantentanz. Harmonische Wohlgerüche und duftige Walzerhythmen bebten durch den Saal, welcher im Scheine der Lichter hell erstrahlte; die dem Bilde voll Glanz verleiht Farbe die Sphyliden-schaar der Tänzerinnen, welche, von Illusion-Wolken umflattert, auf dem Parquet anmuthsvoll dahinschwabte — die zarten Tinten der rauschenden Hoben, der Purpur der gerötheten Wangen, der Schimmer der funkelnden Augen: das Alles gibt ein reiches Kolorit, welches von der dunklen Staffage der schwarzen Fracks sich doppelt wirksam abhebt. Dies ist das Bild des heutigen Protestantentanzes. Er fand im „Europe“-Saale statt; seit Jahren ist dieser Saal die Stätte des Protestantentanzes, doch scheint es, als wollte der letztere nunmehr seinen bisherigen Rahmen sprengen. Der Saal war viel zu eng für das zahlreiche Publikum und manches Tänzerpaar mußte, auf der Estrade harrend, das Schicksal gewisser Zeitungsartikel theilen: es konnte wegen Raummangels nicht auf dem Tanzboden erscheinen. Hatten die Redakteure des Protestantentanzes das reiche Material nicht vorausgesehen? Fast will es so scheinen; sonst wäre wohl für mehr Raum vorgezogen worden.

Genug, die Raummisere war vorhanden und Denjenigen, die davon betroffen wurden, blieb nur der Trost, das Versäumte in der nächsten Nummer nachzutragen. Ein schwacher Trost, denn der Protestantentanz erscheint nur einmal jährlich. Inzwischen suchte das muntere Tänzerpaar sich über diese Noth durch glaubensbrüderliche und glaubensschwesterliche Duldsamkeit hinwegzusetzen; man suchte je weniger Platz einzunehmen, um den Leidensgenossen das Recht auf Tanz nicht gänzlich zu verkümmern: es kam ohne Verabredung eine Art Turmus zustande; während die Einen tanzten, blieben die Anderen Zuschauer, bis die Rollen gewechselt wurden. Dank diesem modus vivendi erlitt das Animo keinerlei Abbruch und die Stimmung konnte eine vergnügte bleiben. Während im Saale die Jugend den eigentlichen Ball machte, hielt die Lady Patroness, Baronin Koloman Kemény, auf der Estrade Cour. Ihre elegante Gestalt — sie trug eine rosa Satin-Robe, um den Hals ein Perlencollier, im Haar eine Marabu-Feder mit Brillanten — war umscharrt von Denjenigen, die in den Ballberichten unter dem Sammelnamen „anwesender Notabilitäten“ verzeichnet werden. Graf Ludwig Tiffa, Baron Edelshelm Gyulay, Baron Koloman Kemény, Graf Gabriel Bethlen, Baron Friedrich Kochmeyer, Karl Badnary: kurz, die Besten und Bornehmsten der hiesigen Protestantentanzwelt bildeten den Ring um die Lady Patroness. Auch das geistliche Element der protestantischen Kirche war durch den Bischof Karl Szász vertreten. Unterhalbhundert Paare nahmen an dem Tanze Theil.

* Beim Unterrichtsminister-Treffort erschien heute Nachmittags eine sehr zahlreiche Deputation des Landes-Mittelschulprofessoren-Vereins unter Führung des Präsidenten Anton Berecz, um dem Minister den Dank für das dem Verein zugewandte Geschenk von 500 fl. auszusprechen, und ihm eine Petition in Angelegenheit der supplirenden Professoren zu unterbreiten. Zugleich bemühte die Deputation den Anlaß, um dem Minister Angelegenheit der Angriffe, welchen derselbe während der Budgetdebatte ausgesetzt war, die

einmütigen Sympathien und die Verehrung seitens der Professorenwelt auszudrücken. Der Minister empfing die Deputation auf freundlichste und versicherte, daß ihm das Wohl des Lehrstandes stets am Herzen liege. Für die ihm ausgedrückten Sympathien sprach er seinen besten Dank aus.

* Aus dem Leben Joseph Nigner's. Von einem Freunde Joseph Nigner's, des bekannten Malers, der gestern in Wien seinem Leben ein freiwilliges Ende bereite, erhält die „N. Fr. Pr.“ folgende interessante Zeilen:

„Joseph Nigner war ein begabter Künstler und ein liebenswürdiger, heiterer Mann; aber hellsehende Menschen, wie etwa Mesmer, hätten von jeher auf seiner Stirn ein Unglückszeichen gewahren müssen. Er veruchte, kaum einige zwanzig Jahre alt, einen Selbstmord aus unglücklicher Liebe oder vielmehr aus vermeintlich unglücklicher Liebe zu einer Hofschaulpielerin, und zwar im Prater in der Nähe des Donauparkes; er feuerte eine Pistole gegen sich ab, verletzte sich aber nur am Bein und stürzte sich dann, weil er durchaus sterben wollte, in die Donau, um den Tod in den Wellen zu finden; aber auch dieser Versuch mißlang, denn ein eben dazugekommener Soldat sprang ihm nach und rettete ihn. Die Narbe der immerhin schweren Schußwunde war bis zu seinem Lebensende sichtbar. Damals wurde er im Krankenhaus, wohn man den Verwundeten gebracht hatte, neben einem Patienten gebettet, bei welchem später die Blattern ausbrachen; auch Nigner wurde von der Krankheit ergriffen, und die Nachwirkungen derselben blieben auf seinem Gesichte deutlich ausgeprägt. Er war zum Tode verurtheilt und hagnadigt, stand aber damals thatächlich die Todesangst mit allen ihren Schrecken aus. Als Maler hatte er schwere Tage durchzumachen, und er war zuweilen in sehr bedrückter Lage, aber sein beweglicher Geist und sein nicht gewöhnliches Talent halfen ihm immer durch, und zu Anfang der Siebziger-Jahre war er einer der gesuchtesten Porträtmaler Wiens. Namentlich zeichnete er sich durch die geschmackvolle Anordnung seiner weiblichen Bildnisse aus; er verstand wie Wenige die Schönheiten, welche er zu malen hatte, zu bewegen, daß sie sich zum Zwecke des Porträts eine vortheilhafte und koloristisch glücklich stimmende Toilette wählten. Seine besten Bildnisse waren außer dem weit bekannten Sena's jene Grillparzer's, des Minutiers Schwarzer, Eduard Bauer'schmid's, des Sängers Ander, des Feldmarschalls Fürsten Windischgrätz's. Seno hat er markante Bildnisse der medizinischen Korpskassen: Dypolzer, Skoda, Dumreicher u. A. geschaffen. Auch viele vornehmerer Bürgerfamilien der Stadt besitzen Bildnisse von der Hand Nigner's, von welchem besonders zahlreiche Gruppenbilder aus den Kreisen der Wiener Gesellschaft vorhanden sind.“

* Todesfälle. Graf Bela Degenfeld-Schoberg ist gestern nach kurzem Leiden im Alter von 48 Jahren gestorben. Die Trauerfeier findet am 21. d., 2 Uhr Nachm., in der Wohnung des Verbliebenen, Esterházygasse Nr. 24, die Bestattung am 22. d., 1 Uhr Nachmittags, in Erdöbada statt. — Wwe. Frau Anton Abt, Mutter des Klausenburger Universitätsprofessors Dr. Anton Abt und Schwiegermutter des Direktors des Polytechnikums, Joh. Krieger, ist am 15. d., 88 Jahre alt, gestorben.

* Zum Krader Attentat wird der „N. Fr.“ unter dem heutigen telegraphisch:

Heute wurde anlässlich des gegen den Redakteur Horváth verübten Attentates eine außerordentliche städtische Generalversammlung abgehalten, zu welcher die Mitglieder des Munizipalausschusses beinahe vollständig erschienen. Obergespan Tabajdy eröffnete die Generalversammlung, schilderte den Vorfall, das Vorgehen der bürgerlichen und militärischen Behörden und hob hervor, daß das Korpskommando dem Verlangen, behufs Untersuchung des Falles eine gemischte Kommission zu delegiren, bereitwilligst entspreche. Die gemischte Kommission hat sich heute konstituiert. Mitglieder derselben sind bürgerlicherseits Bürgermeister Salacz und der städtische Oberstaatsanwalt Johann Berger. Der Obergespan betonte, daß der Vorgang der beiden Offiziere auch in militärischen Kreisen allgemein verurtheilt wird und empfahl folgenden Beschlus: Der Munizipalausschuss nimmt die bisher getroffenen behördlichen Verfügungen in der Angelegenheit des Attentates gegen den Redakteur Horváth mit Verwahrung zur Kenntnis. Es liegt dem Munizipalausschusse fern, anlässlich des vorerwähnten Attentates das erwünschte und thatächlich bestehende gute Einvernehmen zwischen Civil und Militär stören, oder für denselben das Militär als Körperchaft oder dessen Geist verantwortlich machen zu wollen. In Berücksichtigung dessen jedoch, daß anlässlich der bisherigen ähnlichen Vorfälle für die persönliche Sicherheit des Bürgers und für die geschäftliche Retorsion keine Garantien geboten wurden: wolle die Munizipalität im Interesse der Herstellung der gestörten Ruhe und gesellschaftlichen Ordnung, wie auch im Interesse der Verhinderung erneuerter ähnlicher Vorfälle eine Eingabe an den k. u. g. Ministerpräsidenten richten und ihn bitten, im vorliegenden Falle auf rasche Erledigung und strenge Bestrafung zu dringen und zu veranlassen, daß durch Schaffung des Militärfragebuches und gezielte Regelung des Verfahrens die verfassungsmäßigen Garantien der persönlichen Sicherheit der Bürger geboten werden solle. — Der Antrag wurde auch von den Mitgliedern Joseph Barjassy, Alexander Háß und Ludwig Mülner warmstens unterstützt und einstimmig zum Beschlusse erhoben.

* Vorlesung. Im hauptstädtischen Rudolfstasino hält am 23. d. der Abgeordnete Georg Szathmáry einen Vortrag aus der „Geschichte des Lugs und der Kleidung“.

* Fährungschronik. Minister Baron Gabriel Kemény als Protektor, und Karl v. Hieronymi, Direktionspräsident der österreichisch-ungarischen Staatsbahn, reisen demnächst nach Wien, um Se. Majestät den König zum Eisenbahn-Ball einzuladen. — Der Ball der Genie-Unteroffiziere findet am 24. d. in den Lokalitäten „zum goldenen Fasan“ (zweiter Bezirk) statt. — Die Koburg-Beteranen veranstalten am 6. März in der alten Schießstätte ein Wohlthätigkeitskonzert zu Gunsten ihrer Krankenkasse. — Der Skit. Donau-Leidenbestattungsverein arrangirt im Fasan-Saale am 21. d. eine Tanzunterhaltung zu

Gunsten seines Stammkapitals und des ungarischen Schulvereins. — Am 6. März veranstaltet der „Budapest: térdalegylet“ im Klubsaale eine mit Tanz verbundene Kostüm-Liedertafel; die Gesangsvorträge leitet der Chorleiter Herr Victor Hoffmann. — Der Utöfner Geselkta-Kranken-Unterstützungsverein arrangirt am 6. März in dem großen Saale „zur Krone“ einen Ball. — In Miskolcz findet in den Sälen des Gasthauses „zur ungarischen Krone“ eine Reunion zum Besten des Feuerwehr-Hilfsfonds, veranstaltet durch die Miskolczer freiwillige Feuerwehr statt. — Einige junge Kaufleute veranstalten am 25. d. in den Lokalitäten der Szegediny-promenade ein geschlossenes Tanzkränzchen zu Gunsten des kaufmännischen Krankenvereins. — Das am 6. d. durch die Jugend des ersten Bezirkes in den Lokalitäten der Christenmischer Bierhalle zu Gunsten des hauptstädtischen Rettungshauses veranstaltete Tanzkränzchen hat 86 fl. 49 kr. an Reinertragniß erzielt.

* Räthselhafter Tod. Heute Vormittags um 9 Uhr zogen Fischerknechte am Franz Josephsplatz gegenüber der Zugasse eine angeschwemmte Mannesleiche aus der Donau. Die Leiche war gut gekleidet, jedoch in Folge längerer Aufenthalt im Wasser bereits verweselt. Dem Ansichene nach mag der Unglückliche 25—30 Jahre alt gewesen sein. In den Kleidern befanden sich mehrere Dokumente: ein Laufschein auf den Namen Koloman Preisler lautend, ein Ernennungsdekret, unterfertigt vom Präsidenten des Budapest Gerichthofes, womit Koloman Preisler zum hiesigen Rechtspraktikanten des 4.—10. Straßbezirksgerichtes ernannt erscheint, ein Gesuch des Rechtspraktikanten K. Preisler um Ertheilung eines Urtheiles; ein hierauf bezüglicher genehmigender Bescheid; ein Zeugniß über das abgelegte Rigorosum des K. Preisler; ein Sittengugniß der Szegediner Stadtbaupolizei für K. Preisler. Aus all diesen Dokumenten faugt folgert werden, daß die Leiche mit dem aus Hód-Nezsdjvárhely gebürtigen, 27 Jahre alten, römisch-katholischen Rechtspraktikanten Koloman Preisler identisch ist. Der Leichnam wurde in die Todtenkammer des Kerepeser Friedhofes überführt.

* Schwindel mit Verjagzetteln. Die Polizei kam einem großen Schwindel auf die Spur, welcher von einzelnen Individuen durch den Verkauf mit gefälschten Verjagzetteln betrieben wird. Es wurden bereits mehrere Personen in dieser Sache einvernommen und detekirt. Auch der Händler Alexander A.—I., über dessen Verhaftung wir in unserer jüngsten Nummer berichteten, gehört in diese Kategorie. Die polizeilichen Recherchen haben übrigens ergeben, daß die von ihm verjeten zahlreichen Pretiosen nicht vom Fodor'schen Einbruchdiebstahl herühren.

* Dachfeuer. Im Malyschen Haus, Compagasse Nr. 23, 9. Bezirk kam heute Vormittags ein Schornsteinfeuer zum Ausbruch, das in Folge der Unachtsamkeit des Hausgangskehrers den Dachstuhl ergriff und denselben in einer Ausdehnung von 10—12 Meter verzehrte. Auf dem Boden war Moharjamen aufgespeichert, der durch das Feuer ebenfalls beschädigt wurde.

* Milchwirthschaftlicher Lehrkurs in Budapest. Das Ackerbauministerium veranstaltet am 15. bis 19. März im Köztelek für Grundbesitzer, Oekonomiebeamtete und Landwirthe einen milchwirthschaftlichen Lehrkurs. Das Programm des unentgeltlichen Lehrkurses umfaßt Vorträge vom Landes-Milchwirthschaftsinspektor Edward Egán, von Ladislav Vékessy und Ulrich Gerber über sämtliche Zweige der Milchwirthschaft (Untersuchung der Milch, Käsebereitung, Butterzeugung u.), ferner die Besichtigung der Central-Milchhalle und Studientausflüge nach der Bajer Meierei der Fürstin Metternich und einer anderen, in der Nähe der Hauptstadt befindlichen Meierei. Anmeldungen sind bis 5. März an das Ackerbauministerium zu richten.

* Eine fahrlässige Mutter. Die Tagelöhnerin Katharina Verebtes (Altofen, Ludwiggasse Nr. 108 mohnhaft) verließ heute Morgens die Wohnung, in welcher ihre Kinder, der siebenjährige Johann und der einjährige Anton, ohne Aufsicht zurückblieben. Bald darauf machte sich der kleine Anton bei dem Sparherde, in welchem das Feuer brannte, zu schaffen. Hierbei geriethen seine Kleider in Brand und erlitt der Kleine, bis Hilfe kam, derartige Verletzungen, daß er schwerlich am Leben erhalten werden kann. Gegen die Mutter wurde wegen Außerachtlassung der pflichtgemäßen Objorge die Untersuchung eingeleitet.

* Ein Baunfall. Aus Rom wird telegraphisch berichtet: Bei einem Neubau vor der Porta Pia stürzte vom fünften Stock ein Gerüst herab, vierzehn Arbeiter mitreisend; dreizehn, schwerlich verestümmelt, blieben sofort todt; einer, der fast unverletzt ist, hat vor Schrecken die Sprache verloren.

* Tragisches Ende einer schönen Frau. In Kaschau spielte sich dieser Tage, wie von dort berichtet wird, der letzte Akt einer erschütternden Familien-tragödie ab. Frau Bela Albert, geborne Gisella Gotthard, endete freiwillig ihr junges Leben durch Gift. Sie war eine berühmte Schönheit in Kaschau und seit einigen Jahren an einen Mann verheiratet, der anstatt des ersehnten ehelichen Glückes ihr eine wahre Hölle im Hause bereitete. Er verfuhr mit ihr in unmenslich roher Weise, er schlug sie öfter, obwohl die bedauerwerthe Frau die eigentliche Ernährerin war, da sie ein Postmeisteramt in Kükemöz bekleidete. Auch diese amtliche Stellung machte ihr der saubere Gatte unmöglich, da er Postanweisungen fälschte und dafür auch mit Kerker bestraft wurde. Trotz dieser unmenslichen Behandlung war es der letzte Wunsch der Sterbenden, ihren im Kerker sitzenden Mann noch einmal zu sehen. Ihrem Wunsche wurde willfahrt, doch kaum war der entmenschte Gatte in ihr Zimmer getreten als er auch schon einen Stoß ergriff und auf das unglückliche Weib losschlug, bis es den Geist aushauchte. Bisher gestand dieser Mensch zu, den Unterschleiß begangen zu haben, jetzt aber, nach dem Tode seiner Frau, sucht er Alles auf sie zu schieben.

* Ueberfahren. Der Dienstmann Leopold Kojenfeld wurde auf der Kerepeserstraße von dem Komfortabel Nr. 383 überfahren und am Kopfe schwer verletzt. Der schuldtragende Kutscher Michael Kiss wurde arretirt.

* Ein Gendarm als Mörder. Ueber das nach dem Rutenberger Lokalblatte angeblich schon Samstag von einem Gendarmenführer an einem Schweinehändler verübte Mordattentat ist, wie aus Prag gemeldet wird, bis heute Abends beim Landes-Gendarmen-Kommando offiziell durchaus nichts bekannt. Die sensationelle Mittheilung jenes Blattes erscheint übrigens umso ungläubwürdiger, als weder der Name des angeblichen Mörders, noch des Ermordeten, noch des Ergreifers, noch auch des Thortes genannt worden.

* Für das Asyl der Obdachlosen sind uns von Frau Ulke Wottig 5 fl. zugekommen.

Ö Herr Bela Hatjék (Firma Hatjék Miksa) hat sich mit Fr. Gisella Bac (Tochter des Herrn Philipp Bac) verlobt.

Ö Schwarz's Diamanten-Imitation. — Das Feuer und der Glanz dieser künstlichen Edelsteinen, sowie die stilvolle korrekte Goldfassung haben allerorts in den Gesellschaftskreisen lebhaftes Interesse erregt. Die in Budapest, Servitenplatz Nr. 5, im zweiten Stock, aufgelegte Kollektion der schönsten Schmuckgegenstände, was für sich schon eine Sehenwürdigkeit genannt werden kann, dürfte noch längere Zeit exponirt bleiben.

Ö Das bestrenommirte Gold-, Silber- und Zumele-Geschäft des Herrn Wilh Szurmal, Schlangengasse 4, wurde von Herrn Rohnde käuflich erworben, welcher die gesammelten Gold-, Silber- und Zumele-Waaren unter dem Fabrikpreise verkauft, wodurch Jedermann die Gelegenheit geboten ist, billig und gut zu kaufen.

Ö Auf die in unserer heutigen Nummer enthaltene Annonce „Lebertbran“ von Wilhelm Maager (Wien, 3. Bezirk, Heumarkt 13) machen wir unsere geehrten Leser ganz besonders aufmerksam.

Ö Auf das in unserer heutigen Nummer enthaltene Anzerat von Sillag n. Komp. wird hiemit besonders aufmerksam gemacht.

Die Toiletten einer Erzherzogin.

Wenige Tage noch und ein Herzensbund zwischen zwei Mitgliedern des Herrscherhauses der Habsburger wird an dem Traualtar der Wiener Burgkapelle besiegelt werden. Der Erzherzog Karl Stephan wird sich demnächst mit der Erzherzogin Maria Theresia vermählen. Die beiden hohen Brautleute sind einander in inniger Liebe schon seit langer Zeit zugethan und es bedurfte von Beider Seite ausharrender Konsequenz, um das Widerstreben zu besiegen, welches in den leiten Kreisen der Dynastie gegen die Heirath von Familiennitgliedern unter einander obwaltete. Das Hinderniß ist nun besiegt und der priesterliche Segen wird ein glückliches Paar zum Gange durch das Leben vereinigen. Wie sehr der erzherzogliche Bräutigam seine Braut liebt, das geht aus der Fürsorge hervor, die er an Alles, was seine zukünftige Gemahlin angeht, wendet. Diese Fürsorge erstreckt sich auch auf die Toiletten der Braut, auf deren Zusammenstellung der Bräutigam minutiösen Einfluß genommen hat. Mit Ausnahme des Kleides, welches die Erzherzogin bei der feierlichen Unterzeichnung des Ehevertrages tragen wird, und der Brauttoilette, sind sämtliche Roben für die Erzherzogin in Paris bestellt worden, während vom Wiener Plage nur das Geschmeide, die Spitzen und die beiden genannten Roben herühren. Wir entnehmen einem Pariser Blatte, dem „Gaulois“, eine Schilderung der Toiletten, welche in dortigen Ateliers durch die Prinzessin Fürstenberg auf Grund genauer Angaben des Brautpaares hergestellt wurden. Die Schilderung, die unsere Leserinnen gewiß interessiren wird, lautet also:

Die Morgentoiletten sind durch ein englisches Haus, die übrigen durch Verdi geliefert worden. Die Morgentoiletten sind: Schöß aus mausgrauem, gestreiften Peluche; Leibchen und Ueberwurf aus grauem Tuch mit Silberfäden garnirt; hoher Kragen mit Silbermädchen, agraffirt durch Agraffen aus mattem Silber; eine ähnliche Weste, mit Maulwurfell besetzt und gleichfalls mit Silberfäden garnirt. Weites, blaues Kleid, Plastron aus Tigerfell, Tigertragen mit krallenförmigen Goldagraffen, Hut Louis XI. in blauem Peluche mit Tigerändern und Amlerfedern geschmückt. Gekreuzte Weste, adjustirt, Aermelausschläge und Capuchon aus Tigerfell. Eine Robe aus schwarzer Satin mit großen Seitenteilen, Amazon-Leibchen, Schöß mit glatten Falten, eine ähnliche Redingote, das Plastron à la horseguard verschmückt, Capuchon aus perlengrauem, schwarzgestreiftem Satin.

Die übrigen Toiletten, von Verdi beige stellt, sind die folgenden: Grün gestreifte Sicilienne-Robe, der Schöß zurückgestreift auf chamoisfarbigem Noir, das Leibchen in ähnlicher Weise gefertigt; die Capote aus Sicilienne mit einem Ceader als einzigem Schmuck, dessen Gefieder in den Stirnfransen verläuft. — Eine Robe aus indigoblauem Noir; der Schöß mit oxidirtem Silber und Perlen ausgegährt, auf dem Ruff mit Saphiren ausgegährt. Nahten, kurzes Leibchen mit froatichem Gürtel, aus Silberblättern und Saphiren gebildet; perlgrauer Hut, geschmückt mit einem goldenen Schmetterling, blaue Schleifen in drei Tönen. — Robe aus rubinfarbigem Sammt, sächerförmig pliffirt Schöß aus hellerem Rubinfaunt, russische Redingote, mit Zobel garnirt, Hut aus rubinfarbigem Sammt, geschmückt mit einem Satin-Schmetterling und zwei Zobelköpfen mit Onyx-Augen. — Zwei Diner-Toiletten von wunderbarer Jugendlichkeit; eine aus theerfarbenfarbiger Sicilienne, die andere aus Noivots; runde Schöße mit Schleppen aus Silberspitzen; fastausfarbige Leibchen, mit Viber besetzt, antike Spangen. — Eine Robe aus Nola-Pelzamt à la princesse geschmitten; man stelle sich die Erzherzogin von Sammt-Rosenblättern umhüllt vor. — Eine Robe aus schwarzem Pelzamt, der pliffirt Schöß

aus feuerrottgefreistem, schwarzen Satin; vorn am Leibchen eine feuerrotte Maiche, schwarzer Gürtel, feuerrott gerändert, rückwärts à la baby gechlungen. — Milavine Crépon-Robe mit Schleppe auf weissem Satin-Untergrund, Frühlumen und grüne Blätter dareinegestickt; Courmantel aus moosgrünem Sammt, das Leibchen sehr einfach, auf den Schultern durch moosgrüne Schleifen zusammengehalten. — Schwefelgelbe Tüllrobe, mit Violeu geäumt, ebenso wie das Leibchen, welches einem Blumenkorbe gleicht, aus dem die Hüfte sich emporhebt. — Weiße Profatrobe mit feiner Perlenstickerei, weisser Courmantel mit Spitzen und gestickten Piletten. — Hoftrauerkleid, mit Schmelz benäht, Courmantel aus schwarzem Satin, schwarze Schmetterlinge und Vienen dareingestickt. — Rosa-Tüllrobe mit haferhalmförmiger Silberstickerei auf Schoß und Leibchen. — Theatermantel aus violetttem Sammt, mit Hermelin-Verbräunung. — Palmarita aus weisser Sicilienne, mit scharlachrothem Satin geütert, mit weissen und goldfarbigen Marabusebern geschmückt. — Die Reifelleider sind nach der Zeichnung der Erzherzogin gefertigt; Schoß aus Otterfammt, Kaschmir-Tunique, Goldtragen; Wigognehut, mit blauem Veluche garnirt; das zweite Reifelleid ist aus eiengraueu Sammt, Chinchilla-tragen, der Schoß mit grauem Satin fessonirt; dazu ein grauer Filzbut, mit Kranichköpfen geschmückt. — Die Paletots sind à la prudence geschnitten; ein Paletot ist aus rothem Soldatentuch mit Goldknöpfen und Aufschlägen aus ungebleichter Seide; ein anderer aus haefel-nußfarbigem Sammt, mit goldgestreiften, kastanienbraunem Satin-Beiaß und mit herrlichen Katzenaugen agraffirt.

Vereinsnachrichten.

(Der Budapestter ungarische Stenographenverein) hielt am 17. d. in den Lokalitäten des Abgeordnetenhauses seine zahlreich besuchte Jahresversammlung. Nach der Vorlage des Jahres- und Kassaberichtes hielt der Reichstags-Stenograph Bela Vikár einen interessanten Fachvortrag über die beweglichen Kürzungen der parlamentarischen Schrift. An der lebhaften Diskussion, welche sich hierüber entspann, theilnahmen die Mitglieder Professor Max Grünbaum, Heinr. Jabró, Kornel Forrai und Dr. Paul Rémeth. Als Tag des nächsten diesjährigen Wett-schreibens wurde der 14. März festgesetzt. Nach der Jahres-sitzung versammelten sich die Mitglieder zu einem Festeffen. Die Neuwahl der Funktionäre führte zu folgendem Resultat: Präsidenten Mar Kovács, Vizepräsident Dr. Josef Wapwald, Kassier: Ordenspriester, und Dr. Paul Rémeth, Advokat; Raster und Bibliothekar Anton Karla, General-Sekretär; Schriftführer: Peter Cserékfy, Kornel Forrai, Alexander Holló und Bela Vikár.

(Die ungar. Kaufmannshalle) hält am 21. d., Vormittags, in ihrer Lokalität ihre Jahresgeneralversammlung. Abends 8 Uhr findet zu Ehren des neuen Präsidiums eine mit gemeinfaamem Souper verbundene Soirée statt.

Theater, Kunst und Literatur.

* Das heute von der „**Djner Musikakademie**“ im Saale des „Kafan“ (Wasserstadt) veranstaltete und mit einem Tanzkränzchen verbundene vierte Hauskonzert ist recht vorzüglich ausgefallen. Zuerst wurde Schumann's Klavierquintett in durchaus ansprechender Weise vorgetragen, worauf Herr Meiles das Rubinstein'sche stets gern gehörte Lied „Es blüht der Thau“, sowie ein Laifen'sches Lied unter lebhaftem Beifalle sang. Herr Professor Sigmond erfreute das Publikum durch den gelungenen Vortrag zweier Geigenpièces von Raff und Hauser. Außer einigen sehr schönen Cellovorträgen von Professor Rander und einem Harfenstück wurden auch zwei Chöre mit Klavierbegleitung von Gall angeführt, welche gleichfalls Beifall fanden. Herr Professor Méháros besorgte die Begleitung der Solostücke und Chöre in sehr tüchtiger und verdienstvoller Weise. Ein sehr distinktives, mit schönen Damen geschmücktes Auditorium wohnte diesem Konzerte und dem darauffolgenden Tanzkränzchen bei. Es wurde mit sehr grossem Animo getanzt und als Beweis dafür, wie reich das Tanzprogramm war, diene es, daß darin nicht weniger als fünf Quadrillen vorkamen.

* La Falle, der gegenwärtig in der russischen Hauptstadt singt, gefällt dort so ungemein, daß er auf Wunsch des Hofes und des Petersburger Publikums sein dortiges Gastspiel um drei Vorstellungen zu verlängern gezwungen ist. In Folge dessen erleidet sein hiesiges Gastspiel eine zehntägige Verzögerung.

Gerichtshalle.

Budapest, 20. Februa. (Betrügerische Arida) Vor dem Budapestter Strafgericht (Präsident Dr. Rérn, Schriftführer Dr. Geró) fand heute die Schlussverhandlung gegen den der betrügerischen Arida beschuldigten, aus Miskolcz gebürtigen Franz Großmann statt. Der Angeklagte, der mit 1600 fl. Kapital eine Tuchwaarenhandlung eröffnete, sagte nach acht Monaten mit 35,000 fl. Passiven Konkurs an, nachdem ihm vorher seine Anverwandten nahezu mit 10,000 fl. bewertbet. Aktiven gepündet hatten. Großmann wurde zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Sein Verteidiger Dr. Alexander Baif meldete die Berufung an.

— **(Diebstahl.)** Gegen Eugen Schlejinger erhob die Staatsanwaltschaft die Beschuldigung, daß er den Koffer seines Freundes David Fried erbrochen und den Inhalt — Kleider — sich angeeignet habe. Der Angeklagte behauptete, daß er dies mit Einwilligung des Beschädigten that, was dieser entschieden in Abrede stellt. Staatsanwalt Dr. Lent beantragte zwei Jahre Zuchthaus. Der Gerichtshof wendete i Sinne des Plaidoyers des Verteidigers Dr. Desider Márkus den §. 92 an und verurtheilte den Angeklagten bloß zu sechs Monaten Kerker.

— **(Freispruch eines zum Tode Verurtheilten.)** Der Bauer Peter Némét in Völgér-Patony bewarb sich um die Hand der Agnes Hervai, der Tochter des wohlhabenden Bauers Karl Hervai. Die Mutter des Mädchens

war aber der Ehe abgeneigt und konnte weder durch Bitten noch durch Drohungen von ihrer Nektion gegen Némét bekehrt werden. Am 13. November 1884 wurde Frau Hervai des Nachts während des Schlafes schwer am Kopf verletzt und am 16. Dezember, während ihr Gatte in Preßburg auf dem Markte war, ermordet. In dem Bette der Agnes Hervai fanden die Gendarmen das blutige Beil, womit deren Mutter ermordet wurde, und das Mädchen gestand, daß ihr Freier Peter Némét mit ihrem Wissen den Mord beging, weil sie sonst kein Ehepaar werden konnten. Hervai leugnete, allein das Preßburger Strafgericht sprach ihn des Mordes schuldig und verurtheilte ihn zum Tode durch den Strang und Agnes Hervai zu zehn Jahren Zuchthaus. Die kön. Tafel sprach Némét von der Anklage vollkommen frei, da gegen ihn außer der Behauptung der Agnes Hervai keine Beweise vorliegen. Zugleich der Letzteren wurde das Urtheil aber bestätigt.

Offener Sprechsaal.*)



Nur echt, wenn jede Flasche N. Moll's Schutzmarke als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliedererschmerzen und Rähmungen, Kopf-, Ohren- und Halsleiden; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei höchlichem Unwohlsein, Erbrechen, Stoll und Durchfall. Eine Flasche mit genauer Anweisung 80 kr. Haupt-Vertrieb durch N. Moll, Apotheker und L. Hof-Vierant, Wien, Tuchlauben 9. Dépôts in allen renommierten Apotheken und Materialmagazinen der Monarchie; alle Verträge ausdrücklich Moll's Präparat.

GEBEN SIE EISEN ihrem Kinde — antwortete der Arzt einer Mutter, welche ihn wegen ihrer an Bleichsucht und Blutarmuth leidenden Tochter consultirte. — Aber welches Eisen soll ich meinem Kinde geben? fragte die Mutter. — Das FER BRAVAIS (Bravais-Eisen), erwiderte der Arzt, denn dasselbe kommt am meisten der Form gleich in welcher das Eisen in dem Blute enthalten ist; daher ist es auch in seiner Wirkung allen anderen Eisen-Präparaten überlegen.
BUDAPEST: J. V. TÖRÖK apoth., Königsgasse. 12.

Promessen auf 1 64er Lose

für die Ziehung am 1. März d. J., Haupttreffer fl. 150 000, fl. 20,000, fünf à fl. 4, und 50 kr. Stempel; ferner **Rinesem-Lose**, Haupttreffer fl. 50,000 à fl. 1; 1600 **Dufaten-Lose** à 50 kr. zu haben bei 12617 **M. LUEFF**, Budapest, Waiqueugasse 28

Wer rasch und sicher das lästige Magenleiden beseitigen will, nehme den allgemein beliebten und berühmten **Leopold Kamm'schen Kräuter-Magenliquor**, welcher nach Aussprüchen der ersten mediz. Autoritäten ein sicheres Heilmittel ist; derselbe ist zu haben beim Erzeuger **Leopold Kamm**, Budapest, Waiqueuboulevard 66, oder in der Apotheke Jol. v. Török und in allen größeren Spezereihandlungen. Preis 1 Flasche 60 kr.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die Krise auf der Balkanhalbinsel.

Wien, 20. Februar. (Privat-Telegramm.) Eine der „Pol. Kor.“ seitens der hiesigen ottomanischen Botschaft zugehende Mittheilung tritt der in den Blättern aufgetauchten Nachricht, wonach die Pforte befuhs Erzielung einer Verstärkung mit Griechenland Pourparlers mit dem Athener Kabinete eingeleitet hätte, mit Entschiedenheit entgegen und bezeichnet dieselbe als unbegründet.

London, 20. Februar. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Die Verhandlungen des Kabinetts über die seitens Rußlands erhobenen Einwendungen gegen das türkisch-bulgarische Uebereinkommen haben in dem Punkte, welcher die Beseitigung der auf die gegenseitige militärische Hilfeleistung bezüglichen Bestimmung des Uebereinkommens betrifft, bereits zu einer vollständigen Uebereinstimmung der Mächte geführt.

London, 20. Februar. (Privat-Telegramm.) Aus authentischer Quelle verlautet, daß die Pforte gestern eine Cirkularnote an die Mächte versandte, mit der Anzeige, daß sie auf Rath der befreundeten Kabinete die Forderung einer militärischen Hilfeleistung Bulgariens definitiv fallen lassen und dadurch Rußland zum Entgegenkommen in den übrigen Punkten veranlaßt habe. Der Unterzeichnung des türkisch-bulgarischen Vertrages stehe nun nichts mehr entgegen, weshalb die Mächte ersucht werden, ihre Vertreter in Konstantinopel bald mit Vollmachten zu versehen.

Portsmouth, 20. Februar. Der Herzog von Edinburgh ist zur Uebnahme des Oberbefehls über das Mittelmeer geschwader nach Malta abgereist.

Bukarest, 20. Februar. Der „Agence Havas“ zufolge sind in den Berathungen der Friedens-Konferenz neue

Schwierigkeiten aufgetaucht. Serbien weigert sich, das Anerbieten Radjid Pascha's und Geschoff's, wonach es seine schriftlichen Vorschläge gleichzeitig mit den bulgarischen Vorschlägen vorzulegen hätte, anzunehmen. Diese Weigerung hat umjomehr einen ungünstigen Eindruck gemacht, als die Schwierigkeiten nicht von Mijatovics ausgehen, dessen friedliche Absichten evident sind, sondern von Belgrad selbst, wo man, wie es scheint, die Verhandlungen in die Länge ziehen will. Man hofft jedoch, daß die von allen Vertretern der Mächte bei Mijatovics gemachten Schritte wegen der Vorlage der schriftlichen Anträge in Belgrad Wirkung machen werden. Das Resultat der Konferenz scheint von der Antwort abzuhängen, welche Mijatovics auf das gestern diesbezüglich nach Belgrad gerichtete Telegramm erhalten wird. Falls die Antwort eine bejahende ist, werden die Verhandlungen sofort wieder aufgenommen; im entgegengezetzen Falle wird Mijatovics zu einer offiziellen Erklärung aufgefordert werden und könnten die Verhandlungen abgebrochen werden.

Bukarest, 20. Februar. (Meldung der „Agence Havas“.) Der serbische Delegirte Mijatovics theilte dem türkischen Delegirten Madjid Pascha und Geschoff mit, daß nach einer Depesche Garaschianins die Antwort Serbiens Abends eintreffen wird. Demnach wurde für morgen eine offizielle Sitzung zur Entgegennahme der serbischen Antwort anberaumt. Geschoff erhielt formelle Weisungen, nur dann die geschriebenen Friedensbedingungen vorzulegen, wenn Mijatovics gleichzeitig dasselbe thut.

Philippopol, 20. Februar. Deputationen aus allen Landestheilen treffen ein, um den Fürsten zu beglückwünschen. Der Fürst besuchte die Hauptmoschee und wurde von den Türken enthusiastisch begrüßt; er besuchte sodann die Chöfs der Kirchengemeinden. Die auswärtigen Intriguen erscheinen durch die Anwesenheit des Fürsten paralyßirt.

Wien, 20. Februar. (Privat-Telegramm.) Die „Pol. Kor.“ reproduziert einen von ihr als sehr bedeutsam bezeichneten Artikel des Belgrader „Bidelo“, welcher, anknüpfend an die letzten Reden der Abgeordneten Sabovljevic und Djordjevic in ungarischen Reichstage, für eine loyale Unterwerfung der ungarischen Serben unter die ungarische Staatsidee plaidirt und darauf verweist, daß der offene Anschluß der Serben in Kroatien an die Regierung denselben unläugbare Vortheile gebracht habe, welche Politik daher auch den ungarischen Serben nur empfohlen werden könne.

Wien, 20. Februar. (Privat-Telegramm.) Für den Abgeordneten Steinwender wird in hervorragenden Bürgerkreisen eine Vertauen'skundgebung anlässlich seiner Reden über die Prag-Duxer Bahn, wahrscheinlich in Form eines Banketts, geplant.

u. Lemberg, 20. Februar. (Privat-Telegramm.) „Dziennik Polski“ erklärt heute auf Grund authentischer Information, entschieden dem Gerüchte entgegenzutreten zu können, daß die Rechte die Reform des Schulwesens auf konfessioneller Grundlage plane. Die eventuelle Reform, welche das vom Exekutivkomité der Rechten eingesetzte Subkomité vorschlagen werde, soll auf autonomistischer Grundlage basiren.

Berlin, 20. Februar. Der Reichstag genehmigte vier Paragraphen der Nordostseekanal-Vorlage.

Paris, 20. Februar. In der Initiativ-Kommission, welche über die Inbetrachtnahme des Antrages auf Ausweisung der Prinzen zu beschließen hatte, gab der Ministerpräsident die Erklärung ab, daß die Prinzen für die Republik wohl eine Verlegenheit, aber keine Gefahr bilden.

Die letzten Wahlen haben den Beweis geliefert für ihre Ohnmacht. Durch die Ausweisung würde das Ruhebedürfnis des Landes gestört werden. Die Regierung besitzt das Polizeirecht und würde, falls die Situation es erfordern sollte, mit äußerster Strenge vorgehen. Für den Augenblick sei kein Grund vorhanden, und die Regierung sei genügend gerüstet, um im Nothfalle gegen die Prinzen vorzugehen. Wenn jedoch die Kammer auf irgend einem Votum bestehe, so sei das Ministerium bereit, den Antrag Rivet's, welcher der Regierung spezielle Vollmachten erteilt, zu acceptiren. Diesen Vermittlungsantrag glaubt Freycinet auch im Senate durchbringen zu können. Auf die Frage, ob er die Kabinettsfrage stellen würde, antwortete der Minister, das hänge von der Wendung, welche diese Frage nehmen würde, ab. Für jetzt sei selbe noch nicht notwendig. Der Antrag Rivet's wird daher wahrscheinlich Gegenstand der Diskussion werden, nur will man den Passus einschieben, daß die Regierung das Recht der Ausweisung bereits besitze, wenn sie erteilt, daß die bloße Anwesenheit der Prinzen in Frankreich eine Gefahr für die Republik wäre. Nicht ohne Interesse war die Saltuna

werden 87,500 fl. zur Vertheilung einer Dividende von 25 fl. per Aktie verwendet und 15,749 fl. 26 kr. dem Spezialreservefond zugewiesen. Die Generalversammlung nahm sodann den Antrag der Direktion auf Reduktion des gesellschaftlichen Aktienkapitals von 700,000 fl. auf 560,000 fl. an...

(Gelegentlich über Vos-Anleihen in Frankreich.) Nach der "Paris Bourne" soll von einigen Deputirten der folgende Gelegentlich eingbracht werden: "Art. 1. In Frankreich wird die Emission und der Handel von Vos-Anleihen genehmigt, unter d. Bedingung, daß die Obligationen mindestens 3 Prozent Zinsen tragen und für die Summe höchstens 1 1/2 Prozent des Nominalkapitals der Anleihe verwendet wird...

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Die Verwaltung der Oesterreichisch-ungarischen Bank 1878-1885. Unter diesem Titel ist ein mächtiger Band in Groß-Quart von Gulian Leonhardt, Generalsekretär der Oesterreichisch-ungarischen Bank, erschienen. Das Werk enthält 66 Tabellen und eine Uebersichtstabelle. Die ungarische Ausgabe dieses Werkes ist in Vorbereitung und wird demnächst erscheinen. Wir werden auf das interessante Werk gelegentlich ausführlicher zurückkommen.

(Ansolvenzen in Wien.) Die seit mehreren Jahren etablirte Wauwatschwaarenfirma J. Winter, Wien, Neubau Neustiftgasse 15, hat mit einem Passivum von 80,000 fl. die Zahlungen suspendirt; hievon entfallen auf Waarenschulden 20,000 fl., auf Giro-Verbindlichkeiten 60,000 fl. - Die Konfektionsfirma J. Luftig, 2. Bezirk, Schöllerhof, Wien, hat die Zahlungen eingestellt; die Passiven belaufen sich auf 50,000 fl. Ein genauer Status liegt bis nun nicht vor. Beide Insolvenzen stehen im Zusammenhang mit der Insolvenz der Firma Hafensrichter.

Konstantinopel, 20. Februar. (Privat-Telegramm.) Nach Meldungen der "Pol. Korr." werden im Laufe der nächsten Woche wichtige Konferenzen zwischen den Vertretern der Ottomanbank und der Regierung stattfinden. Dieselben beziehen sich zunächst auf eine definitive Regelung der aus den bisherigen Berechnungen entstandenen Differenzen und in zweiter Reihe auf den Abschluß einer neuen Anleihe.

Wien, 20. Februar. (Spiritus.) Die Preise dieses Artikels haben heute etwas angezogen. Prompte Fruchtwaare wurde zu 25 fl. und 24 1/2 fl. verkauft.

Steinbrunn, 20. Februar. (Originalbericht der Steinbrunner Borstenbiehändlerballe.) Das Geschäft ist unverändert. - Es notiren: Ungar. schwere alte von 39 bis 40 kr., junge schwere von 41 kr. bis 42 kr., mittlere von 40 kr. bis 41 kr., leichte von 39 bis 40 kr., Bauernwaare, schwere von 38 kr. bis 39 kr., mittlere von 38 kr. bis 39 kr., leichte von 39 bis 40 kr., rumänische, Bakonnet schwere - bis - fr., mittlere - bis - fr., leichte - bis - fr., Stocheleu, schwere - bis - fr., leichte - bis - fr., leichte - bis - fr., transito, alte schwere - bis - fr., mittlere - bis - fr., transito, serbische, schwere 38 bis 39 fr., transito, mittlere 37 bis 38 fr., transito, leichte 36 fr. bis 37 fr., transito. Einjährige Futterweine, lebend Gewicht 26 fr. bis 28 1/2 fr., zweijähr. Fische - fr. bis - fr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.)

Wien, 19. Februar. (Bericht von A. Eibensohn.) Die abgelaufene Woche hat den Equaren viel Geld gefloßt, die Preise fielen täglich und muß man heute um circa 6 Stück mehr bewilligen. Die Zufuhren waren sehr groß und meistens Prima-Qualität, worunter Sekunda-Waare besonders gelitten hat, denn solche wurde fast gar nicht beachtet. Die Ursache liegt in den großen Beständen auf den ausländischen Märkten; Italien, Frankreich und Spanien haben sehr bedeutende Quantitäten nach England verschickt und sind deshalb Preise im Laufe der Woche um circa 1 Sch. gefallen. Heute war der Preis unverändert, die Zufuhren etwas geringer, die Tendenz aber matt und zählt man: Hochprima 40 St., Prima 41-42 Stück für 1 fl. - Butter war diese Woche wieder schwächer, Preise zeigen wohl keine nennenswerthe Aenderung, doch flacht der Abzug fast ganz. Thee-waare 74 fl. bis 85 fl., Roth- und Schmelzwaare 60 fl. - Schweinefleisch bleibt abhaltend flau. Bei unbedeutenden Umsätzen verkehrte Stadtwaare zu 45-46 fl. - Speck ebenfalls sehr ruhig, weiß 41 fl. 50 kr. bis 42 fl. 50 kr. Alles per 100 Kgr. netto ohne Tax.

Wiener Börse vom 20. Februar.

(Privat-Telegramm.) An der heutigen Börse etablirte sich im Gegenzug zur sonstigen Strömung eine Reaktion in ungarischen Kredit auf das Gerücht, daß die Dividende nur 20 fl. betrage. Es notiren: Ungarische Kreditaktien 302.40, ungarische

Escomptebank 91, ungarische Hypothekbank 122.50, ungar. Kreditaktien 309, Siebenbürger 187, Kaschau-Dobruge 150.75, Graz-Kaaber 172.75, Alföld 188, Donau-Drav 182.25, Nordostbahn 176.50, Lloyd 623, Staatsbahn 257.50.

Schlusskurse ungarischer Werthpapiere: Ung. Grundrenten-Obligationen 104.50, ungar. Eisenbahnanleihen 152.75, Siebenb. Grundrenten-Obligationen. 104.50, ungar. Kreditbank 309.25, 5 1/2 Proz. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 103.50, Alföld 188, Siebenbürger 187, ungar. Nordostbahn 176.50, Ostbahn-Prioritäten 113.50, ungar. Ostbahn-Obligationen 99.90, ungar. Prämienlose 119.25, Theißbahn 251.50, Weinrenten-Obligat. 99.50, ungar. Escomptebank 90.75, 6proz. Goldrente - , Kaschau-Dobruge 150.75, Theißthal-Lose 124, 5proz. ungar. Papierrente 94.80, 4proz. ungar. Goldrente 103.80, Budapest-Fünfschnecker Prioritäten - , Temes-Béga - .

Schlusskurse österreichischer Werthpapiere: Oester. Kreditaktien 302.25, Anglo-Austrian 115.60, Südbahnaktien 128, - , österr.-ungar. Staatsbahn 257, - , 4proz. Goldrente 113.60, 20 Francsstücke 10.03, Londoner Wechselkurs 126.80, 4proz. Papierrente 88.40, Karl Ludwigbahn 205.50, österr. Kreditlohe 177.50, 1864er Lose 172.50, österr.-ungar. Poul 878, - , 4proz. Silberrente 85.40, Wilm-Dutaten 5.93, 1860er Lose 140.25, deutsche Bankwechsel 61.85, Tükenlose 18, - , Elbthalbahn 164.25, D. D. S. G. 489, - , Panfverein 110.75.

Die Abendbörse war Anfangs durch Rückgänge der Bahnen beeinflusst, später ergab sich indeß eine Reprise. Es blieben: Oesterreichische Kredit 303.10, ungarische Kredit 310, Länderbank 115.90, Staatsbahn 256.75, Lombarden 126.60, Tabakaktien 79, vierprozentige ungarische Goldrente 103.92, ungarische Papierrente 94.85.

Um 5 Uhr blieben: Oester. Kreditaktien 302.50, 20 Francsstücke 10.03 1/2, österr. Staatsbahnaktien 255.90, Südbahn 126, - , ungar. Kreditbank 309.25, Anglo-Austrianbank 115.50, 4proz. ungar. Goldrente 103.82.

Um halb 6 Uhr blieben: Oester. Kredit 303, - , Länderbank 115.80, Staatsbahn 256, Karl Ludwigbahn 205.50, Lombarden 126, Wairente 85.27, ungarische Goldrente 103.92, ungarische Papierrente 94.85, 20 Francsstücke 10.03 1/2, Reichsmark 61.87 1/2 per Tag, 61.90 Ultimo.

Nach Schluss der Abendbörse notiren: Oesterreichische Kreditaktien 303.20 nach 303 und 303.35, ungarische Goldrente 103.92 nach 103.87.

Im Abend-Privatverkehr blieben österr. Kredit 303 nach 302.80, ungarische Goldrente 103.92.

Pester Waaren- und Effekten-Börse.

Effektengeschäft. 20. Februar. Die Stimmung der Börse blieb auch heute fest. Kreditaktien und Renten sind weiter gestiegen. Der Verkehr war ziemlich lebhaft.

Vormittags stiegen österreichische Kreditaktien von 301.70 auf 302.70, ungarische Kreditaktien mit 309.50 bis 310.50, vierprozentige ungarische Goldrente per 28. d. zu 103.82 1/2 bis 103.50, ungarische Papierrente per 28. d. zu 94.87 1/2 bis 94.65, Escomptebank zu 91 1/2 geschlossen.

An der Mittagsbörse bewegten sich österreichische Kreditaktien zwischen 302.60 und 302.30, blieben 302.30 G., ungarische Kreditaktien zu 310.25 und 309.40 geschlossen, blieben 309.25 G., Escomptebank zu 91 1/2 bis 91.25, Hypothekbank zu 122 1/2 bis 122.50 gemacht, Pester Kommersialbank blieben 612.50 G., ungarische Goldrente zu 103.65, ungarische Papierrente zu 94.87 1/2 gemacht, erstere blieb 103.65 G., letztere 94.85 G., ungarische Goldrente per 28. d. zu 103.75 bis 103.65, ungarische Papierrente per 28. d. zu 94.80 bis 94.72 1/2 gemacht, erstere blieb per 28. d. 103.65 G., letztere 94.75 G. Von sonstigen Effekten kamen in Verkehr: Pester vaterländische Sparkasse zu 7125 bis 7100, erste ungarische Assekuranz zu 3100, Pannonia-Rückversicherungsanstalt zu 800, Tunnel zu 133, Ganzle Eisenfabrik zu 838, Schlichter zu 170.25, Brauerei zu 850, 4 1/2 prozentige Bodenkreditinstitutspfandbriefe zu 98 1/2 bis 98 3/4, 5 1/2 prozentige Risikobriefe zu 100.25, Devisen und Valuten blieben unverändert; Zwanzig-Francs-Stücke 10.01 bis 10.04, Reichsmark 61.85 bis 62, London 126.40 bis 126.80.

Die Prämienätze waren etwas fester; Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 1 fl. 75 kr. bis 2 fl. 25 kr., per acht Tage 6 fl. bis 7 fl., per einen Monat 12 fl. 50 kr. bis 13 fl. 50 kr.

An der Nachbörse war die Tendenz fest; österreichische Kreditaktien wurden mit 302.40 bis 302.80, ungarische Kreditaktien mit 309.60, 4prozentige ungarische Goldrente mit 103.70 bis 103.85, fünfprozentige Papierrente mit 94.75 bis 94.85 gehandelt.

Im Straßenverkehr wurden österreichische Kreditaktien mit 302.50, vierprozentige ungarische Goldrente mit 103.85, fünfprozentige ungarische Papierrente mit 94.90 bezahlt.

Die Abendbörse verkehrte Anfangs in unentschiedener Stimmung; bei schwachem Verkehr wurden österreichische Kreditaktien zu 302.40 bis 302.20, ungarische Kreditaktien mit 309.50 bis 309.75, 4prozentige ungarische Goldrente mit 103.75, fünfprozentige Papierrente mit 94.80 gehandelt.

Schluss fest. Oesterreichische Kreditaktien 302.80 bis 303, ungarische Kredit 309.75 bis 310, vierprozentige ungarische Goldrente 103.80, fünfprozentige Papierrente 94.87 1/2.

Getreidegeschäft. In effektivem Weizen war heute Ausgab und Kaufkraft schwach, es wurden nur einige tausend Meterzentner zu unveränderten Preisen verkauft.

Termin wurden bei rubiger Tendenz wenig verkauft. Gehandelt wurde Vormittags: Frühjahrsweizen zu 8 fl. 14 kr., 8 fl. 17 kr. und 8 fl. 14 kr., Mais per Mai = Juni zu 5 fl. 54 kr., 5 fl. 56 kr. und 5 fl. 55 kr. Nachmittags wurde Frühjahrsweizen mit 8 fl. 15 kr. und 8 fl. 12 kr., Mais per Mai = Juni mit 5 fl. 54 kr. und 5 fl. 55 kr. geschlossen.

Auszug aus dem "Közlöny".

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Fernat Müller in W. = Sziget; Kf. Gn. Ludwig Petrevics, Wv. Dr. Adolf Singer. A. T. 25. März, L. B. 15. April. - Gegen den Kleiderhändler Jakob Singer in Schenitz; Kf. R. Eugen Hetel, Wv. Hugo Feinca. A. T. 24. April, L. B. 12. Mai. (Spolyjäger Ger.) - Gegen den Kaufmann Géza Daupt

n Tassánd; Kf. R. Johann Maniu, Wv. Andreas Somogyi. A. T. 13. April, L. B. 29. April. (Zilaber Ger.) - Gegen die Firma Salamon Haden u. Sohn in Benta; Kf. R. Johann Buday, Wv. Dr. Stephan Malejovics. A. T. 9. März, L. B. 29. März. (Szabadfaer Ger.)

Konkursaufhebungen. Des Philipp Kellner in Sz. = Némethi. - Der Béla Ruk u. M. Desjeny u. Sohn in Gr. = Kiskinda. - Des Kurzwaarenhändlers Karl Lóth in Budapest.

Budapester Todtenliste.

- Vom 18. und 19. Februar. -

Julie Feibel, 4 J., 2. Bez., Keuchhusten. Moses Bana, 60 J., Beamter, 2. Bez., Lungenentzündung. Franz Hendling, 39 J., Handwerker, 7. Bez., Schwindel. Emerich Grapich, 30 J., Maurer, 8. Bez., Schwindel. Marie Dstois, 30 J., Magd, 7. Bez., Schwindel. Katharina Wiet, 63 J., Arbeiterin, 7. Bez., Schwindel. Michael Herold, 38 J., Schuster, 8. Bez., Schwindel. Valerius Szobolevsky, 65 J., französischer Sprachlehrer, 6. Bez., Lungenödem. Joseph Horvath, 68 J., penf. Beamter, 8. Bez., Lungenkrankheit. Georg Willmann, 32 J., Arbeiter, 3. Bez., Tuberkulose. Adolf Becher, 54 J., Privatier, 7. Bez., Herzfehler. Ladislav Boja, 29 J., 1. Bez., Privatier, Schwindel. Stephan Csorba, 35 J., Bauer, 1. Bez., Darmkatarrh. Joseph Schurer, 54 J., Seher, 7. Bez., Tuberkulose. Johann Lillavetz, 37 J., Arbeiter, 8. Bez., Lungenentzündung. Paula Wintergerst-Tausler, 27 J., Tischlergattin, 7. Bez., Tuberkulose. Alexander Gáll, 9 J., Schmiessohn, 7. Bez., Tuberkulose. Elisabeth Horvath, 31 J., Arbeiterin, 7. Bez., Darmkatarrh. Anna Fodor, 57 J., Arbeiterin, 9. Bez., Herzfehler. Franz Rab, 30 J., Arbeiter, 8. Bez., Lungenödem. Ludwig Filkorn, 46 J., Handwerker, wohnungslos, Entkräftung. Joseph Szűcs, 22 J., Buchbinder, 7. Bez., Schwindel. Barbara Müller, 63 J., Wirtsgattin, 8. Bez., Wasserucht. Leopold Hutter, 64 J., Kellner, 6. Bez., Lungenkrankheit. Adolf Dardai, 56 J., Journalist, 6. Bez., Rothlauf. Theresie Krauß, 78 J., Fiafergattin, 9. Bez., Lungenlähmung. Franz Mrva, 2 J., Bindersohn, 6. Bez., Hirnentzündung. Pongráz Lindner, 65 J., Arbeiter, 1. Bez., Schwindel. Joseph Mádhamer, 6 J., Maschinenf. 2. Bez., Lungenentzündung. Anna Schüller-Szabó, 46 J., Maurergattin, 2. Bez., Schwindel. Anna Matuská, 80 J., Witwe, 2. Bez., Altersschwäche. Peter Néhéz, 5 J., Heizersohn, 2. Bez., Group. Moriz Freund, 45 J., Kaufmann, 7. Bez., Entkräftung. Arnold Grün, 2 J., Schneidersohn, 7. Bez., Masern. Barbara Frojchmann-Steiner, 78 J., Privatier, 7. Bez., Lungenentzündung. Gabrielle Turczler, 3 J., Schusterstochter, 7. Bez., Masern. Ignaz Schulhof, 42 J., Cafetier, 7. Bez., Schwindel. Ludwig Matracz, 3 J., Arbeitersohn, Lungenentzündung. Joseph Melcsok, 75 J., Beamter, Armenhaus, Altersschwäche. Simeon Bapp, 35 J., Arbeiter, 7. Bez., Schwindel. Katharina Szambokrety-Bogdányi, 62 J., 4. Bez., Magenkrankheit. Alexander Gáll, 9 J., Schmiessohn, 3. Bez., Tuberkulose. Alois Pongráz 71 J., Privatier, 4. Bez., Bronchitis. Stephan Kollmann, 39 J., Schiffmann, 3. Bez., Tuberkulose. Marie Wimmer, 29 J., Amtsdienersg., 6. Bez., Schwindel. Elisabeth Zeiler, 69 J., Magd, 3. Bez., Krebs. Jakob Schlesinger, 23 J., Arbeiter, 3. Bez., Schwindel. Johann Kafab, 2 J., Arbeitersohn, 9. Bez., Ekropheln. Rosalie Landwirt, 2 J., Fiaferstochter, 9. Bez., Group. Rosalie Németh, 31 J., 9. Bez., Herzfehler. Marie Ballie, 2 J., Arbeiterstochter, 7. Bez., Schwindel. Nikolaus Bartos, 42 J., Arbeiter, 5. Bez., plöthlicher Tod.

Sottoziehungen vom 20. Februar.

Table with 2 columns: City and Numbers. Wien: 29 12 55 31 35. Graz: 26 1 9 35 23. Temesvár: 24 2 5 63 23.

Herausgeber: Sigmund Brody.
Chefredakteur: Leo Veiglberg.
Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff.
Druckerei: "Hungaria" Buchdruckerei und Verlagschäft.

Lohse's Spezialitäten zur Pflege der Haut!
Eau de Lys de Lohse,
Eau de Lys de Lohse,
Lohse's Lilienmilch-Seife,
Lohse's Poudre de Lys,
Gustav Lohse,
Kosparfumeur, Berlin, Jägerstr. 46.
Zu haben in Budapest bei Apotheker Jos. v. Török. 12572

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Fünftehnter Jahrgang, Nr. 52.

Beilage des „Neuen Pester Journal“

Sonntag den 21. Februar 1886

Nemzeti színház.
Havi bérlet 17. szám.
Buborékok.
Vigjáték 3 felv. Irta Oskay Gergely.
Solmay Ignác Vizvári
Sződónia Prielle C.
Béla Horváth
Róbert Honódek
Gizella Alszegi I.
Aranka Falotay
Rábay Miklós Szacsavayné
Szeráfné Szacsavayné
Morosán Demeter Ujházi
Tamás, fia Mihályfi
Ózvegy Sereckyné Lendvayné
Chopor Aladár Nádai
Hámor Mészáros
Kezdete 7 órákor.

Népszínház.
Tunikás leányok.
Eredeti népszínmű a főváros életéből, dallal és táncokkal 3 felv.
Irta Gerő Károly.
Kezdete 7 órákor.

Várszínház.
57. bérlet.
A királyné csipkekendője.
Op. rette 3 felv. Irta Bohrmann.
Kriegel's Genee. Zenejét szerzette Strauss J.
Kezdete 7 órákor.

Denisches Theater.
Gastspiel des Herrn Dr. August Förster.

Magy. kir. operaház.
Bérlet 11. szám.
Perotti Gyula ar. vendégjátékai:
A portici-i néma.
Opera 5 felv. Zenejét szerzette Auver.
Alphonso Pauli
Elvira Maeczkyné
Udvari hölgy Doppler I.
Lorenzo di Arcade Danoki
Selva Láng
Masaniello Perotti
Fenella Ferenczi P.
Pietro Ney
Borella Tallián
Morena Szekeres
Kezdete 7 órákor.

Der Richter von Zalamea.
Schauspiel in 3 Aufzügen von Calderon de la Barca.
Der König Hr. Werber
Don Lopez de Zigueroa Hr. Förster
Don Alvaro de la Torre Hr. Mang
Don Wendo Hr. Julez
Pedro Crespo Hr. Förster
Juan I seine Hr. Zerbi
Isabel I Kinder Hr. Kronau
Ines, seine Nichte Hr. Köd
Gerichtsreiber Hr. Gaas
Sergeant Hr. Wittnauer
Rebolledo, Soldat Hr. Rühle
Muno, Diener Hr. Berla
Anfang 7 Uhr.

Theaterarten für die kön. ung. Oper, National- und Volkstheater sind im Theaterarten-Centralbureau, Kronprinz-(Herren-)Gasse Nr. 8 (Hartichbazar-Gassenfront) zu den Tagespreisen erhältlich. (Telephon).

Repertoire des Nationaltheaters. Montag (Monats-Abonnement Nr. 18), „Pry Pal.“ — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 19), „Antonius és Cleopatra.“ — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 20), „Zilah hercege.“ — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 21), „Váljunk el.“ — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 22), „Nézd meg az anyját.“ — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 23), „A vasyáros.“ — Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 24), „Endre és Johanna.“

Repertoire des k. u. k. Opernhauses. Montag, geschlossen. — Dienstag (Abonnement Nr. 12), „Saba királynője.“ (Gastspiel des Fräulein Emma Turolla). Gewöhnliche Preise. — Mittwoch, geschlossen. — Donnerstag (Abonnement Nr. 13), „Alarcos bá.“ (Gastspiel des Fräulein Emma Turolla und des Herrn Julius Perotti) Erhöhte Preise. — Freitag (5. Abonnement suspendu), „Traviata“ und „Bécsi keringő.“ Ermäßigte Preise. — Samstag (Abonnement Nr. 14), „Ördög Róbert.“ (Gastspiel des Herrn Julius Perotti). Gewöhnliche Preise. — Sonntag (6. Abonnement suspendu), „Faust.“ (Gastspiel des Fräulein Emma Turolla und des Herrn Julius Perotti). Gewöhnliche Preise. Montag, geschlossen.

ORPHEUM.

Grosse Feldgasse Nr. 17.
Brothers AVONE.
Heute Auftreten der urkomischen Reckünstler
Auftreten der Grotesque-Bantomimisten Mr. Wild u. Caro, der Wiener Liebeslängerin Fräulein Josephine Günther. Auftreten des ind. Verwandlungs-Équilibristen Mocama Tajero, des Wasserkönigin Miss Niagara, der Gymnastiker-Familie Moser, der Tyrolerinnen und Zither-Virtuosinnen Geschw. Günter, des beliebigen Gesangsleiters Martin Schenk, der französischen Exzentrique-Sängerin Mlle. Lecointe und des italienischen Opernjüngers Signor Valerio Susani.
Voranzeige: Donnerstag, den 25. Februar: Benefiz des Kapellmeisters Edmund Rosner, mit durchwegs neuen Musikstücken. — Am 1. März: Erstes Auftreten der aus 16 Damen bestehenden französischen Ballet-Truppe Rossi.

Jos. Pruggmayr's
WINTER-ORPHEUM,
Hajósutoza 27, nächst der königl. Oper.
Heute zum ersten Male:
Meine Stiefel. Pöffe.
Auf allgemeines Verlangen:
A bécsi keringő.
Parodirendes Scherzspiel in 3 Bildern.
Auftreten des 67-jähr. Wunderkindes mit Geschwister Tacianu, ferner Fräulein Gisella, Carola, Suhr, Thalmeier, Zolnah, Hildegard, der Tänzerinnen Geschw. Rosa, Helene, Hedwig, sowie der Gesangsleiter Dir. Pruggmayr, Panzer und Großmann.

Café Färber. **Eldorado.** Café Färber.
Waiherboulevard 15.
Auftreten des deutsch-ung. Liebeslängers Herrn J. Januh. Auftreten der Chansonette Helene Cornelli. Auftreten der neugewagten Damen: Fräulein Gisella Kiss, ung. nat. Liebeslängerin; Fräulein Emma Remethy, deutsch-ung. Chansonette. Ferner Auftreten der Damen: Fräulein Elise Laßky, Fräulein Mirzi Springer, sowie der Herren: Karl Fürst, artist. Leiter, Kari Blumenstod, Siegfried Strauß und W. Angelelli, Kapellmeister. — In Auführung gelangt die Pöffe: „Eine moderne Köchin.“ — Auftreten des deutsch-jüdischen Gesangs- u. Tanz-Quartetts
Täglich abwechselndes Programm. Anfang 8 Uhr.
Das Lokal ist die ganze Nacht geöffnet.

Redouten-Bierhalle.
Täglich das ausgezeichnete Müllener
„Farmer-Bräu“
direkt vom Zapfen in Ausschank.
Flaschenbiere werden von 10 Flaschen aufwärts franco ins Haus gestellt.
Hochachtungsvoll
Johann Kautner.
12524

TON-HALLE.
Heute wird das Potpourri:
Die Budapester Landesausstellung
im Abendprogramm aufgeführt.
Nachmittag: Konzert.
Nach den Vällen stets frisches Buffet.

Heute, Sonntag, den 21. Feber:
Grosser
Elite - Maskenball
in sämtlichen Sälen der
hauptstädt. Redoute
zu Gunsten des
Pester israel. Frauen-Vereines.
Vorher gelöste Entreekarten 1 fl. 50 kr., an der Abendkasse 2 fl.

Grand Café-Chantant Imperial,
Waiherstraße Nr. 48.
Heute, Sonntag, 4 Komödien:
Die Generals-Beide Maler u. Farbenreiber von D. Berg
Christ und Jud Nr. 1 und Nr. 1000 von Hirsch.
Auftreten des allgemein bekannten Gesang- und Tanzkomikers Hermann als Gast.
In Vorbereitung: „Verschiedene Nationen“, großes Potpourri, gesungen von der ganzen Gesellschaft.

Grand Café-Chantant UNION,
Waiherboulevard 16.
Heute Auftreten des deutsch-jüdischen Gesangsleiters aus der Wiener Pöffe-Gesellschaft Hirsch

Jos. Müller.
Sensation! Zum 1. Male: Sensation!
Der Meschumet.
Charakterbild.
Sonn- und Feiertag: Nachmittags 4 Uhr Konzert der Nationalkapelle Bunkó Ferencz és fia.

„Hotel National“,
Restauration u. Bierhalle.
Heute, Sonntag:
KONZERT
der Musikkapelle des k. k. Inf.-Regmt. Nr. 44, Erzherzog Albrecht, unter persönlicher Leitung des Herrn
Kapellmeisters Flossmann.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.
Um zahlreichen Zuspruch bittet erbeucht
12365 **Ludwig Lippert, Restaurateur.**

Christinenstädter Bierhalle
Heute, Sonntag:
Grosses Militär-Konzert
ausgeführt durch die
Regim.-Kapelle Erzherzog Albrecht Nr. 44, Kapellmeister
EDUARD FLOSSMANN.
Anfang 7 Uhr. Entrée 20 kr.
Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll
J. Wolf, Restaurateur.

Széchenyi - Promenade.
Heute, Sonntag, den 21. Februar 1886:
Grosses
Militärmusik-Konzert
ausgeführt von der Regimentskapelle des k. k. 86. Inf.-Regmt. Freiherr v. Stubenrauch unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters J. Stern.
Entrée frei. Anfang 7 Uhr.
Mit besonderer Hochachtung
Georg Ruscher sen.

Sehenswürdigkeit Budapest's!
Grand Café-Restaurant de l'Opera
(Andrássystrasse, vis-à-vis der königl. Oper).
Rendezvous der Fremden!
Anlässlich der jetzigen Carnevals-Saison sind die prachtvoll ausgestatteten Salons particuliers zur Abhaltung von Pianos, Soirées, Hochzeiten u. dgl. — ganz besonders für kleinere Gesellschaften — besonders empfehlenswert. Prompte Bedienung, äusserst reduzierte Preise.

Café Löffelmann
Königsgasse.
Amüsanter Aufenthaltort für dining. Gesellschaft
Billards amerikanischen Systems.
Exquisites Buffet, französische Champagner und Dessert-Weine.
Rendez-vous aller Artisten.
Sis Früh geöffnet.
Empfehle meinen Ansich auf von sehr guten Tisch- und Braten-Weinen, sowie guter Küche im Keller-Lokal.

Mastvieh-Ausstellung.
Camera obscura.
„Zigeunerbaron.“


Miss CORA,
die kühne Löwenbändigerin.

500 Dukaten
zahle ich dem, der beim Gebrauche von
Dr. Greenhill's Salicyl - Säure - Mundwasser
á Flacon 40 kr. jemals wieder Zahn-
schmerzen bekommt, oder aus dem
Wunde riecht. Dr. Greenhill's
Zahnöl, nach dem Zahne blen-
dend weiss. Unschädlichkeit garantirt.
Preis 40 kr. Zu haben in Apotheken,
Parfumerien und bei besseren Frei-
ren. Dr. Robert Greenhill, Pro-
fessor in Paris. — Hauptdepot in
Budapest: **Stefan Dankovsky,**
V., Josephsplatz 2. Josef v. Löröf,
VI., Königsgasse 12. Ferda Nán-
dor, Hatvanergasse. In Wien: **Ge-
org Sabatovic, II., Hauptgasse 30.**

Der Krondorfer
Sauerbrunn ist als einer an Kohlensäure gehaltreichsten u. reinsten Sauerlinge, als Tafelwasser mit Wein (oder Champagner) gemengt und als moussirende Limonade (mit Fruchtstücken), sowie auch zum Kurzgebrauch bei Rehfopfleiden, Keuchhusten, Verschleimungen, Heiserkeit, Verdauungsbeschwerden, Magentatarh, Zungen- und Nierenseiden, sowie bei allen fieberhaften Krankheiten als angenehmes Erfrischungsgetränk besonders zu empfehlen.
Seit kurzer Zeit hier eingeführt, hat sich der Krondorfer, der laut amtlicher Analyse unter den rein alkalischen Sauerwässern qualitativ den ersten Rang einnimmt, durch seinen ausgezeichneten, angenehm prickelnden Geschmack und durch seine Billigkeit bereits einen solchen Ruf erworben, dass er als das gesuchteste Mineralwasser bezeichnet werden kann.
Um Fälschungen vorzubeugen, mache ich meine geehrten Kunden, sowie das konsumirende Publikum aufmerksam, dass jede Flasche mit dem Kronbrand: „Krondorfer Kronprinzessin Stephanie-Quelle“ versehen sein muss.
Generaldepot für Ungarn bei
F. Frischaut
in Budapest, VI., grosse Feldgasse 51.
Niederlage in Steinbrunn bei Herrn Rudolf Stieber. Niederlage in Neupest bei Herrn Julius Remeth. — Zu haben in den meisten Apotheken, Spezereihandlungen, Hotels, Restaurationen und Gasthäusern. 12531

Hundert Anerkennungen!
Ersproben u. als die besten anerkannte
k. k. priv. Uhren
nur beim Erzeuger

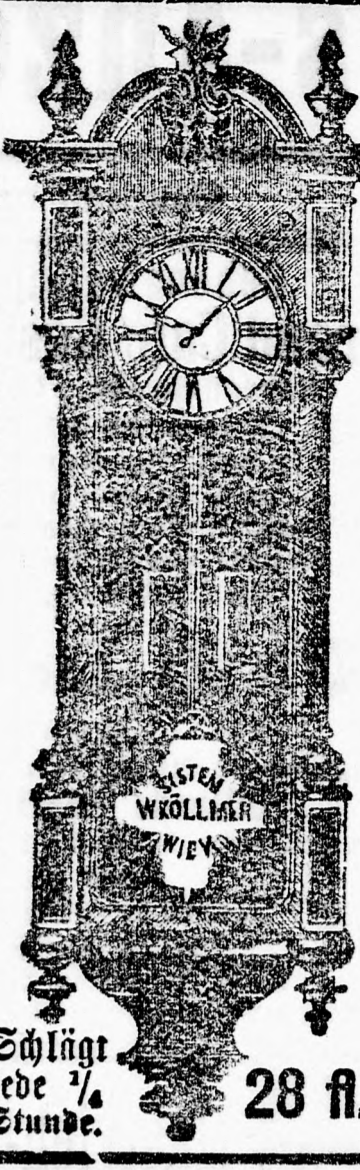
Wilh. Köllmer
Wien,
IX., Servitengasse 1.

Bestelle für neue Uhren und
Reparaturen.

Ich bitte, meine Uhren, welche an-
erkannt als die besten, genau regu-
liert und repariert sind, nicht mit
den von anderer Seite angebrachten
ordnaren Waare zu verwechseln.
Freisbücher auf Verlangen
gratis.



Mit 3 Jahren reeller Garantie.
Silb. Goldener-Uhren . fl. 9, 10, 13
Silb. Unter-Uhren, solit fl. 14, 16, 20
Silb. Remontoirs, massiv fl. 13, 20, 30
Gold. Damen-Uhren . fl. 20, 24, 30
Gold. Herren-Uhren . fl. 24, 28, 35
Gold. Damen-Remontoirs fl. 25, 32, 45
Gold. Herren-Remontoirs fl. 32, 45, 65
Silber-Retten von fl. 2, 50 bis fl. 12. —
Gold-Retten von fl. 20. — bis fl. 80. —
Hendel-Uhren in größter Auswahl.
gehen 10 Tage ohne aufzug. fl. 18
mit 1/2 und Stundenschlag fl. 22
jede 1/2 Stunde Schlagwerk fl. 28
Wieder-Uhren . fl. 4 — 12
Uhrmacher 10% billiger.



Euer Wohlgeborer!

Es gereicht mir zur beson-
deren Empfehlung, auf die
Zuverlässigkeit hinweisen zu könn-
nen, daß bis jetzt meine Uhren
als die besten anerkannt sind,
was durch die stets größere
Nachfrage, sowie durch zahl-
reiche Anerkennungen fest-
gestellt ist. Der Umstand, daß
ich nicht Händler, sondern selbst
Erzeuger bin, ermöglicht mir
jeder soliden Konkurrenz
die Spitze zu bieten, und bitte
ich daher, meine Uhren nicht
mit den von Händlern in Ver-
trieb gebrachten ordinären zu
verwechseln, welche nur ihrer
schleuderhaften Erzeugung wegen
billiger sind, dafür aber nie
garantirt diensttauglich ge-
macht werden können.

In meiner Werkstätte ent-
spreche ich allen Anforderungen,
sowohl in Erzeugung neuer
Uhren, als auch Uhrenrepara-
turen, und erlaube mir die
freundliche Einladung zu machen,
mir Ihre Aufträge zukommen
zu lassen. 8174

Achtungsvoll
28 fl. W. Köllmer.

Medizinische Seifen

von
MAX FANTA
Einhorn-Apotheke
Frag.
Von Aerzten erprobt und empfohlen.

Fanta's Jethyol-Seife, gegen Geschwülste, Burgundernase
(Rosacea, Acne), Juckflechten. Preis 75 kr. — Fanta's Neapolitanische
Seife (Quacksilberseife) gegen Syphilis und Parasiten.
1/2 Stück 25 kr., 1 Stück 90 kr. — Fanta's Seife, n. Rheumatismus-
Seife von sicher erprobter und rascher Wirkung. Preis 1 fl. — Theer-
Seife gegen Krätze, Schuppen, Schwitzfüße u. s. w. — Fluor-Glycerin-
Seife, milder, für Damen u. Kinder. 35 kr. — Carboll-Seife, desinfizierend,
35 kr. — Schwefel-Seife gegen Finnen, Milchei. Sommerprossen und
Gautauschläge, 35 kr. — Biersolter-Seife gegen Kopfschuppen und
zur Verbesserung des Teints, 35 kr. — Gallen-Seife zur Pflege des
Haarwuchses, 35 kr. — Kräuter-Seife, wirkt erfrischend auf das Herden-
system, 35 kr. — Glycerin-Seife, feinste Toilettenseife, 25 kr. —
Benzoe-Seife gegen Krankheiten der Haut, 40 kr. — Vaseline-Seife
Preis 40 kr., angenehmes Waschmittel zum täglichen Gebrauch. — Theer-
Schwefel-Seife, gegen hartnäckige Hautkrankheiten anwendbar, Preis
35 kr. — Borax-Seife, gegen Unreinlichkeiten des Teints, Verbersteln,
Sommerprossen, Wimmern, Preis 35 kr. — Kampher-Seife, gegen
Frost, aufgeschwungene Hände u. s. w., Preis 35 kr. — Naphthol-Seife,
gegen Hautkrankheiten aller Art, Preis 50 kr. — Zu haben in allen
Apotheken.

In Budapest bei Apotheker Jos. v. Lorok; in der Apotheke zum
großen Christ. in der Apotheke „zur heil. Dreifaltigkeit“; bei Apo-
theker St. Gregorius Wwe.; bei Apotheker Nils János; in der Hofapotheke
F. Zelkó; bei Apotheker Dekacek; in der Apotheke „a szent Ter-
eziahöz“; bei Apotheker Ed. Wlassek; bei Apotheker Fr. v. Pálfi; bei
Apotheker Sigm. Barna; Ferner zu haben bei F. Hernda, Engros-Lager;
Fr. Kodmeiser Nachf., Engros-Lager; Thallmayer & Co.; En-
gros-Lager; Eitel & Nagh; Friedr. Desjinh. In Oden: in der
Apotheke der Warmherzigen Brüder.

Pester Victoria-Dampfmühle.

Die P. T. Aktionäre der Pester Victoria-Dampfmühle werden hiermit zu der am
Dienstag, den 23. Februar a. c., um 3 Uhr Nachmittags, im kleinen Saale des
Stod- und Börsegebäudes abzuhaltenden

XIX. ordentl. Generalversammlung

höflichst eingeladen. Tagesordnung.
1. Wahl zweier Aktionäre zur Beglaubigung des General-Versammlungs-Protokolls.
2. Wahl dreier Statutoren.
3. Jahresbericht der Direktion.
4. Bericht des Aufsichtsrathes.
5. Genehmigung der Bilanz pro 1885 und Ertheilung des Abschlusses.
6. Wahl von drei ordentlichen Mitgliedern und eines Ersatzmannes des Aufsichtsrathes.
Gene P. T. Aktionäre, welche an dieser Generalversammlung theilzunehmen wünschen,
haben im Sinne des § 25 der Statuten*) ihre Aktien sammt Coupons-Vogen bis spätestens
Samstag, den 19. Februar a. c., Mittags 12 Uhr, bei der Kasse der Gesellschaft (V. Uj-
pesti rakpart 22/23) gegen Depotschein (der zugleich als Eintrittskarte dient) zu hinterlegen.
Ebendort steht vom 16. Februar a. c. an der Jahresbericht der Direktion nebst Bilanz zur
Verfügung der P. T. Aktionäre.
Budapest, 25. Januar 1886.

*) § 25. der Statuten: Stimmberechtigt sind sowohl bei den ordentlichen als außer-
ordentlichen Generalversammlungen nur jene Aktionäre, deren Aktien wenigstens zwei Monate
früher auf ihren Namen im Aktienbuche der Gesellschaft eingetragen und drei Tage vor der
Generalversammlung an der Kasse der Gesellschaft deponirt worden sind.
Der Empfangschein der Kasse gilt als Eintrittskarte. 12416

Keine grauen Haare mehr!
Melanogène
vom Chemiker Diemerer in Rouen erzeugt.
Färbt die Haare, Bart oder Schnurrbart sofort schwarz,
braun, kastanienbraun oder blond, ohne die Haut
zu färben oder die Wäsche zu verunreinigen. Für
Nichteingeweihte unmöglich zu erkennen. Vollkommen
gefahrlos. Preis einer Schachtel fl. 3.50. Verwendung
nach der Provinz gegen Einwendung von fl. 3.95 oder
per Nachnahme. Budapest, Apotheke des Herrn
Josef v. Zöröf, Königsgasse 12. 12088

Enthaarungs-Pulver
(Poudre dépilatoire)
G. C. Brüning in Frankfurt a. M.
Anerkannt bestes Enthaarungsmittel, giffrei, ganz un-
schädlich, greift die zarteste Haut nicht an und ist deshalb
Damen ganz besonders zu empfehlen. Wirkung sofort und
vollständig. Es ist das einzige Enthaarungsmittel,
welches ärztlich empfohlen und von der Medizi-
nal-Behörde in St. Petersburg zur Einfuhr nach Ruf-
land zugelassen wird. Flacon à fl. 1.75, der dabei
zu verwendende Pinsel 12 kr. — Niederlage in Budapest
bei Joseph v. Zöröf, Apoth., Königsgasse. 12330

O
Original Pariser Gummi- und
Fischblafen, die höchsten Anfor-
derungen in Feinheit u. Güte
übertreffend per Dbd fl. 1. 2.
3. 4. 5 und 6, Bouts amer.
(turz) fl. 3, feinste Pariser Da-
menhüte fl. 2, 3, 4 u. 5.
Damenpreservatifs nach
Gasse fl. 2, nach Prof. Men-
singer fl. 2.50, Suspensorien
u. s. w. laut ausführlichem je-
garischen Preiscurant. Ver-
sendung diskret.
J. Reif, Spezialist, Wien,
IV., Margarethenstraße 7.

Brillante Kapital-
anlage! Neelle 6%
Reinertrag durch
Verpachtung. Eine
adelige
Herrschaft

in Ungarn, Linie Wien —
Pest, mit arrondirten
3800 Joch Oekonomieland
der besten Bonitätsklassen,
mehrere Meierhöfe mit ge-
nügenden Wohn-, Wirtschaft-
und Stallgebäuden, wird um
330,000 fl. verkauft. Die
Wirtschaft ist an einen sol-
iden Pächter verpachtet, wel-
cher mit großem Viehstand
wirtschaftet und den Boden
in vollster Dungkraft hält.
Sehr gute Niederjagd. Nur
direkten Selbstkäufern
ertheilen bereitwilligst An-
künfte. ung. penj.
Oberjäger Horváth u.
Richard Pat, Wien, Mar-
garethenstraße Nr. 12.
12639

PATENT TÖLSNER
Billardfabrik
Adolf Tölsner,
Wien, 5. Bez., Rumpers-
dorfgasse 7, empfiehlt seine t.
t. auschl. pr. Wendebillards
für Regal- u. Carambolspiel
(auf beiden Seiten mit Mar-
morplatte). Preiscurante gra-
tis und franco.

J. PRINDL
en. t. t. Militärarzt, Spezial-
arzt seit 35 Jahren für
Geheime
Krankheiten
heilt bekanntlich alle Gahr-
röhrenbeschwerden (Fluor),
ob frisch oder alt, in 3-5
Tagen, speziell Geschlechts-
krankheiten der Frauen jeder
Art rasch und sicher, nach sei-
ner sich tausendfach glänzend
bewährten neuen
Seil-Methode.
Ordinirt täglich von halb 10
bis 4 Uhr. Budapest, Kö-
nigsgasse 8, 2. Stock. Ein-
gang im Glasgang rechts,
Thür 46. 5862
Honorar mäßig, auch
brieflich.

Echte Kräuter-
Blutreinigungs-Pillen
(Universal-Pillen).
Kraft und Eigenschaft:
Diese Pillen, bereitet nur aus den wirksamsten
Kräutern und Wurzeln, reinigen das Blut, führen
Säure, Schleim und Galle, die meist den Grund-
stoff schwerer Krankheiten sind, durch den Leib ab.
Erwecken wieder Lust zum Essen und Trinken.
Vertheilen Blähungen, woraus Rückenweh,
Beklemmung des Magens, Schmerzen des Unterleibes,
Verstopfung, Verklebung, Bitterkeit im Munde, Ubel,
Erbrechen und vielerlei Beschwerden entstehen.
Sind besonders wirksam gegen Hautauschläge
und dergleichen Unreinigkeiten, die von verdorbenen
Säften herrühren.
An Gicht und Rheumatismus Leidende
werden bei längerem Gebrauche gründlich geheilt.
Kurz: diese blutreinigenden Kräuterpillen
sollen in jedem Hause vorräthig gehalten wer-
den, denn sie sind besonders
ein Vorbeugemittel
gegen die vielen Krankheiten, denen der Mensch aus-
gesetzt ist, die meistens von unreinem Blute und
Verstopfung herrühren.
1 Schachtel 80 kr. gegen Einwendung des Betrages
oder Nachnahme.
Weniger als drei Schachteln können nicht
versendet werden.

Bergaether,
Musteln und Nerven kräftigend. Gegen Gicht
und Rheuma. 1 Flasche 50 kr.
Herrn Johann Stenzl, Stadtapotheker in
Rufficin, Tirol.
Ihr Bergaether im Vereine mit Ihren
Blutreinigungspillen leistete hier, namentlich
bei akuten, sowie auch chronischem Rheuma-
tismus und Anfangs der Gicht vorzügliche
Leistungen, die Patienten, die einmal damit
versucht, theilen immer wieder Anderen davon
mit. Es waren Fälle, wo sich die Patienten
nicht rühren konnten und vor Schmerzen schrien,
aber durch Anwendung Ihres Bergaethers und
Pillen, in kurzer Zeit genesen. Die, welche
diese Mittel einmal kannten, wollten gar
nichts Anderes nehmen, warteten lieber 2-3
Tage, wenn mir Ihre Präparate ausgegangen
u. die neue Sendung noch nicht eingelaugt war.
Erfolge neuerdings um Neher und Pillen.
16. Januar 1885. Dr. Deamino, prakt. Arzt in
Gail. Dreifaltigkeit in Wind. S. bei Marburg.
JOH. STENZL,
Stadt-Apotheker in Rufficin, Tirol.
Depot für Budapest bei Herrn Joseph v. Zöröf

Geheime Krankheiten
jeder Art, insbesondere Manneschwäche, hartnäckige
Hautkrankheiten und Frauenkrankheiten u. heilt
unter Garantie auch noch so veraltete Formen
Spezialist Dr. Pápay
Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone,
H.-Komitatsphysikus.
Ordinirt von 9-5 und von 6-7 Uhr Abends. An Sonn-
und Feiertagen Nachmittags bis 4 Uhr. Auch brieflich.
Budapest, Ujvilágutca (Neue Weltgasse) 33, vis-à-vis
Café Terenzy, 1. Stock, Eingang an der Ecke rechts
English spoken. Ou parle français.

Kincsem-Lose
á 1 fl. 11 Lose nur 10 fl.
Haupttreffer bar
50.000 fl.
10.000 fl., 5000 fl. abzgl. 20% || 4788 Geldtreffer
Lotterie-Bureau
des ungarischen Jockey-Club: Budapest, Waitznergasse 6
LOSE ferner zu haben bei:
Arnold Brandl, V., Franz Josephsplatz Nr. 3.
Alexander Krausz & Co., V., Eötvösplatz 2.
Josef Beifeld, IV., Karlring Nr. 1

Ich habe nicht
kostenlos können, die
Gesundheit des - Kopfes
vom Schlaf und Appetit
Stuten Gorenz in
Breslau.

Vierzigjähriges Bestehen.

In der ganzen Welt verbreitet — 27,000 Verkaufsstellen — 64mal ausgezeichnet — Hoflieferant der meisten Souveräne Europas.

Empfohlen durch die meisten kaisert., königl., prinzl., fürstl. Leibärzte Europas. Unerreicht — Unübertrefflich — Unnachahmlich.

Vorridt beim
Anlauf Extracta
Maltii Johann Hoff
ist in allen Apotheken und
großen Geschäften zu haben.
man verlange ausdrücklich nur dieses.

In allen Apotheken, Droguerien und anderen großen Geschäften zu haben.

Extracta Maltii v. Johann Hoff
(Unter diesen Namen verordnen es die Aerzte in Frankreich) in 6 verschied. Verbindungen.

Man verlange nur Johann Hoff's **Malz-Extrakt-Gesundheits-Bier.**

Das beste Linderungs- u. Lebenserhaltungsmittel für Nervenkranken, Schwindelkranke, Brustleidende, Lungenkranken, bei allen Ver-

Malz-Extrakt-Gesundheits-Chokolade bei Blutmuth, Abmagerung, Schwäche, Nervosität, Schlaflosigkeit.

Konzentriertes Malz-Extrakt. Ein Unikum für Kinder. Für Personen, die Bier nicht lieben oder nicht vertragen können, bei Lungenleiden, Husten und Stropheln.

Malz-Extrakt-Brust-Bonbons in blauem Papier aufsteigend, bei Husten, Heiserkeit und leidendem Respirationssystem.

Kinder-Malz-Mehl. Für Kinder im zartesten Alter. Beste Nahrung und Ersatz der Muttermilch. Für Strophelnkranke Kinder.

Homöopathischer Malz-Kaffee bei nervösem Zustand. Für Wäghnerinnen und nährendes Mittel, die gewöhnlichen Kaffee nicht vertragen und denen ärztlich derselbe als unzulässig unter-

In allen Apotheken, Droguerien und anderen großen Geschäften zu haben.

Neu! Februar 1886. Neu!

Dankes-Aeusserung

eines glücklich Geheilten von Gicht, qualvollen Leiden (Rheuma, Brust- und Lungenleiden, chronischem Magenkatarrh) durch das seit 40 Jahren bewährte Johann Hoff'sche Malz-Extrakt-Gesundheits-Bier und die Malz-Gesundheits-Chokolade. Alle Medikamente, die ich gebräuchlich, blieben erfolglos — Ihre wunderbaren Malz-Extrakt-Gesundheits-Heilnahrung-Fabrikate brachten mir die ersehnte Heilung.

(Dies der Selbstausdruck des Schullehrers Gregor Röß in Bartkow, Post Krasne, 11. Februar 1886.)

Bartkow, Post Krasne, 11. Februar 1886. Hochgeschätzter Herr! Gerade seit 6 Jahren litt ich an unangenehmen Brust- u. Lungenleiden, Rheuma und chronischem Magenkatarrh. Verschiedene Medikamente habe ich eingenommen, aber Alles war vergeblich und schließlich bekam ich noch eine Nierenentzündung hinzu, wie es Dr. Janiszewski konstatierte. Erst vor 6 Monaten las ich in der Zeitung "Kurjer Wlowski", daß Sie, geehrter Herr, bei solchen Krankheiten schon Tausenden durch das Malz-Extrakt-Gesundheits-Bier und Malz-Chokolade geholfen haben; auch habe ich aus der Zeitung erfahren, daß diese Medikamente in der Nachbarschaft Kozow bei Herrn Gold zu bekommen sind, so kaufte ich daselbst und auch bei Sig. Müller, Apotheker in Lemberg, nach und nach bis zu 27 Flaschen Malz-Extrakt-Gesundheits-Bier. Dieses vortreffliche Heilmittel wirkte bei meinen oben geschilderten Krankheiten wunderbar und schon nach einigen Flaschen spürte ich eine Erleichterung, welche ich niemals weder bei Gebrauch von Medikamenten, noch bei Mineralwässern empfand. Damit aber die Krankheit von der Wurzel aus geheilt und gänzlich vernichtet werde, beabsichtige ich Ihr wunderbares Johann Hoff'sches Malz-Extrakt-Gesundheits-Bier 2 bis 3 Monate zu gebrauchen, kurzum, bis ich nicht vollkommen hergestellt, werde ich von diesem Mittel nicht ablassen. Gregor Röß, Schullehrer.

In Herrn Johann Hoff, durch die Erfindung seiner, nach seinem Namen benannten Johann Hoff'schen Malz-Extrakt-Heilnahrungs-Präparate, k. k. Rath, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher preussischer und deutscher Orden, in Wien, Fabrik: Grabenhof, Bräunerstraße 8.

Höhe kaiserliche, königliche, prinzipale, fürstliche Ausprüche über den Werth der Joh. Hoff'schen Malz-Heilnahrungs-Präparate, deren Leibärzte den Gebrauch der Joh. Hoff'schen Malz-Extrakt-Gesundheits-Präparate anempfehlen haben.

Seine Majestät der Kaiser und König Wilhelm I. zeichnete den Malz-Extraktfabrikanten Johann Hoff durch ein huldvolles Anerkennungs-Schreiben, durch Ertheilung eines Rathstitels und der Ritterwürde aus.

Schon vordem sagte Seine Majestät der hochselige König Friedrich Wilhelm IV.: „Ihr schönes Magenbier hat mir wohlgethan.“ Seine Majestät der Kaiser Franz Josef I. von Oesterreich dekorierte allerhöchst eigenhändig den Malz-Extraktfabrikanten Johann Hoff mit den Worten: „Ich freue mich, einen Mann wie Sie auszeichnen zu können.“

„Es ist sofort Johann Hoff'sches Malz-Extrakt-Gesundheits-Bier an Seine Majestät den Kaiser Alexander von Rußland nach Sarskoje-Selo zu senden.“ (Telegraphische Depesche Seiner Majestät durch den Grafen von Schwaloff.)

Seine Majestät der König Albert von Sachsen erklärte: „Ihr Malz-Extrakt bekommt der Königin-Mutter sehr gut.“ (Motiv zur Ertheilung des Hoflieferantentitels.)

Seine Majestät der König Karl I. von Rumänien begleitete die Verleihung des Hoflieferantentitels mit den hohen Worten: „Ihre Ehrbarkeit und die achtbare Stellung berücksichtigend, und der gute Ruf Ihrer ausgezeichneten Malz-Präparate.“

Seine Majestät der König Georg von Griechenland begründete die Ertheilung des Hoflieferantentitels: „Als Anerkennung Ihres vorzüglichen Malz-Extraktes.“

Ihre königl. Hoheit Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, geb. Prinzessin von Preußen (Schwester des Deutschen Kaisers Wilhelm), thun hierdurch kund und zu wissen, daß Wir aus Gnaden und sonst bewegenden Ursachen dem königlichen Kommissionsrath Joh. Hoff in Berlin das Prädikat unseres Hoflieferanten verliehen.

In der Welt-Ausstellung zu London für Gesundheitszwecke erhielten die Johann Hoff'schen Malz-Präparate die 63. Auszeichnung, in welcher Ihre Majestät die Königin Viktoria von England und Seine königliche Hoheit der Herzog von Edinburgh, als die hohen Beschützer der Ausstellung, verzeichnet sind.

Seine Majestät der König Christian von Dänemark berichtete allerhöchstdenklich in einem hohen Handschreiben: „Ich habe mit Freunden die heilsame Wirkung Ihres Malz-Extraktes sowohl an Mir wie an mehreren Mitgliefern meines Hauses wahrgenommen.“

Seine Hoheit der Fürst von Dettingen-Wallerstein schrieb: „Es ist Menschenpflicht, den Leidenden ein so vorzügliches Mittel (Joh. Hoff'sches Malz-Extrakt) zugänglich zu machen.“

Telegraphische Depesche Seiner königlichen Hoheit des Prinzen von Wales: „Für Ihre königliche Hoheit die Prinzessin von Wales von Ihrem stärkenden Malz-Extrakt bitte unverzüglich Sendung.“ (Hoflieferantentitel.)

Huldvolles Schreiben Seiner königlichen Hoheit des Fürsten Karl Anton von Hohenzollern bei höchstgnädiger Verleihung der Verdienstmedaille Beno merenti: „Auf Niemand paßt die Inschrift Beno merenti (dem Wohlbedienten) mehr als auf Sie.“

Seine königliche Hoheit der Herzog Ernst zu Sachsen-Altenburg äußerte: „Ihre bekannnten vorzüglichen Malz-Fabrikate“

Seine Hoheit der Landgraf Alzeus von Hessen-Philippsthal bei Ertheilung des Hoflieferantentitels: „In Ansehung des Beifalls, den Ihre Malz-Präparate gefunden.“

Seine Hoheit der Landgraf Ernst von Hessen-Philippsthal: „Mit Rücksicht auf die anerkannte Heilkraft“ (Worte bei Gewährung des Hoflieferantentitels.)

Seine Hoheit Fürst Heinrich XIV. von Reuß j. L. bei Ertheilung des Hoflieferantendiploms: „In Rücksicht des hohen Wertes.“

Seine königliche Hoheit Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin: „Empfangen Sie das Diplom als Anerkennung Ihrer vorzüglichen Malz-Präparate.“

Seine königliche Hoheit Großherzog Ludwig von Hessen-Darmstadt: Die heilsame Wirkung Ihres unvergleichlichen Malz-Extraktes anerkennend — das Diplom als Hoflieferant.

Se. königl. Hoheit der Prinz Julius von Schleswig-Holstein-Glücksburg äußerte bei Ertheilung des Hoflieferantendiploms: Die beehrte Rüste des unübertrefflichen Johann Hoff'schen Malz-Extraktes Gesundheitsbiers habe empfangen und werde auch sicher noch öfters um weitere Sendungen eruchen.

Unnachahmlich, Unerreicht, Unübertrefflich!

Sie erste, echte, besterungswürdige Johann Hoff'sche Malz-Extrakt-Chokolade (für Blutarme, Reichliche) 64mal höchst ausgezeichnet.



Warnung! Alle anderen kufisenden und angepriesenen Bonbons sind Nachahmungen und stammen nicht von dem Erfinder der Malz-Heilnahrungsfabrikate Joh. Hoff her. Man achte genau auf den Namen Johann Hoff, k. k. Hoflieferant, und auf die Schutzmarke (ein Oval-Bildniß des Erfinders Johann Hoff).

Die Konsumenten erhalten in den genannten Malz-Heilnahrungs-Präparaten genau das, womit die Waare benannt ist, aber außerdem noch die unbezahlte Heilkraft des mit den Heilkräutern verbundenen Malzes, d. h. neben dem erkaufte Genuß noch die Heilung. Der von den Hunderttausenden gezollte Dank geht nicht der bezahlten Waare, sondern der gewonnenen Heilung. Bekannter gelten auch die 64 Auszeichnungen, die darum auch kein anderer Fabrikant im medizinischen Fach aufweisen kann.

Preise des echten Johann Hoff'schen Malz-Extrakt-Gesundheitsbieres: 1 Flasche 60 kr., 11 Flaschen fl. 6, 28 Flaschen fl. 15, 58 Flaschen fl. 30. — Von 11 Flaschen ab Franko-Zustellung ins Haus. Zum Versand ab Budapest: 11 Flaschen fl. 6.60, 28 Flaschen fl. 16, 58 Flaschen fl. 32. — 1/2 Kilo Malz-Chokolade I. fl. 2.40, II. fl. 1.60, III. fl. 1. (Bei größerem Quantum mit Rabatt.) — Malzbouillons 1 Beutel 60 kr. (auch 1/2 und 1/4 Beutel.) Malz-Extrakt 1 Flasche fl. 1.12, kleinere 70 kr. — Kinder-nähr-Malz-Mehl fl. 1. Ein Malzbad 80 u. 50 kr. Unter 2 fl. wird nichts versendet.

JOHANN HOFF'S

Zentrale für Ungarn: Budapest, Trödlergasse Nr. 7, vis-à-vis der Hauptpost.

Ferner auch zu haben bei J. v. Först, Apotheker, Königs-gasse 12

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 20. Februar. Die Umsätze im Produkthandel unseres Platzes blieben auch diese Woche auf geringe Bedarfskäufe des inländischen Konsums beschränkt...

Die Witterung war in der abgelaufenen Woche zumeist trüb, neblig, und es schneite fast täglich, wenn auch schwach...

Getreidegeschäft. Die Berichte von den ausländischen Getreidemärkten lauteten diese Woche größtenteils fest. Eine Ausnahme machten die französischen Märkte...

Am hiesigen Platze war das Ausgebot in Weizen die ganze Woche hindurch schwach, die Zuzüge weisen wohl gegen die Vorwoche eine mäßige Zunahme auf, sie genügen aber doch nicht für den Bedarf der Mühlen...

Table with columns for 'Qual.', 'Theiß', 'Pester Boden', 'Weihenburger', 'Waldenburger', 'Bácskaer', 'Nordungarischer' and rows for '76 R. fl.', '77', '78', '79', '80'.

Table with columns 'Termin', 'Weizen per Frühjahr', 'per Herbst', 'Mais per Mai-Juni', 'Hafer per Frühjahr', 'Spiritus, Preßhefenmaare', 'Robbirsins'.

Table titled 'Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:' with columns for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Hops', 'Total'.

Table with columns 'Bis 12. Februar', 'Bis 19. Febr.', 'Bis 12. Februar', 'Bis 19. Febr.', 'Bis 12. Februar', 'Bis 19. Febr.' and rows for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Hops', 'Total'.

Mehl. (Bericht von Weiß und Schäfer.) Abgesehen vom Exportverkehr, welcher sich auch in der abgelaufenen Woche noch immer in engen Grenzen bewegte...

Table with columns 'Nr. 0', '1', '2', '3', '4', '5', '6', '7' and rows for '17.-', '16.50', '15.70', '14.90', '14.-', '13.-', '12.-', '11.30'.

Süßfrüchte. Die Geschäftslage ist andauernd ruhig, das Ausland beteiligt sich speziell am Johannisbrotkauf, worin einiger Umsatz zu verzeichnen ist...

Situation. (Bericht von Galasi u. Komp.) Geflügel. Da die Zufuhren diese Woche ebenfalls schwach waren, erhielten sich die vorwöchentlichen befristeten Preise...

Kolonialwaaren. (Bericht von Wertheimer und Frankl.) Die Situation des Geschäftes hat sich gegen die Vorwoche nicht wesentlich gebessert und bleibt der Verkehr sowohl auf dem hiesigen Platze...

Schafwolle. Nachdem das Geschäft durch Wochen hindurch einen ziemlich lebhaften Charakter bekundete, ist nunmehr ein Stillstand eingetreten...

von 35 fl. 50 kr. bis 36 fl., Randis, gelb 44 fl., weiß 55 fl., ab Budapest ohne Konsumsteuer.

Repsuchen. Für inländische Defonomen wurden einige hundert Meterzentner mit 5 fl. bis 5 fl. 20 kr. gekauft.

Pflaumen. In 1885er Waare sind die Vorräte gering, so daß sich kein stärkerer Verkehr entwickeln konnte; es wurde zumeist bessere serbische Waare...

Pflaumenmus. Der Verkehr blieb auf kleine Posten beschränkt, slavisches erzählte 12 fl. 50 kr. bis 13 fl., Banater 11 bis 12 fl.

Honig vernachlässigt; geläuterter kostet 19 bis 20 fl. Wachs. Rosenauer wird aus zweiter Hand mit 132 bis 133 fl., bessere Qualitäten mit 135 fl. gehandelt.

Milch. Ungarische Wallmilch hielten sich bei schwachem Ausgebot auf 16 fl. bis 16 fl. 50 kr.

Weinsteine. Es wurden 50 Mtr. untergeordneter Waare angeführt und an hiesige Händler mit 58 fl. verkauft.

Saprita. Die Zufuhren betragen 100 Mtr.; man bezahlte präparierten Hochprima mit 48 bis 50 fl., Prima mit 40 bis 42 fl., Sekunda mit 28 fl., Tertia mit 15 fl., Schoten mit 48 bis 50 fl.

Schweinefett. In Folge schwacher Erzeugung und mehrfacher Deckungskäufe war die Stimmung fest; hiesiges Stadtfett wurde mit 50 fl. 50 kr. bis 51 fl. sammt Faß und 48 fl. 50 kr. bis 49 fl. ohne Faß gekauft.

Speck. Weißer Tafelspeck bedingt 43 fl. 50 bis 44 fl., geräucherter 49 bis 50 fl., Landspeck 40 bis 41 fl. Anschlitt bleibt anhaltend flau; Kernschlitt ist mit 34 bis 35 fl. zu notiren.

Kleejamen. Diese Woche war in diesem Artikel fast gar kein Geschäft; die Preise sind für Luzerne 42 bis 44 fl. für Rothklee 45 bis 52 fl. je nach Qualität.

Vorrath. (Bericht der ersten ungarischen Vorrath-Massanstalt und Vorrath-Attiengesellschaft.) Budapest - Steinbruch, 19. Februar. Der dieswöchentliche Geschäftsgang war bei etwas gebesserten Preisen lebhaft...

Spiritus. Auch diese Woche war die Tendenz im Geschäft eine feste, trotzdem mehrere Verkäufe in Raffinade weit unter Notiz vorliefen; letzteres ist theils schwachen Händen, theils minderer Qualität zuzuschreiben...

Petroleum. (Bericht von Schmid u. Grünstein.) In der abgelaufenen Woche machte sich großer Mangel an amerikanischer Waare fühlbar und wurde in Folge dessen 11 fl. 50 kr. flott bezahlt...

Schafwolle. Nachdem das Geschäft durch Wochen hindurch einen ziemlich lebhaften Charakter bekundete, ist nunmehr ein Stillstand eingetreten; in erster Linie bieten die zumeist gefragten Qualitäten für die Militärtextilfabrikation...

KUNDMACHUNG.

Die dreissigste ordentl. Generalversammlung

der Aktionäre der
k. k. priv. Oesterr. Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe
findet Dienstag, den 30. März d. J., Abends 6 Uhr, im Bösendorfer'schen Saale (I., Herrngasse 6) statt.

Gegenstände der Verhandlung sind:

1. Jahresbericht des Verwaltungsrathes.
2. Bericht des Revisionsausschusses über den Rechnungsabschluss des Jahres 1885 und Beschlussfassung über denselben.
3. Beschlussfassung über die Verwendung des Reinertragnisses des Jahres 1885.

Die stimmberechtigten Herren Aktionäre (§. 59**) der Statuten, welche an der Generalversammlung theilzunehmen wünschen, werden hiemit eingeladen, ihre Aktien sammt Coupons, oder die deren Stelle vertretenden Depositscheine der Anstalt in Gemäßheit des §. 60***) der Statuten spätestens am 2. März d. J. als dem statutenmäßigen Endtermine zu deponiren, und zwar:

- in Wien bei der Aktien-Liquidatur (am Hof, im eigenen Gebäude) täglich von 9-12 Uhr;
- in Brünn, Lemberg, Prag und Triest bei den Filialen der Anstalt;
- in Troppau bei der Agentur der Anstalt;
- in Budapest bei der Ungarischen allgemeinen Kreditbank;

Die Aktien oder Depositscheine sind von arithmetisch geordneten und vom Einreicher eigenhändig unterzeichneten Konfirmationen, und zwar in Wien in zwei, außerhalb Wien in drei Exemplaren begleitet, einzureichen. Ein Exemplar der Konfirmationen erhält der Deponent mit der Empfangsbekräftigung versehen zurück und es werden feinerzeit nach abgehaltener Generalversammlung die Aktien oder Depositscheine nur gegen Rückstellung dieser Konfirmation ausgefolgt.

Der Rechnungsabschluss des Jahres 1885 nebst Bericht wird den zur Generalversammlung legitimirten Herren Aktionären einige Tage vor der Generalversammlung zugestellt werden.

Wünscht ein Aktionär sein Stimmrecht durch einen anderen stimmberechtigten Aktionär auszuüben, so hat er die betreffende, auf den Namen des gewählten Vertreters lautende Vollmacht auf der Rückseite der Legitimationskarte auszufüllen und eigenhändig zu unterschreiben.

Diejenigen Herren Aktionäre, welche hienach in den Besitz von durch Vollmacht übertragenen Stimmen gelangen, haben nach §. 62 der Statuten die an sie übertragenen Legitimationskarten (Vollmachtsurkunden) spätestens einen Tag vor der Generalversammlung der Direktion einzuhandigen.

Es werden demzufolge dieselben eingeladen, die in ihren Händen befindlichen eigenen und an sie übertragenen Legitimationskarten vom 18. bis inklusive 29. März d. J. in der Liquidatur der Anstalt zu den oben erwähnten Amtsstunden abzugeben, wogegen ihnen eine die Gesamtzahl der von ihnen zu führenden Stimmen ausweisende Legitimationskarte ausgefolgt werden wird.

Die Verzeichnisse der für diese Generalversammlung stimmberechtigten Aktionäre können vom 18. März d. J. ab ebendasselbst gegen Vorweisung der Legitimationskarten in Empfang genommen werden.
Wien, am 13. Februar 1886.

k. k. priv. Oesterreichische Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

*) §. 23 der Statuten lautet: Jedes Mitglied des Verwaltungsrathes wird — abgesehen von dem Nachnahmefalle des §. 24, Alinea 2 — für die Dauer von 4 Jahren gewählt. Alljährlich tritt der vierte Theil der Verwaltungsraths-Mitglieder und mit Ablauf der Funktionsdauer überdies noch der etwa verbliebene Rest aus. Bis die Reihe im Ausritte nach der Amtsdauer sich gebildet hat, entscheidet darüber das Los. Die Ausstretenden sind wieder wählbar.

§. 24 Alinea 1 der Statuten lautet: Der Generalversammlung bleibt es vorbehalten, jederzeit innerhalb der im §. 21 festgesetzten Grenze zu bestimmen, aus wie viel Mitgliedern der Verwaltungsrath zu bestehen hat.

**) §. 59 der Statuten lautet: Je 25 Aktien geben das Recht auf eine Stimme. Mehrere Besitzer von weniger als 25 Aktien können aus ihrer Mitte einen gemeinschaftlichen Bevollmächtigten ernennen, der an der Generalversammlung theilnehmen kann, wenn die Zahl der von ihm vertretenen Aktien wenigstens fünfundsanzig beträgt.

***) §. 60 der Statuten lautet: Stimmberechtigt ist derjenige stimmberechtigten Aktionär, welcher die sein Stimmrecht begründenden Aktien mindestens vier Wochen vor dem Zusammenritte der Generalversammlung bei der Anstalt in Wien, oder bei einer ihrer Filialen oder bei einem der in der Einberufungs-Kundmachung bezeichneten Bankhäuser deponirt hat und persönlich oder durch einen Bevollmächtigten in der Versammlung erscheint.
(Nachdruck wird nicht honorirt.) 12630

Trotz

der ewig schlechten Zeiten
gebe ich 10 Kostbarkeiten
fast umsonst, um nur 2 Gulden;
wer's nicht hat der mache Schulden,
kaufe sich die Wunder-Waar',
denn es lohnt sich fürwahr.

Alle 10 werthvollen Gegenstände,
wo ein Stück allein mehr Werth hat, als Alles zu-
sammen kostet, darunter eine pünktlich gehende Uhr,

kosten zusammen nur 2 fl.

- 1 pünktlich gehende, genau regulirte Bronze-Uhr mit Garantie.
- 1 Meeresschaum-Cigarren-Spitz mit Schnitzerei und Bernstein-Spitz.
- 1 Kunstgeflecht karrierte Cigarrentasche.
- 1 ewiges Taschen-Feuerzeug aus Hartgummi feinsten Sorte.
- 1 feine und echte Seiden- oder Atlas-Kravatte.
- 1 dazu passende reizende Kravatten-Nadel, mit Steinen besetzt.
- 1 feiner Nickel-Crayon mit Feder, Bleistift und Radirgummi.
- 1 reizendes Federmesser mit Zahnstocher und Ohr-Löffel.
- 1 Finger-Ring, mit verschiedenen Steinen besetzt.
- 1 Andenken von Wien als Zuggegenstand.

Bestellungen werden gegen Kostnachnahme ausgeführt durch das

Wiener Spezialitäten-Lager „Fekete“,
Wien, Hundstürmerstraße 18/J.

Seit 18 Jahren bewährt.

Berger's medizinische Theerseife

durch mediz. Kapazitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Haut-Ausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupfernase, Frostbeulen, Schweißfüße, Kopf- u. Barthschuppen. — Berger's Theerseife enthält 4/10 Sol. theer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. Zur Verhütung von Fäulnissen begehre man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die hier abgebildete Schutzmarke. Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg



Berger's mediz. Theer-Schwefelseife

angewendet, nur heilbar man, wenn diese vorgezogen werden sollte, nur die Berger'sche Theer-Schwefelseife zu verlangen, da die ausländischen Imitationen wirkungslos erzeuget sind.

Als mildere Theerseife zur Befreiung aller

Unreinheiten des Teints

gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Badeife für den täglichen Bedarf dient:

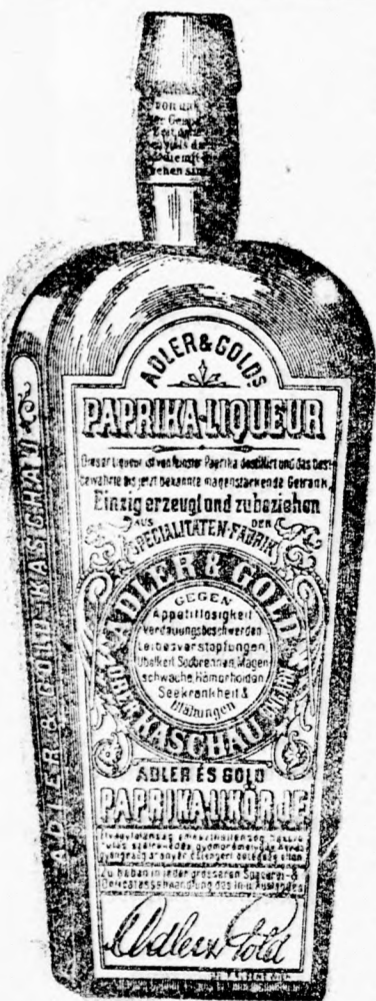
Berger's Glycerin-Theerseife,

die 350 Glycerin enthält und fein parfümirt ist.
Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre.

Fabrik und Hauptverfandt:

G. Hell & Comp., Troppau.

Prämirt mit dem Ehren Diplom auf der internationalen Pharmaceutischen Ausstellung in Wien 1883.
Engros für Budapest: Thalhammer & Co., Fr. Kochmeister's Nachfolger, F. Heruda, Engros et detail: Hof. v. Löbl, Apotheker, Königsasse. Detail: in allen Apotheken von Budapest und ganz Ungarn. 12893



Adler & Gold's Paprika-Gesundheitsliqueur.

Dieser von uns zu allererst in den Handel gebrachte Liqueur ist aus reinem Rosenpaprika destillirt, von sachmännischen Kreisen als ein vorzügliches Getränk gegen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit anerkannt worden, erfrischt die Verdauungsorgane und befördert die Blut-circulation, so daß jeder seiner nicht ungarischen Spezialität halber sich einer regen Abnahme und äußerster Beliebtheit erfreut.

Nachdem dieser ausschließlich bei uns zu habende Liqueur von sämtlichen Fabriken gefälscht und mit verschiedenen hiesu nicht geeigneten, oftmals schädlichen Substanzen gemengt und veräußert wird, erlauben wir uns, gegen den Ankauf vor Nachahmungen trotz des billigen Preises zu warnen.

Wir bieten dem Publikum mit unserem Paprika-Gesundheits-Liqueur ein höchst angenehmes, reines, echt ungarisches Nationalgetränk, das nur dann unverfälscht ist, wenn jede Flasche auf der Rückseite mit unserer Firma-Prägung und jeder Bouteille mit unserer Unterschrift versehen ist.

Bei Postversandt (3 Orig.-Bott.) franco Packung, Pr. Orig.-Bott. 1 fl Adler & Gold, Kaschau, Spezialitäten - Liqueur-Fabrik.



Dr. Eugen Wagner,

Budapest, IX., Soroksärer-gasse Nr. 96.

Anstalt zur Einrichtung und Versorgung von

Sodawasser-Fabriken.

Alle zur Sodawasser-Fabrikation erforderlichen Apparate, Siphons, Utensilien u. Materialien in bester Qualität billigst. Illustrierter Katalog wird franco zugesandt. 12287



Unübertrefflich gute

Gesichts-Pomade

gegen Sommerprossen, Leberflecken, Wimmern, Blatternarben, überhaupt gegen alle Hautausschläge, verfeinert den Teint und frischt. Preise: 1 großer Tiegel 1 fl.; 1 kleiner Tiegel 60 kr.; 1 Stück Seife 30 fr. Ferner empfehle meine

Haar- u. Bartwuchs-Pomade

gegen Ausfallen der Haare, Migräne, Kopfschmerz, sowie gegen alle Haar- und Kopfkrankheiten. Für ausgezeichneten Erfolg wird garantiert. Preise: 1 großer Tiegel fl. 1.60; 1 kleiner Tiegel 80 fr.



Karoline Löffler,

Budapest, Csömörkerstraße 26, 1. Stod. Ferner bei Josef v. Löbl, Apotheker, Königsasse Nr. 12, und beim Apotheker Franz v. Witsch, Dorotheengasse.

Nur echt mit dieser Schutzmarke. Professor Dr. Lieber's Nerven-Kraft-Elixir

zur dauernden, radikalen und sicheren Heilung aller, selbst der hartnäckigsten Nervenleiden, besonders derer, die durch Jugendverirrungen entstanden. Dauernde Heilung aller Schwächezustände, Bleichsucht, Angstgefühle, Kopfleiden, Migräne, Herzklopfen, Magenleiden, Verdauungsbeschwerden etc.

Das Nerven-Kraft-Elixir, aus den edelsten Pflanzen aller Welttheile, nach den neuesten Erfahrungen der med. Wissenschaft, von einer Autorität ersten Ranges zusammengesetzt, bietet somit auch die volle Garantie für Befreiung obiger Leiden. Alles Nähere befragt das jeder Flasche beiliegende Circular. Preis 1/2 fl. 6. W. N. 2., ganze fl. 6. W. N. 3.50, gegen Einbindung od. Nachnahme.

Depôt: Apotheker J. v. Löbl, Budapest; Apotheker Moldoványi in Budapest; Apotheker Fr. Rothschneid, Debreczin; Apotheker E. v. Barceau, Szegedin; Apotheker Steph. Szpöcs, Fünfkirchen; Apotheker Ign. Wilajin, Zerefopol; Apotheker Dr. G. Hác, Miskolc.

Die seit 87 Jahren bestehende

kais. königl.  landesprivileg.

Decken- und Kotzenfabrik

von vormals LICHTENAUER's Witwe & Söhne

versendet durch ihre Wiener Niederlage

PFERDE-DECKEN

190 Ctm. lang, 130 Ctm. breit, in unverwundlicher Qualität, dunklem Grund, lebhaften Bordüren per Stück fl. 1.60 inclusive Verpackung.

Ferner verkaufen wir, so lange der Vorrath reicht, Semmelartige Pferde-Decken 2 Meter lang und circa 1 1/2 M. breit mit einer

Grauen blaurothen oder schwarzrothen Bordüre in unverwundlicher Qualität das Stück zu fl. 2.50 incl. Verpackung.

Bei Abnahme von mindestens 10 Stück 1 Stück gratis oder 10% vom Preise Nachlaß.

Nur durch die Massenfabrication und riesigen Absatz sind wir in der Lage diese Pferde-Decken in dieser ungewöhnlichen Größe und in so ausgezeichnete Qualität zu so ungewöhnlich billigen Preise abzugeben. Hunderte von Dankschreiben liegen Jedermann zur Ansicht vor.

Versandt gegen Nachnahme. Nichtkonvenientes wird anstandslos zurückgenommen.

Adresse genau zu beachten: Pferde-Decken-Fabriks-Haupt-Niederlage, Wien, 1., Rothenturmstrasse 14.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Zusätze werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet.

Die seit 28 Jahren
am Josephplatz, Badgassen-Front Nr. 13, bestehende

Leinwand- und Wäsche-Niederlage
von

**Taub Karoly über-
siehelt Anfangs
März Gesellschafts-
Nr. 2,**

**Gehaus Deat. u. Wais-
nergasse**

und verkauft die gegenwärtigen Waaren-Vorräthe anerkannt guter Erzeugnisse in Leinwänden, Tisch- und Bettzeugen, Schiffsdecken, Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche, Betten, Tisch- und Kissen-Decken, Vorhängen, reinwollenen Terno's, und in noch vielen hier nicht benannten Artikeln zu tieferabgesetzten Preisen.

**Taub Karoly,
Josephplatz, Badgassen-Front 13.** 3679

Sensation
erregt bei der Budapester Ausstellung meine Diamanten-Imitationen, welche in echten Gold- u. Silberfassung wie echten Juwelen gearbeitet sind. Dieselben erfreuen sich beim Publikum, als auch bei Fachleuten der Billigkeit halber großer Beliebtheit. Ohrgehänge mit Patent-Schloß, von 5-25 fl., Ringe von 5-25 fl., Nadeln von 4-20 fl. Große Auswahl prachtvoller Schmucke, als: Armhänder, Broches, Kreuzen, Lager von Gold- und Silber-Uhren etc., Silber-Verfälscher, 6 p. Messer, u. Gabel, groß, von 14-16 fl., 6 p. Dessert-Messer u. Gabeln von 8-12 fl. Sämtliche Waaren sind vom t. u. Punzierungsmittel gepreßt. Bestellungen mit beigefügtem Betrage oder gegen Nachnahme werden überall hin versendet.

Glinger Albert,
Juwelier und Uhrmacher, ke-reposier-ut 12. Preis-courante gratis.

Ein Lehrling
wird aufgenommen in der Spezereihandlung des Georg Domontos, Budapest, 1. Bez., Taban, Firschenplatz. 4007

Wardrunderer,
komplett, in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Antr. unter „S. A. 1000“ an die Exp. 4008

Ein Fräulein,
die bereits seit 6 Jahren als Traut-Verkleiderin thätig war und über gute Zeugnisse verfügt, sucht in dieser Eigenschaft Stellung. Näh. in der Exp. 4010

Zwei Lehrlinge
werden in einem Kommissions- und Agentur-Geschäfte sofort aufgenommen. Näh. in der Exp. 4014

Häuser-Verkauf.

Ein kleines Gehaus, Ringstraße, zu jedem Geschäft geeignet über 200 □ Klafter Grundausmaß das die 30jährige Steuerfreiheit genießt, ist wegen Ueberfiedlung zu verkaufen. Ein Haus, 15 Jahre steuerfrei, besteht aus 11 Wohnungen, großer Hofraum, ist mit wenig Anzahlung und nur wegen Ueberfiedlung zu verkaufen. Ein einstockiges Haus, im 7. Bez., lebhaftes Geviert, welches reine 8 Prozent trägt, ist zu verkaufen. Auch habe ich zwei schöne Stadthäuser, Museum-Ring u. Karls-Ring, sowie einige schöne, elegante Andrássystraßen-Häuser zu verkaufen. Alles Näh. beim Realitäten-Agenten F. Pichler, 8. Bez., Hollunder-gasse 3, Thür 5. 4012

Ein intelligente Witwe,

das schon mehrere Jahre als Wirthschafterin und Kinder-Pfleglerin thätig war, so wie im Kochen und allen Handarbeiten tüchtig ist, wünscht ihre Stelle zu ändern. Gefl. Antr. bitte unter „Hermine 38“ an die Exp. 4011

A. . . 3.
Heute an M. geschrieben. Muster erhalten. Muth! 16. 4015

In Zell am See,
dem reizenden und seiner gesunden Lage wegen rühmlichst bekannten Gebirgsorte Salzburgs, ist eine äußerst solid erbaut

Villa
unter den denkbar günstigsten Zahlungs-Bedingungen aus freier Hand jogleich zu verkaufen. Dieselbe befindet sich hart am See, mit wundervoller Aussicht auf die umliegenden Höhenzüge des Mittel- und Hochgebirges, enthält im Souterrain, Hochparterre, ersten und zweiten Stock 15 Wohnpiecen sammt Zugehör, eigene Bade-Anstalt u. Schiffs-Platz. Der anstoßende verfügbare Baugrund ermöglicht alle gemünzten iontigen Bauführungen, daher sich diese Villa auch vorzüglich als Pension zu einem Restaurations-geschäfte eignen würde. Näh. Anstufnisse ertheilt **Joseph Gill** in Zell am See, Salzburg. 4000

In Verpflegung
wird von einer alleinlebenden Offiziers-Witwe, die schon Kinder in Pflege hatte, ein hübsches gesundes Mädchen im Alter von 2 Jahren genommen. Abtr. in der Exp. 3974

Ein Kommité
der Manufaktur- und Modewaarenbranche, spricht vollkommen deutsch, ungar und serbisch, sucht eine Stelle, eventuell auch in der Provinz. Gefl. Antr. unter „S. Sch. 100“ an die Exp. 4005

Zwei Kaufleute
suchen bei anständiger Familie ein hübsches, möblirtes Zimmer mit separatem Eingang und wo möglich auch Verpflegung im 4. oder 5. Bezirke. Gest. Offerte mit Preisangabe unter Chiffre „L. M. 100“ an die Exp. erbeten. 4004

Separirtes Monatszimmer
ist um 10 Gulden monatlich zu verlassen. Königsgasse 10. 3. Stock 19. 4006

Ein Lehrling
mit kleiner Bezahlung wird in einen größeren Lampen- und Petroleumgeschäft sofort aufgenommen. Adresse in der Expedition zu erfragen. 4040

Möblirtes, liches Hofzimmer
für einen soliden Herrn zu verlassen. Näh. in der Exp. 4033

Ein Neufundländer.
11 Monate alt, schönes Exemplar, ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. die Exp. 4034

Besta!
Zur Bänderung unseres Leidens harre ich auf baldiges Wiedersehen, erwarte daher Deinen Brief. Adressire selbst nicht an meine Wohnung, sondern an gewohnten Ort. 4027

Ein Praktikant
mit schöner Handschrift (Fär.), 15-17 Jahre alt, wird für ein Eisen- und Maschinen-geschäft zu Komptoir-Arbeiten aufgenommen. Gehalt fl. 20 monatlich oder Verpflegung. **Adolf Munt, Gr. Zapolcsány** 4031

Tüchtige verfertige Agenten
für Nähmaschinen, Spiegel, Bilder, Uhren, werden aufgenommen. Nur die bereits in gleicher Eigenschaft thätig waren, werden berücksichtigt. Offerte mit Zeugnißkopien sub „G. G.“ an die Exp. 4032

Photographie.
Tüchtiger Assistent, der auch in beiden Retouchen besonders tüchtig ist, findet gutes Engagement bei **Lehner u. Co., Szeged.** 4016

Eine Traut
lebhafter Posten, 20,000 fl. jährlicher Ausweis, billiger Zins, ist krankheitshalber preiswürdig abzulösen. Aus-kunft Karls-gasse (Karls-ferne) Nr. 1, beim Hausbe-sorger. 4013

Als Kassierin
oder Verkäuferin wünscht eine solide, junge Frau, die auch Kautions leisten kann, in einem Geschäfte beliebigen Faches baldigt placirt zu werden. Gefl. Anträge unter „A. B. Nr. 50“ an die Exp. 4018

**Gassenwohnung mit Badezimmer, Was-
ferleitung und Closet,**
pro 1. Mai zu verlassen. Jägergasse 26. Dasselbst ist auch ein liches **Kellermagazin,** auch für Werkstätte geeignet, zu vermieten. 4025

Ein Praktikant
der genügende kaufmännische Vorbildung besitzt und einer anständigen Familie angehört findet Aufnahme in einer Weingroßhandlung. Näh. in der Exp. 4036

Selbsttuchtende Farben
von **Phlee und Santez, London** (Patent Balmalm), Gen-nerai-Depot bei **N. Krehn, Wien,** 9. Bez., Porzellangasse 11. 4037

Ueberspieltes Klavier
wird gekauft, mit Eisenver-spreizung, nicht unter 70 Ta-ven, stimmhaltig, überhaupt in gutem Zustande. Händler ausgeschlossen. Anträge unter „Klavier“ an die Exp. erbeten. 8964

Die Fräulein,
welche in der Wein-Kosthalle und in den Champagner Pa-villons, während der Aus-stellung servierten, werden er-zucht, ihre Adressen wegen En-gagements unter „R.“ in der Exp. zu hinterlegen. 4008

Traut
wegen plötzlichen Sterbefalles sofort

äußerst billig zu übergeben. Dieselbe eignet sich vorzüg-lich für eine junge Frau oder junges Mädchen. Näh. in der Exp. 4017

Klaviere
In und ausländischer Flügel zu den allerbilligsten Preisen auch auf Ratenzahlungen; **Mieth-Instrumente** von jedem beliebigen Fabri-kat. Reparaturen werden billig berechnet bei **Harmonia.**

erste ung. Klavierfabrik und Musik-Verlag, Waiznergasse Nr. 3. 4023

**Zur Frühjahrs-Sai-
son**
empfehle ich mich zur Anfer-tigung von Toiletten für **Mädchen und Knaben** in neuester geschmackvollster Fa-çon. Fertige Stücke vom älteren Lager verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Sophie Straßer,
Kinderkleider-Konfektion, Bu-dapest, Wurm-gasse. 4022

Ein Lehrling
wird in einem Galanterie-Geschäfte gegen Bezahlung aufgenommen. Näh. in der Exp. 4019

**Eine Gassenwohnung mit Badezimmer, Was-
ferleitung und Closet,**
pro 1. Mai zu verlassen. Jägergasse 26. Dasselbst ist auch ein liches **Kellermagazin,** auch für Werkstätte geeignet, zu vermieten. 4025

Frisches kalt gepreßtes **Speise-Leinöl**
zu beziehen in der Del-Fa-brik des **Alexander Kiss in Klausenburg.** 3985

Gutes kurzes Klavier,
von beliebten Wiener Meister, fast neu, vorzüglich im Ton, ist billigst zu verkaufen. La-s-balgasse 50, Thür 3, bei der Hausfrau. 4041

Eine Käse- und Butterhandlung,
en gros & en détail, auf einem der schönsten Plätze Budapests, ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 4028

Klaviere
für Anfänger, kurze von fl. 50 aufwärts, neue Klaviere ganz mit Eisenverprei-zung, ein Doppel-Klavier wegen Abreise billig zu ver-kaufen, auch auf Raten. Re-paraturen, Stimmungen un-ter Garantie ausgeführt **Wagner Boulevard 8,** bei Klaviermacher August Klau-ber. 038

Praktikant
mit guter Handschrift wird aufgenommen. Offerte unter „Praktikant N. N.“ an die Exp. 4035

Konkurs.
In Desova, Sohler Komitat, ist am 1. Mai l. J. die Stelle eines Vorbeters, der zu-gleich **בּוֹרֵר וְשׂוֹמֵר** und **7777** sein muß, zu be-sehen. Jahresgehalt 250 fl., freie Wohnung, Holz und Schedita. Reflektanten wollen ihre Of-ferte nebst Dokumenten und **7777** an den Gefertigten ein-senden. Paksteuer werden bevorzugt und nur dem Ac-ceptirten Reisekosten vergütet **Desova pr. (Wegleth-Sjalatna), den 19. Fe-bruar 1886** **Heinrich Smidl** 4030

Ein junger Buchbindergehilfe
(Christ), welcher auch für den Buchhandel zu verwen-den ist, wird für die Provinz ge-sucht. Offerte an „B. Rose, Steierdorf Anna“ 4029

Vorzügliche Klaviere, Piano und Harmonium
sowohl neu, als auch über-spielt, liefert zu den billig-sten Preisen gegen mehrjäh-rige Garantie **Anton Julius** oder Klavierfabrikant und gerichtl. beid. Sachverständi-ger, **Franziskanerplatz 4.** Ueberspielte Klaviere werden eingetauscht.

Ratenzahlungen werden bewilligt.
Bisher über 5100 Instr. ver-kaufte. Anerkennungs-schreiben erster Musik-Autoritäten des In- und Auslandes. 4043

8000 Gulden
werden von der Verwaltung einer Stiftung auf ein Bu-dapester Haus in guter Lage verliehen. Reflektanten mögen sich schriftlich unter „Stif-tungsfond“ an die Exp. wenden. 3949

Suche gutes trodenes Ger,
in Ballen gepreßt, ab ungar. Bahnhof, hier zu kaufen. Of-ferte sind an Carl Buchas, Schützengasse 2, zu richten. 4042

Als schönstes und passendstes Gelegenheitsge-schen
empfehlen wir zum Ankauf die **Romane Gustav Klingers,** und zwar: **Die neuen Geheimnisse des Hochspitals'** drei Bände stark, 50 fr., mit Postverbindung 55 fr. **Der Todtengräber aus der Franzstadt,** drei Bände stark, 50 fr., mit Postverbindung 55 fr. **Der Monte-Christo von Velt,** drei Bände stark, 50 fr., mit Postverbindung 55 fr. **Ein Vergessener im Armenhause,** drei Bände stark, 50 fr., mit Postverbindung 55 fr. **Der Satan aus dem Neugebäude,** zwei Bände stark, 45 fr., mit Postverbindung 50 fr. **Sämtliche angeführten fünf Werke** **Gustav Klingers',** 14 Bände stark, zusam-men bezogen, sind zu ha-ben für loco um den Preis von 2 fl. 30 fr.; inkl. Post-Verbindung 2 fl. 50 fr. Zu beziehen durch die Expe-dition des **„Politischen Volksblattes.“** Nachnahmebestellungen werden, da dies die Sendung noth erschwert und vertheuert nicht ausgeführt.

Granter Antrag.
Ein geborener Budapester, 31 Jahre alt, röm.-kath., selbst-ständiger Meister, mit sehr schönem Geschäft in einer großen Provinz-Stadt, wünscht die Bekanntschaft einer wohl-erzogenen Bürgerstochter, um sich möglichst bald zu verhe-lichen. Geeignete Anträge mit Photographie unter „Städ-tische Zukunft“ an die Exp. erbeten. 3731

Für ältere Herren,
Pensionisten oder Beamte ist ein separirtes, möblirtes Monatszimmer, mit billigen Zins und aufmerksamer Be-dienung eingetretener Privat-verhältnisse wegen zu verlassen. Abtr. in der Exp. 3892

**Die Fortsetzung be-
findet sich auf der nächsten Seite.**

Ein überraschend wirkendes, äußerliches Mittel bei Luxations- und traumatischen Geschwulsten, sowie bei rheumatischem Kopf- und Ohrenreizen ist der

RHEUMATISMUS und GICHT

„REPARATOR“.

In den hauptstädtlichen Spitälern wurden mit dem „Reparator“ bei mehreren hundert Fällen Versuche gemacht und hat sich derselbe als von derart ausgezeichnete Wirkung erwiesen, daß dieser als ständig anzuwendendes Heilmittel angenommen wurde. Unter Anderem wurden mit dem „Reparator“ auch in solchen Fällen Versuche angestellt, wo Monate hindurch die Anwendung sämtlicher antirheumatischen Heilmittel erfolglos blieb, bis endlich durch Gebrauch des „Reparator“ in 3-4 Tagen vollkommene Gene-sung erzielt wurde. In der 2. ärztlichen Abtheilung des Rochusspitals sind mit dem „Re-parator“ in 135 Fällen Versuche gemacht worden, wovon in 9 Fällen Besserung, in 126 Fällen gänzliche Genesung erzielt wurde. Dieses eine Beispiel beweist ge-nügend die außerordentliche Wirkung des „Reparator“, unseres Erzeugnisses, und halten wir es demnach überflüssig, die von Seite des Publikums eingelangten Zeugnisse zur Offen-sichtlichkeit zu bringen. Eine große Flasche 1 fl., eine kleine Flasche 50 kr. Haupt-niederlage: **Budapest, Katalinplatz, Apotheke „zur ungar. Krone“**, wovon selbst auch per Postnachnahme Bestellungen entgegengenommen werden. Niederlagen sind auch in den meisten Apotheken Ungarns. Jede Flasche ist mit obiger Schutzmarke und unserer Unterschrift versehen.

GEORG KRIEGER, Apotheker in Budapest.

10365

Garantirt die beste und billigste Betriebskraft der Mensch!

Schranz & Rödiger's Dampf-Motor.

Die technische Prüfungskommission der Internationalen Motoren-Ausstellung 1884 in Wien hat uns bestätigt, daß unser Motor bei dem geringsten Wasser und Kohlenverbrauch die größte Leistung gegenüber allen von der Gesamt-Konfurrenz ausgestell-ten Motoren ergeben hat, in Folge dessen unser Motor als Sieger hervortritt; außerdem sind unsere Motoren konse-quent frei aufgestellt, bedürfen keines be-sonderen Raumes, sind in der Anschaffung die billigsten, besitzen die einfachste Kon-struktion, ausführende Prospekt, illu-strirt, auf Wunsch gratis. Viele Vorteile im Betriebe.

Maschinenfabrik G. Schranz & G. Rödiger,
Wien, X., Dampf-gasse 15.

ORANGEN,
gewählte Frucht, pr. 5 Kilo-Korb (ca. 40 Stück) für fl. 1.90
versendet franco und verzollt, somit preiswerter
a „T E N G E R R E“ kiadóhivatala, Triest

Garantirt die beste und billigste Betriebskraft der Mensch!

Schranz & Rödiger's Dampf-Motor.

Die technische Prüfungskommission der Internationalen Motoren-Ausstellung 1884 in Wien hat uns bestätigt, daß unser Motor bei dem geringsten Wasser und Kohlenverbrauch die größte Leistung gegenüber allen von der Gesamt-Konfurrenz ausgestell-ten Motoren ergeben hat, in Folge dessen unser Motor als Sieger hervortritt; außerdem sind unsere Motoren konse-quent frei aufgestellt, bedürfen keines be-sonderen Raumes, sind in der Anschaffung die billigsten, besitzen die einfachste Kon-struktion, ausführende Prospekt, illu-strirt, auf Wunsch gratis. Viele Vorteile im Betriebe.

Maschinenfabrik G. Schranz & G. Rödiger,
Wien, X., Dampf-gasse 15.

ORANGEN,
gewählte Frucht, pr. 5 Kilo-Korb (ca. 40 Stück) für fl. 1.90
versendet franco und verzollt, somit preiswerter
a „T E N G E R R E“ kiadóhivatala, Triest

kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einlieferung einer Retourmarke beantwortet.

Petroleum- und Delfässer
kauft durchs ganze Jahr ab jeder Station oder franko Fiume und Triest **Jüdo Weinberger, Budapest, Fabrikengasse 33.** 2295

Ein Kunstgärtner,
ledig, welcher schon in größeren Herrschaftsgärten konditionirt hat, sucht einen Posten in einer Villa. Näh. in der Exp. 3947

Maßnahmenpapier
ist um 13 fl. pr. Meterzentner ab Budapest zu haben. Näh. in der Exp.

Kompositist
mit guter Handschrift, welcher der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist und im Spezeri- oder Kurzwaren-Geschäfte bereits thätig war, wird zum Eintritt bis längstens 1. März acceptirt. Offerte in beiden Sprachen mit Angabe von Referenzen und Gehalts-Ansprüche an **H. & S. Weidinger Zombor (Wacská).** 3957

Erzieherin.
berzeit am Lande in dieser Eigenschaft thätig, welche Klavier und Franz. unterrichtet, wünscht baldigst placirt zu werden. Gest. Antr. bitte unter Chiffre „E. D.“ an die Exp. zu richten. 3887

Nyári vagy évi lakás.
Budán, a rózsadombon 2 esetleg 4 szobával, konyha, elekamra 6 fürdő szobával álló lakás folyó évi május elejére kiadó. rts sitést a kiadóhivatalban. 3818

Handlungs-Kommiss
mächtig in der Nierenberger-, Kurz-, Hut-, Schuh- und Modewaarenbranche, der durch 4 1/2 Jahre in größeren Provinzstädten servierte, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, wünscht mit 20. März l. J. in einem ähnlichen Geschäfte in Kondition zu treten. Offerte unter Chiffre „E. 2.“ bis 28. d. an die Exp. erbeten. 3987

Haushälterin
oder Beschließerin sucht eine Witwe, die in allen Fächern des Hauswesens, sowie in der französischen, ungarischen u. deutschen Kochkunst auf das Beste bewandert ist, Zeugnisse und Referenzen aufweisen kann, Stellung. Geneigte Anträge unter Chiffre „N. 9.“ an die Exp. erbeten. 3906

Konkurs.
An der hiesigen isr. Kultus-Gemeinde ist am 1. Mai l. J. die Stelle eines Vorbeters, der zugleich ורדק ורדק und ורדק sein muß, zu bejegen. Jahrgesalt 250 fl. nebst freier Wohnung, ganzer Schechita und Emolumenten. Reflektanten wollen ihre Offerte nebst Dokumenten, worunter ורדק von orthod. Rabbinern, bis 20. März l. J. an den gefertigten Gemeindepräsidenten franko einreichen. Diejenigen, die den Religionsunterricht zu leiten im Stande sind, werden bevorzugt. Nur die vom gefertigten Referenzen können zu einem Probenvortrag erziehen und Kosten werden nur dem Acceptirten vergütet. **Ezabaj (pr. Neutra), 15. Februar 1886.**

Der Gemeindepräsident: Anton Steiner. 3889

30 fl.
Demjenigen, der mir einen Posten als Magaziner, Aufseher, Einläufer oder Verkäufer in welcher Branche immer verschafft. Bin mit guten Zeugnissen und Referenzen versehen. Kann auch Kautionsbescheinigung in der Exp. erlegen. **Adr. in der Exp. 3924**

Sommervohnung
in Ofen, mehrere, eventuell 6 Zimmern, auch für zwei Familien geeignet, schattiger Park, Straßenbahn, ist zu vermieten. Näh. in der Exp. 3948

Von Cavalieren abgelegte Herrenkleider
in bestem Zustande billigst **Hatvanergasse 15, 1. Stock.** Kleider-Leihanstalt, Fuß- u. Reparaturen Kleider 2690

Wohnungen
kleinere und größere, ebenso Geschäftslokale im neugebauten, Nizskohofen Hause 6. Bez., Bajnógasse Nr. 31, vis-à-vis dem österr.-ung. Staatsbahnhofe, sind per Mai a. c. bezugsbar, zu vermieten. Näh. in der Baukanzlei dort selbst. 3937

2 feine Chiffon
altdeutscher Stil, 1 **bordeau Leder-Divan, 1 Permutier-Tisch** und Vorhänge zu verkaufen. **Adr. in der Exp. 3983**

Selbwaarengeschäft
auf einer der lebhaftesten Straßen Budapest's, verbunden auch mit einem **Wein- u. Biergeschäft**, ist wegen anderweitiger Unternehmung sofort oder per 1. März sammt Einrichtung zu übergeben. Zu erfragen in der Exp. 3997

Ein Praktikant
(Christ) wird für ein erstes Leinwand- und Wäsche-Geschäft gesucht. Näh. in der Exp. 3960

Parterrehaus
mit geräumigem Hof wird zu mieten oder kaufen gesucht. Gest. Antr. sub „Haus 86“ an die Exp. 3968

Geld für Verfassscheine (nur vom königl. Verfassamt). In königl. Verfassante verfertigte Pretiosen werden gekauft und eingelöst und der Mehrerwert mit Berücksichtigung der Fagon bezahlt **Furwen, alte Gold, Silber und Antiquitäten, alle Gattungen Waaren** werden zu den höchsten Preisen gekauft im **Kommissions-Bureau hajos-utoza 27, 1. Stock,** im Hause Pruggmayer's Orpheum. Zu sprechen von 10-1 Uhr und von 3-5 Uhr. Provinz- und briefliche Anträge werden prompt besorgt. 3976

Konkurs.
In der hiesigen isr. Gemeinde ist die Stelle eines guten Vorbeters, der ורדק ורדק und ורדק sein muß, zu bejegen. Das Jahresgehalt ist 250 fl., freie Wohnung, 1 1/2 Klafter Holz, nebst in der 1. und 2. Klasse der Volksschule Unterricht ertheilen können, wofür er separat honorirt wird. Reflektanten, die mit guten Zeugnissen von Orthodoxen-Rabbinen versehen sind, wollen bis 25. März zu einem Probenvortrag zu einem. Dem Acceptirten werden die Reisekosten vergütet. **Sid, Sernien, den 10. Februar 1886.**

Jakob Winterstein, Vorsteher. 3992
Hübsches Wohnhaus
mit kleinerem Garten im 7. oder 8. Bez. zu kaufen gesucht. Briefliche Antr. unter „D. I.“ an die Exp. Vermittler außer Acht lassen. 3896

Für Holzhändler.
Ein junger Mann, der in allen Zweigen der Holzbranche versirt ist, mit guten Referenzen versehen, sucht gegen bescheidene Ansprache in einem größeren Etablissement oder Geschäft äst. Stellung. Näh. in der Exp. 3511

Ein hiesiges Geschäftshaus
sucht zu mäßigen Zinsen einige tausend Gulden, auch eventuell einen Kompagnon. Näh. in der Exp. 3971

Ein Gassengewölb
mit Alkov und Küche ist zu vermieten und pr. 1. Mai zu beziehen. Große Feldgasse Nr. 50. 3970

Milch,
täglich 100 successive bis 400 Liter, wird von Herrschaften in der Nähe Budapest's kontraktlich zu kaufen gesucht. Offerte erbitte sofort unter Chiffre „N. S. Nr. 400“ an die Exp. 3955

On cherche
une bonne française chez un fils. Renseignements au Bureau du Journal. 3973

Eine helle Werkstätt
sammt Wohnung zu vermieten. 8. Bez., Stordengasse Nr. 50. 3977

Ein anständiger Mann
mit schöner Handschrift wird zur Verfertigung mechanischer, zumeist in Abstreifen bester Bureauarbeit geeigneter Monatsgehalt gesucht. Offerte unter „J. P.“ an die Exp. 3857

Kävöhazi
és vendéglői berendezésvideken jutányos áron eladó. Hol? megmondja a kiadóhivatal. 3939

Wohnung in Ofen,
nahe zur Festung, 5 groß- und elegante Zimmer, 2 Wohnzimmer, Küche, Speis, Badezimmer, Preis 800 fl. Parterre Hof, schöner Garten, prachtvolle Aussicht, so das die Wohnung auch als Sommerwohnung benutzt werden kann. Ebenfalls selbst nette Zimmer, Küche, Speis 220 fl. Näh. in der Exp. 3845

Haus mit Garten.
In Ofen, Wasserstadt, Hungariergasse 4-6, zur Bellevue, neben dem Ober-Gymnasium, ist ein stochhohes schönes Haus mit 2 komfortable ausgestatteten Wohnzimmern von je 4 Zimmern u. Sonstigen und schattigen Parkanlagen an eine oder zwei Parteien pr. Mai zu verlaufen. Auskunft Akademiegasse Nr. 7, beim Hauseigentümer. 3895

Die Pfandleihanstalt
Simon Mannheim, innere Stadt, Leopoldgasse 7, gibt Darlehen auf **Gold, Silber, Lofe, Verfassscheine von Fön, Arnie und Bauren**, sowie auch auf Waaren jeder Art zu den billigsten Zinsen. Bei größeren Partien, Zinsen nach Uebereinkommen. Stempelgebühren werden nicht abgezogen, auch nicht bezahlt. 3331

Vier Gassenzimmer,
Küche etc. sind pr. 1. Mai innere Stadt, Ecke der kleinen Brück- und Goldenen Handgasse 7, zu verlaufen. 3903

Eine Dampfmaschine,
eine Stunde von der Hauptstadt entfernt, empfiehlt sich betreffs Vermahlung von auch zum Export geeigneten Kornmehl ein größeres Geschäft abzuschließen. Die vortheilhaftesten Bedingungen sind bei der Szt.-Királyer Dampfmaschine l. B. Laczkóza zu erfragen. 3844

Konkurs.
In der Szász-Megyer orth. israelitischen Kultusgemeinde ist mit 6. Mai l. J. die Stelle eines tüchtigen **זרדק ורדק** sein soll, zu bejegen; derselbe muß musikalisch gebildet und befähigt sein, mit entsprechenden **הררררר**-Harmonie vorzutragen. Fährliches Gehalt 600 fl. d. W. und freie Wohnung nebst den üblichen Nebenemolumenten. Reflektanten, welche einen streng-religiösen Lebenswandel ausweisen können, mögen ihr Gesuch sammt Belegen mit Angabe des Familienstandes ehestens an den gefertigten Vorstand einreichen. Nur Bewerber werden zum Probenvortrag zugelassen. Reisekosten werden nur dem Acceptirten vergütet. **Szász-Megyer, am 15. Februar 1886.** **Mendel Schwarz, Präses.** 3930

Ein Fräulein,
kaufmännisch gebildet, der ung. und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig wünscht in einem soliden Geschäft baldige Stelle. Gest. Antr. erbeten unter „S. Ch.“ an die Exp. 3900

Distinguirte
und intelligente Personen welche für freie Stunden lohnende Nebenbeschäftigung suchen, wollen ihre Offerte mit „Curriculum vitae, Adresse etc. unter „B. G. 13“ an die Exp. richten. 3936

Ein Provinzgeschäft
in Spezeri-, u. Gemischtwaaren-Branchen in Diögnör bei Miskolcz wegen anderweitiger Unternehmung sofort zu verkaufen. Anträge unter „Geschäft, Diögnör poste restante“ zu richten. 3938

Mädchen,
welches 6 Jahre bei einer Herrschaft als Stubenmädchen zur vollsten Zufriedenheit ihrer Dienstgeber funktionirt im Kleidermachen, Frisieren versert ist, nöthigenfalls auch ganzen Haushalt führen kann wünscht baldigst ähnlicher Posten. Näh. in der Exp. 3907

Wohnung
sammt Garten zu vermieten; ebenjenseits ist ein **Haus** worin Gewölbe, Schmiedewerkstätte und Wohnung sich befindet, sammt Weingarten billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 3897

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer alleinstehenden Geburtshelferin. **Johanna Brenner, Andrassy-ut 48. 1. St. 8, (Oktogon).**

Univeritätslehörer,
tüchtiger Pädagog, mit ausgezeichneten Referenzen, musikalisch, sucht **Erzieherstelle**, eventuell für die Provinz. Gest. Antr. unter „Erzieher“ an die Exp. 3736

Von Herrschaften
abgelegte Herrenkleider, stets in größter Auswahl abzugeben. Dasselbst auch Reparatur-, Fuß- und Kleiderleihanstalt. 4. Bez., Univeritätsplatz Nr. 5, im Hofe, Magazin. 1884

Neue Tischlermöbel.
Wegen Ueberhäufung meines Lagers gebe ich elegante Schlaf- und Speisezimmer nach neuester Fagon zu herabgesetzten Preisen. **S. Joseph Reif, Tischlermeister, Budapest, Fabriksgasse Nr. 12.** 3849

Ein junger Kaufmann,
der 3 Landessprachen mächtig, tüchtig in jedem Fache, funktionssfähig, wünscht baldigst als Reisender, Magaziner in Dampfmaschinen oder in sonstiger Eigenschaft placirt zu werden. Offerte diesbezüglich sind unter „Kaufmann“ an die Exp. erbeten. 3848

Hausbesorgerstelle
sucht ein junges Ehepaar in einem größeren Hause Vermittler werden honorirt. Abtr. erbeten unter „E. R. verlässlich“ an die Exp. 3849

Tudomására adatik
a t. cz. közönségnek, hogy Neu Lipót es zprémben, suszterek és könyvkötők számára való sziac. (Holzspan) gyárt rendezett be, a hol is ez olesó áron a legjobb minőségben rendelkezhető. 3523

„Szegediner“
Schinken, hochfein Schinken, kleine, 2-3 1/2 Kilo Röllschinken „Salami, ung., feinst“ Nindszungen, geräuchert Brod-Speck, geräuchert Paprika Speck, Rippen- oder Kaiserspeck, ger. **Feinste Szegediner Paprika-Würste**, geräuchert; sowie auch alle anderen Gattungen von Würsten täglich frischer Erzeugung. Kleinere Aufträge werden in 5 Kilo - Post-Kollis franko Packung effectuirt. **Gross Sándor, Fleischhändler in Szegedin.** 3422

Agenten
zur Mitnahme eines äußerst beliebten konkurrenzlosen Hausstandsartikels gesucht. Täglich 5-10 Gulden und mehr zu verdienen. Offerte mit Referenzen unter „Einträgliche Agentur“ an die Exp. 3721

Heiraths-Antrag.
Eine Tante sucht für ihre Nichte, ein hübsches, junges, ein gebildetes Mädchen, Christin, einen soliden, gebildeten Mann. Nicht anonyme Anträge unter „N. B. 19“ an die Exp. 3922

Bereins-Diener
wird von einem hiesigen Kranken-Unterstützungsverein pro 1. April d. J. gesucht. Diese Stelle kann als Nebenbeschäftigung dienen. Gefordert wird Kenntniz der ung. und deutschen Sprache in Wort und Schrift, anständiges Exterieur und Benehmen. Offerte mit Beilage von Zeugnissen oder Referenzen unter Chiffre „E. 32“ bis 28. d. M. an die Exp. einzureichen. 3950

füször-üzlet
hatóságos miatt jutányosan kiadó. Bövebbi értesítés a kiadóhivatalban. 3951

Mädchen,
bisher in Wien als Stubenmädchen thätig gewesen, mit guten Zeugnissen, sucht in gleicher Eigenschaft unterzukommen. Näh. in der Expedition. 3908

Todtenwägen
gegen Ratenzahlung zu sehr vortheilhaften Bedingungen bei **Joseph Bogdan, Wagenfabrik Budapest, Páva-utoza 10.** 3484

Ein tüchtiger Ziegelmeister,
welcher für eigene Rechnung die Anfertigung von 2 1/2 Millionen Ziegel jährlich in einer Budapestester Dampfziegelei in Accord übernehmen will, wird sofort aufgenommen. Anträge unter „Ziegelmeister“ an die Exp. erbeten. 3856

Ein junger Kaufmann,
der 3 Landessprachen mächtig, tüchtig in jedem Fache, funktionssfähig, wünscht baldigst als Reisender, Magaziner in Dampfmaschinen oder in sonstiger Eigenschaft placirt zu werden. Offerte diesbezüglich sind unter „Kaufmann“ an die Exp. erbeten. 3848

Hausbesorgerstelle
sucht ein junges Ehepaar in einem größeren Hause Vermittler werden honorirt. Abtr. erbeten unter „E. R. verlässlich“ an die Exp. 3849

Petroleum-Fässer
kauft durch das ganze Jahr ab jeder Station zur höchsten Notiz oder ab Bahn Budapest für prompt 1 fl. 90 kr. für spätere Lieferung 2 fl. per Stück **Samuel Vimenthal, Szolnok.** 3679

Sofalveränderung
verkaufe sämtliche an Lager befindende **Ottomanen, Divans und Garnituren** so auch **Tischlermöbel** zu staunend billigen Preisen. **Adler Adolf, Tapczier, Karlsring 22, Köfer-Bazar** 3885

Ein Plazagent,
der bei Spezerihändlern gut eingeführt ist, wird für einen **gangbaren Artikel** mit hoher Provision gesucht. Offerte unter „Plazagent“ an die Exp. 3873

Bei einer praktischen Hebamme
können Damen, welche Rath und Hilfe bedürfen, unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbinden. Theresie Barich, Kerepeserstraße (neben dem Volkshaus), Nr. 39, 2. St. 19. 1907

Ein großes Wirthshaus
sammt Inventar, an der belebtesten Hauptstraße, 7 Stunde von der Hauptstadt entfernt, wird an einen tüchtigen Gastwirth (Christ) per 1. Mai l. J. vermietet. 1200 fl. baar nöthig 3926

Stellagen,
Pulte, Komptoir mit Glaswänden, Wendel-Treppel, Gas-Luster sind billig zu verkaufen bei Leop. Brenner u. Komp. 5. Bez., Adlergasse 14. 3920

Gegen Ratenzahlung
zu **Raffpreisen!** Numburger und Holländer Leinwände, Kleiderstoffe, Herren- und Damenwäsche, fertige Anzüge Bett- und Tischdecken, Teppiche und Vorhänge, Möbel, Wand- und Tischuhren, Hauslampen. Briefe unter „Distretion“ an die Exp. 3943

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herrenkleider.
Reparatur-, Fuß- und Kleider-Leihanstalt bei **Albrecht & Hartmann, Stadt, Schiffgasse 6, 1.**

Strumpf-Strick-Anstalt
werden alle Gattungen **Strickarbeiten, Strümpfe, Socken, Gamaschen, Damen-Strümpfe** etc. angenommen. **Wärter und Geprüfte Strümpfe** werden billigst angefertigt. **D. Gilbert Dito** Komplatz 51, 1. Stock. Preisvoraussetzungen werden prompt effectuirt. 2843

Deutsches Fräulein
sucht für Vormittagsstunden unter bescheidenen Bedingungen Beschäftigung. Unterrichtet Klavier, Französisch, Deutsch Zeichnen und Handarbeit. Anträge unter „F. G. 33“ an die Exp. 3963

Im ersten Drittel der Andrássystraße Wohnungen per. 1. Mai, 1. Stock,
bestehend aus 4 Cassen, 1 Wohnzimmer, Ausf. Wasserleitung, 900 fl. und Gebühren. **3. Stock,**
dieselbe Wohnung 750 fl. u. Gebühren. Großes, lichtes Kellerkammer, 80 fl. jährlich. Näh. in der Exp. 4009

Die Fortsetzung befindet sich auf der vorhergehenden Seite.

Wiener Briefe.

Original Feuilleton des „Neuen Bester Journal.“
19. Februar.

Es gibt jetzt Herren, welche Einen am späten Abend mit einem schlaftrüben „Guten Morgen!“ begrüßen. Denn sie haben soeben erst das Bett verlassen, und Damen, die am helllichten Tage so verschlafen sind, daß sie auf die Frage, „Wie befinden Sie sich?“ zur Antwort geben: „Ich danke, aber für den nächsten Walzer bin ich schon engagiert!“ Diese Fanatiker des Carnevals sind unempfindlich für alle Vorgänge und Eindrücke der Außenwelt und versucht man es, mit ihnen ein vernünftiges Gespräch anzuknüpfen, so drückt sie uns mit stummer Geberde einen Cotillonorden in die Hand und verschwindet rasch in das nächstgelegene Schneiderinnen-Meister, während er unter lautem Gähnen ausruft: „O Königin, das Leben ist doch schön!“ und dann in regelrechtem Schnellpolka-Tempo davon zu rasen. Die Abendstunden verbringen sie auf dem glatten Spiegel des Eislaufplatzes, die Nacht auf dem glänzenden Parquet des Ballsaales und am Aschermittwoch, wenn die Komödie ihr Ende nimmt, ziehen sie sich zurück von dieser Welt, in der es nichts mehr zu tanzen gibt, recapitulieren bei zerstückelten Fracks und abgetretenen Schleiern noch einmal ihre carnevalistischen Erinnerungen und gedenken einen langen Schlaf zu thun.

Eintheilung leben wir noch in der Zeit der Faschingsposen und wenn dieses dramatische Genre auch beinahe schon gänzlich aus der Mode gekommen ist, so existirt es doch noch fort in der wirklichen Welt, welche Thatsache drei hübsche Sängerrinnen des Theaters an der Wien, die jetzt allabendlich wieder im „Bigeunerbarren“ mitwirken, bestätigen könnten. Sie sind nämlich die Opfer solch einer Faschingsposse geworden, die zwischen Bühne und Zuschauerraum spielte. Und das kam so: Zwei durch die „festen Notirungen“ der Börse ein wenig übermüht gewordenen Bouffiers, deren lustige Streiche in vorräthlichen Tagen dem Chronisten manch' heiteren Beitrag lieferten, empfanden das dringende Bedürfnis, das Sängerrinnen-Trio zu einem fidelem Souper zu laden. Sie erhielten ablehnende Antworten und schwuren Rache. Ein vollständiger Kriegsplan wurde nun eronnen und an zwei aufeinanderfolgenden Abenden ohne Rücksicht auf die damit verbundenen Auslagen durchgeführt. An diesen beiden Abenden also sah man in einer Loge des Theaters an der Wien drei Herren in ballmäthiger Toilette. Schwarzbrack und weißkravattirt saßen sie da, lauschten gar aufmerksam den Vorgängen auf der Bühne und flüsterten mit wahrem Heldenmuth und mit einer selbst die Klage an Intensität überflügelnden Ausdauer Beifall. Ihre Anwesenheit konnte auf der Bühne nicht unbemerkt bleiben, umsoweniger, als sie in der Garderobe der Sängerrinnen imposante Bouquets hatten abgeben lassen, an deren Schleifen Bistekarten mit hochtrabenden Namen geheftet waren. Als am zweiten Abend die drei noblen Herren auf der Rückseite ihrer Karten der Hoffnung Ausdruck gaben, nach dem Theater mit den Künstlerinnen in einem vornehmen Restaurant „en petit comité“ souperen — zu können, wurden sie auch in der That durch eine zustimmende

Antwort beglückt. In trefflichster Laune bestiegen unsere drei Freundinnen den „Unnummerirten“, der ihrer am Bühnenthor harnte und mit seiner schönen Last rasch davon fuhr. Plötzlich, an einer Straßenecke und vor einem ganz gewöhnlichen Bierhaus, macht der Wagen Halt und verwundert sahen seine Passagiere zum Fenster hinaus. In diesem Augenblicke jedoch stürzen drei — Dienstmänner an den Wagenanschlag heran, küßten ihre Mägen und bitten die äußerst unangenehm überraschten Damen, welche in den uniformirten Gefenstern ihre enthusiastisch gestimmten Kavaliere aus der Theaterloge wiedererkennen, sie in Hinkunft mit Aufträgen beehren zu wollen. Und wenige Schritte weit von dem Schauplatz dieser ergötzlichen Szene stand ein kleines, aber dankbares Publikum, das laut und herzlich lachte. Das ist der Fasching! . . .

Gewiß ist es gerade in so übermühtig lustigen Zeitläuften doppelt unbequem, in früher Morgenstunde von ungebeten Gästen aus dem Schlafe geweckt zu werden. Und ungebeten Gäste kann es auch für den jugendlichen, talentbegabten Komiker einer Vorstadt-Bühne wohl nicht geben, als die Mitglieder einer Pfändungskommission. Im Morgengrauen war's und der Künstler lag noch nicht allzu lange in den bekannten Armen des Morpheus, in denen allein er sich vor allen Gläubigern sicher wähnte. Und während ein treuer Diener über den Schlaf des Herrn wacht, fallen die Sendlinge irgend eines herzlosen Manichäers in das traurige Heim, halten genaue Umschau, notiren gewissenhaft jedes Stück, legen die gewissen Siegel an die Kasten und entfernen sich geräuschlos wieder. Und als der Komiker Mittags aus dem ersten süßen Schlummer erwacht, reißt er sich erstaunt die Augen, sieht rechter Hand, linker Hand Alles versiegelt und ruft verzweifelt aus: „So jung — und schon gepfändelt!“ . . . In traurigster Stimmung macht er Nachmittags im „Stamm-Kaffeehaus“ den Freunden Mittheilung von dem fatalen Vorfall und nachdem er den Schaden hat, braucht er auch für den Spott nicht zu sorgen, denn die braven Genossen verschaffen der Geschichte die rascheste Verbreitung. Aber wie eben Alles auf dieser Welt seine Licht- und seine Schattenseiten hat, so auch dieser wahrhaftige Umstand. Nach wenigen Tagen schon wird der heitere Musikant abermals von einer Gerichtskommission in seiner ersten Nachtruhe — das war etwa gegen elf Uhr Vormittags — gestört, doch heute kamen die gestrengen Herren in der allerbesten Absicht: sie entfernten die Siegel von den Kasten und sonstigen Gegenständen, sie nahmen den ganzen schweren Baum von den Möbeln und von dem Künstler — ohne daß der Letztere auch nur eine Ahnung gehabt hätte, wer die Rolle seines Erbsers gespielt. Man versichert, es sei — eine Erlöserin gewesen, eine schöne, junge Dame, welche sich des bedrängten Mimen erbarmt hatte. Es gibt noch edle Seelen, die ein Herz haben für die Kunst, freilich — so ruft unser Komiker — so was kann Einem auch nur im Fasching passieren!

Bei all' den mannigfachen Tanz Verpflichtungen hat „tout Vienne“ noch immer Muße, sich dem Genuß der verschiedenartigsten Wohlthätigkeits-Akademien und Konzerte hinzugeben, die heuer so stattlich an Zahl

und so vielversprechend in Bezug auf die künstlerischen Leistungen sind, wie schon seit vielen Jahren nicht. Die edlen Wohlthäter aus den Reihen der oberen Zehntausend sind in der That in Verlegenheit, wo sie ihre schönen Absichten zuerst bethätigen sollen. Die Damen namentlich wetteifern, ihre Lieblinge anzuzuzeichnen, und Vorberblätter sind im Kurze beträchtlich gestiegen, seitdem *Sonnenthal* als „Kean“ auftrat und *Reichmann*, der verhältnißlose aller Opernsänger, seinen Viederabend veranstaltete. Es war dies das erste Mal, daß der „schönste Baritonist“ ein selbstständiges Konzert gab, und als echte Künstlernatur stellte er die Sache unpraktisch genug an: er verschrieb sich für dieses Konzert einem Impresario für den Betrag von 300 fl. sozusagen mit Haut und Haar. Als seine Freunde von diesem Pakt erfuhr, waren sie entrüstet und veranlaßten ihn, dem schlauen Impresario sofort den Abschied zu geben. Sie fanden ihm einen anderen Unternehmer, der ihm für das Erträgnis des Viederabends sofort das dreifache Honorar anbot. Nun war dem Sänger mit einem Male auch ein Licht aufgegangen über die finanzielle Frage und er ließ sich diese Offerte schriftlich stellen. Mit dem Briefe in der Hand begab er sich zu seinem Impresario und erklärte, er sehe sich veranlaßt, die früheren Abmachungen zu annulliren. Der Mann war höchlich bestürzt, bot dem Künstler sofort das Vierfache des ursprünglichen Honorars, und trotz alledem ist ihm schließlich noch ein ganz respektable Gewinn geblieben.

Mit solch' unerquicklichen Negotiationen braucht sich der Kölner Tenorist *Göbe* — der neueste Stern, der „a. G.“ auf unserem Theaterhimmel aufgegangen — allerdings nicht abzugeben. Göbe, der bekannlich preußischer Füsilier war und über Verwendung des Dresdener Hoftheater-Intendanten Grafen Platen seine künstlerische Ausbildung erhielt, hat sich einfach an den Theaterdirektor Hofmann in Köln „verkauft“. Zehn Jahre lang ist Göbe „Eigentum“ Hofmann's, der ihm am 1. Januar eines jeden Jahrs 73,000 Mark in baarem Gelde im Vorhinein aufzuzahlen hat. Dagegen verpflichtet sich der Tenorist, überall und zu jeder Zeit dort zu singen, wo es sein „Proprietär“ für gut befindet. Natürlich gibt es jetzt auf diesem weiten Weltall kaum ein zärtlicher bewachtes Menschenkind, als Herr Göbe. Hofmann und Göbe — das ist die Geschichte von Peter Schlemihl und seinem Schatten; natürlich gilt dieser Vergleich nur, so weit es sich um den Schatten des wunderbaren Helden Chamisso's handelt. Der Direktor reißt mit seinem Göbe durch ganz Europa, er bewohnt mit ihm gemeinschaftlich ein Hotelzimmer, er schafft in den Restaurants Speisen und Getränke für ihn an, er hütet ihn ängstlich, wie man einen kostbaren Schatz hütet, dessen man bei dem geringsten Versehen für immer verlustig geht. Wie er ihn im sorgsam verschlossenen Wagen an die Oper bringt, wie er die Temperatur in seiner Garderobe mit dem Thermometer mißt, hinter den Coullissen seinem Gesange lauscht, wie er ihn behutsam in Shawl und Mantel hüllt, um ihn nach der Vorstellung in ein Restaurant zu befördern, wie er endlich, wenn der durstige Tenorist schon beim vierten Glas „Pilsener“ angelangt, einen Blick

Autorisirte Uebersetzung.]

Nachdruck verboten.

Die schöne Wacha.

20.] Roman nach dem Französischen der *S. Gréville*.

13.

Der General, der spät einschlies, hatte die Gewohnheit angenommen, sich beim Nachhausekommen von Kleopatra die Erfolge des Tages erzählen zu lassen; sie ließ weder ein Kompliment, noch eine Erklärung unerwähnt, und Gott weiß, daß es an solchen auf den Välen nicht mangelte.

Sie verstand es vortrefflich, die Miene oder den Ton ihrer Ambeter zu reproduziren, so sehr, daß, obgleich sie sie nicht nannte, Rentoff, dem vor Lachen die Thränen über die Wangen liefen, sie an der Ähnlichkeit erkannte. Sie lachte zuweilen ebenfalls, aber weniger; man hätte gesagt, es genüge ihr, ihren Gatten zu amüsiren; die Heiterkeit der Anderen schien sie nicht anzustreben, selbst wenn sie die Ursache derselben war.

So waren die ersten vier Jahre verstrichen, welche den General so verjüngt hatten.

Der Großfürst Boris benahm sich fortwährend als Freund, aber die Begegnungen waren immer seltener geworden. Wider Willen, vielleicht auch unbewußt sahen sie einander nicht mehr so gern. Boris hatte übrigens zweimal schon mehrere Monate im Auslande verbracht und er schien an diesen Reisen großen Gefallen gefunden zu haben.

Fürst und Fürstin Charamiroff hatten um diese Zeit die Freude, einen Erben zu bekommen. Es war die höchste Zeit, denn die hübsche Gestalt Frenens begann ein wenig knochig und gelblich zu werden. Ihre Mutterschaft verließ ihrer schwächlichen Person ein lebenswürdiges Enbonpoint und etwas Matronenhaftes, was sie in der zweiten Blüthe erscheinen ließ.

Dieses Kind war in den erfahrenen Händen der Fürstin ein von der Vorsehung gesendetes Mittel, um ihre Schwester zu nenden.

— Diese arme Kleopatra! Wie ein Kind! sagte sie mit einem Seufzer der Theilnahme, so oft sie ihr Kind einer in solchen Dingen erfahrenen jungen Frau vor die Augen führte. Sie weiß nicht, die arme, theure Schwester, was für ein trauriges Alter ihr bevorsteht . . .

— Aber sie scheint doch glücklich zu sein, erwiderte man, und dann, sie ist so jung! Sie wird noch früh genug wieder heirathen können . . .

Frene schüttelte den Kopf und erhob die Augen zum Himmel.

— O, mein Schwager hat eine eiserne Konstitution; er ist im Stande, seine Gattin zu überleben! Nein, nein, sie wird es eines Tages bereuen, die Schätze, welche Gott ihr in die Hand gelegt, so verschleudert zu haben . . . Was wollen Sie! Sie hat damals eine ungläubliche Hartnäckigkeit an den Tag gelegt, und an Wahrungen hat es wahrlich nicht gemangelt. Sonderbar! Ich hatte sie nicht für eigennützig gehalten . . . Niemand war mehr erstaunt, als ich . . .

Man kann sich leicht die Varianten denken, welche die barmherzige Frene über dieses Thema erfand. Sie verlor übrigens ihre Zeit; Kleopatra kümmerete sich nicht darum, was man über sie sagen mochte, und sie wußte schon lange, was sie von der Zuneigung ihrer Schwester zu erwarten hatte.

Karmugin war es, welcher ihr persönlich diese und ähnliche Reden überbrachte. Er fand ein böshafes Vergnügen daran, der jungen Frau davon zu sprechen, was sie beunruhigen oder reizen konnte.

Sie ließ ihn machen, wohl wissend, daß, wenn sie ihm Mißvergüngen zeigen würde, er die Oberhand über sie gewänne. Eine eigenthümliche, aggressive Vertraulichkeit war seit der Heirath ihrem ehemaligen Bündnisse gefolgt. Sie wußten, daß sie sich gegenseitig nicht verrathen würden; wenn aber der Eine den Anderen beunruhigen oder leicht verletzen konnte, so versagten sie sich diese Freude selten.

Karmugin konnte es Kleopatra nicht verzeihen, daß sie die Partie, die er für so schön gehalten, zurückgewiesen hatte; Kleopatra zürnte ihm, weil er ihr nicht

besser geholfen, vielleicht auch, weil er ihr in seiner Ungeschicklichkeit geschadet hatte; da sie mit einander diesbezüglich nie gesprochen, sondern einander errathen hatten, so hatten sie sich nichts vorzuwerfen. Der Stolz, der sie verhindert hatte, sich zu verbinden, rettete nun den Schein; ohne Freunde zu sein, liebten sie einander nicht.

Und dennoch besaß Kleopatra jene Gewalt über ihn, welche eine Frau stets bewahrt, die geliebt wurde und unzugänglich war, vorausgesetzt, daß der Mann, der sie liebte, einen Rest von Zartinn besitzt.

Er konnte sie nicht sehen, von Diamanten und Schönheit funkelnd, ohne sich des Tages zu erinnern, da er sie in dem ärmlichen Zimmer aufgesucht hatte, um ihr seine Hand und seinen Verstand anzubieten. Er hatte sie allerdings mehr mit seinem Kopfe als mit seiner Seele geliebt; aber er hatte sie doch geliebt und unter seiner Narrenmaske hatte er mehr als einmal, wenn er an ihr vorüberging, sein Herz in der Brust hüpfen gefühlt.

Nun haßte er sie fast in gewissen Momenten, konnte sich aber doch nicht enthalten, sie hochzuachten. Im Allgemeinen war Karmugin mit dem Leben und den Menschen unzufrieden; plötzlich ging das Gerücht, daß er sich dem Trunke ergeben habe.

Er war stets ein lustiger Gefährte gewesen und zwei Bouteillen Champagner im Kopfe machten ihn noch drolliger; die Neuigkeit fand daher nur wenig Glauben.

Indessen wurde Karmugin zu wiederholten Malen mit trüben Augen und vernachlässigtem Anzuge getroffen.

Dieses letztere Zeichen war bedenklich: das tadellose Aeußere dieses Menschen hatte ihn nicht selten vor einer Ungnade gerettet; wenn er sich vernachlässigte, so war das ein böses Zeichen.

Es war nur zu wahr, das, was so lange seinen erkranktesten Frohstimm aufrechtgehalten, war ihm plötzlich abhanden gekommen: der Großfürst hatte sich geweigert, seine Schulden zu bezahlen. Er hatte das in so kategorischer Weise gethan, daß Karmugin wohl sehen mußte, daß es sein Ernst sei.

voll Sorge und Vorwurf, voll bangen Zweifel nach ihm wirkt — das Alles mitanzusehen und zu beobachten ist wahrhaft rührend. Man begreift diesen „Gögendienst“, wenn man bedenkt, daß der so rasch modern und berühmt gewordene Tenorist seinem Herrn und Meister in den ersten drei Jahren dieses gegenseitigen Verhältnisses annähernd schon so viel „getragen“ hat, als das Honorar für die ganze Dauer des Kontraktes beträgt. Von jetzt ab bedeutet somit Göge für den Direktor Hofmann eine lebende Rente und mit so heißen Dingen kann man freilich nicht vorsichtig genug umgehen. Im nächsten Herbst soll eine Gasspielfahrt in Amerika unternommen werden, von der sich der spekulative Direktor einen veritablen Goldrezer verpricht; man hat ihm bereits ein Pauschhonorar von 150,000 Dollars angeboten, doch er scheint mit der Entscheidung sich nicht übereilen zu wollen, sondern beschäftigt sich einstweilen mit dem Gedanken, seine lebende Rente für die Fahrt über das große Wasser bei einer Unfallversicherungs-Gesellschaft affektieren zu lassen. Ein wohlwollender Freund machte ihn darauf aufmerksam, daß eine solche Vorsichtsmaßregel wohl überflüssig erscheine, „denn, so folgerte er ganz richtig, wenn das Schiff verunglückt, so theilen Sie mit Göge das gleiche Schicksal.“ — „Sie haben Recht — erwiderte schlagfertig der um das Wohl seines Eigenthums so sehr besümmerte Theaterdirektor — darum werde ich Göge allein reisen lassen und erst nachfolgen, wenn er bereits in Amerika angefangen!“

Allelei

Die europäischen Gesandten beim Kaiser von China. Die in Peking residirenden fremden Gesandten wurden bisher vom jungen Kaiser Kuang-hu, da er minor war und die Regierung nicht führte, nicht empfangen. Ueberhaupt war der Sohn des Himmels bisher mit Ausnahme seiner nächsten Umgebung für Niemanden sichtbar. Die Gesandten überbrachten daher stets dem Prinz-Präsidenten des Tzungli-Namens (auswärtigen Amtes) ihre Kreditive, der dieselbe dann der Kaiserin-Regentin vorlegte. Erst am Tage seiner bevorstehenden Hochzeit wird der Kaiser, wie die chinesischen Blätter erzählen, sich seinem Volke zeigen. Derselbe wird an diesem Tage seine Braut aus einem außerhalb Peking gelegenen Palais abholen und mit ihr zusammen dann feierlich in die Residenz einziehen. Das junge Paar wird dabei in einer goldenen Sänfte sitzen und in gelbe Seide gekleidet sein. Nach der Hochzeit wird der Kaiser auch das diplomatische Korps in corpore empfangen, und zwar in Gegenwart seines mehrhundertköpfigen Hofstaates. Die Gesandten werden dabei auf einmal durch einen ungeheuer breiten Eingang eintreten und sich vor einem langen, geschmückten Tisch aufstellen. Seine Antwort auf die Ansprache des Doyen der Gesandten wird in mongolischer Sprache und dieser sie wieder einem Dolmetscher in chinesischer Sprache mittheilen, der sie dann ins Französische überträgt. Die Gesandten werden dann ihre neuen Kreditive auf den Tisch niederlegen und wieder zugleich abtreten.

(Die schöne Frau.) Man schreibt aus Perpignan: Die schöne Frau Vaira war kürzlich spät Nachts von einem Balle heimgekommen. Als sie am Morgen erwachte, sagte sie ihrem zehnjährigen Töchterchen, das eben zur Schule gehen wollte: „Schänke meine Chokolade ein und bringe sie mir zum Bett.“ Ungehoblich rief die Kleine: „Ich muß fort, es ist schon spät!“ Dieser Widerspruch ärgerte die Frau derart, daß sie aus dem Bett sprang, die Kleine niederwarf und ihr mit einem Küchenmesser den Hals durchschnitt. Auf die erstarrten Hilferufe des Kindes eilte die Mutter herbei. Doch Frau Vaira verbarrikadete sich in ihrem Schlafzimmer, da sie fürchtete, von den herbeigeeilten Nachbarn getödtet zu werden. Die Mörderin wurde

dem Gerichte übergeben. Bevor sie den Polizisten folgte, hat sie um die Erlaubniß, ihre Toilette, die sonst Schaden leiden könnte, aufbewahren zu dürfen.

(Nach dem Volterabend.) Man schreibt aus Florenz: Signor Manfrin, ein fünfundsiebzigjähriger Millionär, sollte am 17. d. seine Vermählung mit einem achtzehnjährigen Mädchen feiern. Am Volterabend fand ein großes Fest statt, an welchem der Bräutigam fröhlichen Antheil nahm. Am nächsten Tage wurde er erwürgt in seinem Bette aufgefunden. Als der That verdächtig wurden sein einziger Sohn und seine beiden Nissen gerichtlich eingezogen; man glaubt, daß diese Drei, die Erben des alten Mannes, sich durch eine Wiedervermählung Manfrin's um ihre Erbschaft betrogen wähten.

(Aufforderung zum Tanze.) Belgische Blätter erzählen: Vor einigen Tagen traf im Palais des Grafen von Flandern ein Brief ein, in welchem Kronprinzessin Stephanie ihren Cousin, den Grafen Balduin von Flandern, einladet, nach Wien zu kommen. Die Kronprinzessin schreibt, daß es hier im Karneval sehr lustig sei, daß es Tanzvergügen in Fülle gebe, daß Hof und Aristokratie den jungen Prinzen gewiß sehr feiern würden und daß sie ihm außerdem gerne ihr Töchterchen vorstellen möchte, welches letzteres sogar schon den schweren Namen „Balduin“ auszusprechen gelernt. Der junge Graf von Flandern wird der Einladung demnächst Folge leisten.

(Ein Elefant als Taschendieb.) Unter der Ueberschrift: „Wie ein Elefant unter die Taschendiebe gieng“ wird aus München geschrieben: „Joh, der allen Besuchern der Badischen Menagerie bekannte afrikanische Elefant, sonst ein sehr wohlgezogener und gelehriger Junge von zwölf Jahren, ist unter die Taschendiebe gegangen. Als am 10. d. ein bekannter hiesiger Bürger vor dem Podium des Elephanten stand und die nebenan befindliche Giraffe betrachtete, zog im Joh unbemerkt seine wertvolle, mit Gold und Silber beschlagene, aus Steinbockhorn gefertigte Schnupftabakdose mit seinem Rüssel aus der Tasche, führte sie in den riesigen Rücken und gemalnte sie. Nur mit Mühe gelang es, dem Räuber einige Bruchstücke zu entreißen; der übrige Theil der mit „Schmalzer“ wohlgefüllten Dose verschwand für immer im Schlund des Dickhäuters. Joh wurde nicht einmal zum Niesen gereizt, zeigte auch später keinerlei Symptome von Verdauungsbeschwerden.“

Budapester Todtenliste.

— Vom 17. Februar. —
 Suzanne F e l l, 47 J., Arbeiterin, 10. Bez., Entkräftung. Mathias K o v á c s, 33 J., Arbeiter, 10. Bez., Schwinducht. Paula K u n d l, 15 J., Konduktorstochter, 10. Bez., Hirnhautentzündung. N o j a K a r b o s i k f y, 3 J., Schwinducht, 10. Bez., Mägen. Fanny F r i e d m a n n - P r e i s, 35 J., Schuhmachersgattin, 5. Bez., Herzentzündung. Victor S m e r e k e r, 1 J., Beamtensohn, 5. Bez., Lungenentzündung. Johanna F i r t h - S c h m i d t, 65 J., Privatier, 4. Bez., Lungenentzündung. Karl R a g y, 21 J., Lehrer, 7. Bez., Schwinducht. Klara P á f t o r, 2 J., Lampenanzünderstochter, 7. Bez., Bronchitis. Julie S i n g e r - F r i e d, 76 J., Wätherin, 7. Bez., Altersschwäche. Benjamin K i s s, 31 J., Schlosser, 7. Bez., plötzlicher Tod. Karl L a f n i g, 57 J., 16. Bez., 4. Bez., Lungenentzündung. Marie K o v á c s, 16 J., Polizistenstochter, 4. Bez., Schwinducht. Stephan B a g á c s, 62 J., Bremser, 6. Bez., Schwinducht. Agnes R o z m a r i n g, 26 J., Wätherin, 5. Bez., Schwinducht. Roman K o z l a n a, 32 J., Beamter, 8. Bez., Lungenödem. Johann P i s t l i k, 4 J., Arbeiter, wohnungslos, Lungenödem. Marie L ó v i, 32 J., Arbeiter, 8. Bez., Lungenentzündung. Theresie H o r v á t h - S t r a n g l y, 34 J., 8. Bez., Schwinducht. Joseph T e p l e r, 65 J., Arbeiter, wohnungslos, Lungenentzündung. Johann F i l e s, 24 J., Arbeiter, 8. Bez., Typhus. Theresie B r e s c h e r ü b l, 88 J., Witwe, 8. Bez., Altersschwäche. Alexander M a g y a r o s t i, 51 J., Beamter, 2. Bez., Lungenkrankheit. Edmund L a c z k o v i c s, 46 J., Kaufmann, 1. Bez., Schlaganfall.

Er hatte alle Welt verächtet oder verspottet, man fürchtete ihn, aber man freute sich im Grunde genommen darüber, daß er in Verlegenheit war.

Diese gespannte Situation konnte nicht lange währen; der Großfürst reiste Ende Dezember nach Nizza, seinen Adjutanten in Sankt-Petersburg zurücklassend.

Das war die vollständige Ungnade, und Karmuzin wußte, an welchem Tag er sie verdient hatte; als er sich nämlich, zu stark nach „Kümmel“ riechend, zum Dienste präsentirte hatte.

Er verfiel in tiefe Niedergeschlagenheit; dieses Wesen, welches nur für's Aeußere gelebt hatte, so, daß er fast die Gelegenheiten seines Lebens zählen konnte, da er sich selbst beuntheilt hatte, dieser Posnarr stieg jetzt auf den Grund seiner Seele hinab und war entsetzt von dem, was er dort gewahrte.

Und doch mußte die Situation erwogen werden. Nehalich einem Schiffbrüchigen, der mit dem Auge die Entfernung mißt, die das bereits ein Leck besitzende Schiff bis zur nächsten Küste zurückzulegen hat, blickte er um sich, gleichwie in sich. Er fand nirgends etwas. Die Forderungen seiner Gläubiger wurden frech. Das Gerücht von seiner Ungnade hatte sich verbreitet, die Abreise des Großfürsten ließ an derselben nicht mehr zweifeln, und Karmuzin's Position wurde unhaltbar in einer Stadt, wo die geringfügigsten Dinge in dem Kreise, in welchem man verkehrt, sofort bekannt werden.

Was thun?
 Karmuzin zögerte ein oder zwei Tage. Er konnte aus der Leibgarde austreten, wo der Dienst sehr kostspielig ist, und eine Charge in der Armee annehmen, wo er in irgend einer Provinzgarnison von seinem Solde leben konnte.

Der Verkauf eines kleinen schuldbeladenen Gutes, welches er besaß, würde ihm gestatten, etwa die Hälfte seiner Schulden zu bezahlen...

Aber das war so hart, so unannehmbar für einen Menschen, der sein Leben am Hofe verbracht hat! Diese Veränderung in der Existenz erschien ihm schlimmer als der Tod.

Fremdenliste.

— Vom 20. Februar. —

Marshall's Hotel zur Königin von England.
 G. Durchl. Fürst F. Sapieha, Galizien. — Graf V. Hunyady, k. k. Kammerer, Wien. — Graf J. Degefeld, Obergespan, Debreczin. — Graf A. Apponyi, Gutsb., Marburg. — Markgraf Pallavicini, Gutsb., Wien. — Erz. Baron Nicolics, k. k. wirklicher Geheimrath, Szeged. — Baron und Baronin G. Prónay, Gutsb., Szeged. — Dr. N. Czernakovich, Abgeordneter, Agram. — Professor A. Pavics, Abgeordneter, Agram. — F. Fayer, Ingenieur, Agram. — Dr. W. Genty, Esquire, Gichester. — Dr. L. Rothmann sammt Gemahlin, Advokat, Großwardein. — Mr. W. Cheyeh, Esquire, London. — J. v. Stanfowich, Rittermeister, Agram. — D. Sillem, Güter-Direktor, Numa. — F. Bessenye, Stuhlrichter, Temesvár. — E. Krause, Rentier, Dublin. — Sam. v. Wien, Fabrikant, Harlem. — Van Embden Jaques, Rentier, Amsterdamm. — Frau v. Konstantinovich, Rittermeistersgattin, Belgrad. — H. v. Ormos, Obergespan, Temesvár. — A. Janfowich, Baumeister, Belgrad. — B. Kadosawlewis, Bantischler, Belgrad. — F. Kube, Oberst, Szegedin. — M. Engel, Fabrikant, Brünn. — Frau v. Koppstein, Priv., Wien. — J. Maletits, Beamter, T. Becke. — N. Reuter, Kaufm., Berlin. — W. Kuffner, Kaufm., Wien. — J. Wertheimer, Kaufm., Paris. — J. Artweiger, Kaufm., Wien. — D. Gassica, Kaufm., Lemberg. — N. Krause, Kaufm., Wlaim. — F. Andrevics, Kaufm., Dravitz. — B. Pauler, Beamter, Szegedin.

Hotel zur Stadt Paris. A. Csillag, Gutsb., Bukta-Ugh. — B. Vizlendovak, Gutsb., Temesvár. — E. Brachmiller, Bauunternehmer, Pothschach. — E. Miller, Ingenieur, Pothschach. — B. U. Dawson, Fabrikant, Manchester. — F. Hörmann, Brauer, Stuttgart. — F. Benedetti, Artist, Florenz. — G. Pirro, Artist, Florenz. — J. Alkalan, Kaufm., Belgrad. — F. Weidlich, Kaufm., Wien. — J. Mencer, Kaufm., Temesvár. — W. Brewer, Kaufm., London. — E. Strauß, Kaufm., Mató. — A. Cohen, Kaufm., Paris. — E. Lewit, Kaufm., Brünn. — A. Königshaus, Kaufm., Beregsházy. — A. Kostovics, Kaufm., Debreczin.

Némis's Hotel National. Graf J. Szerbovich, Gutsb., Galizien. — Baron P. v. Wörth-Horth, Gutsb., Steyer. — Ritter B. v. Arnheim, Geheimrath, Wien. — N. v. Apatinsh, Gutsb., M. Betsny. — F. v. Lövény, Gutsb., Hidas. — A. v. Tömörny, Gutsb., Banat. — F. v. Zvánlai-Fleischhaller, Beamter, Arad. — P. v. Dvofics, k. k. Hof-Tafelbedier, H. M. Bafárhely. — D. v. Szifbay, Gerichtsrath, H. M. Bafárhely. — A. v. Dofics, k. u. Honvédoffizier, H. M. Bafárhely. — F. Petrovich, Direktor, Csemet. — F. Sall, Pflanzmeister, Großwardein. — J. Kis, Gutsb., Neuhör. — E. G. Halbroch, Großhändler, Wien. — F. Pratsching, Großhändler, Wien. — E. Gbstein, Großhändler, Wien. — J. Fark, Kaufm., Wien. — S. Hoffmann, Kaufm., Wien. — A. Porst, Kaufm., Graz. — A. Guttman, Kaufm., Miskolc. — A. Rosenstein, Kaufm., Rajshau. — B. Kovacs, Dekonom, Bia. — K. Takacs, Dekonom, Raab. — J. Dömötör, Dekonom, Totis. — E. Abasi, Pächter, Tirnanu. — J. Barna, Beamter, Csik.

Holzwarth's Hotel Frohner. A. Steinacker, Konjul, Fiume. — G. Leitnerperger, Bauunternehmer, Vohau. — J. Bentum, Unternehmer, S. Neudorf. — Dr. Szentantash, Advokat, Gran. — J. Eisler, Kaufm., Wien. — A. Krupka, Kaufm., Wien. — A. Deutsch, Kaufm., Wien. — L. Weiß, Kaufm., Wien. — P. Klemm, Kaufm., Hirschberg. — J. Raß, Dekonom, Hfibo. — A. Fischer sammt Gemahlin, Losonc. — J. Galantha, Kaufm., Kremnitz. — J. Prizibram, Kaufm., Speries.

Hotel zum König von Ungarn. B. Kritovaca, Deputirter, Numa. — G. Bosan, Ingenieur, Arad. — A. Kolesvári, Advokat, Sepst-Ez-György. — M. Gottlieb, Kaufm., Szeghárd. — J. Felek, Kaufm., Siófok. — M. Löwy, Reisender, Wien. — S. Baradi, Kaufm., Großwardein. — A. Hulencz, Kaufm., Wien. — M. Karpeles, Reisender, Prag.

Schmidt's Hotel Orient. M. Zoriny sammt Familie, Vozlega. — N. Lang sammt Frau, Lemberg. — E. Keller, Ingenieur, Wien. — L. Erzmaner, Bildhauer, Bukarest. — N. Platenka, Unternehmer, Großwardein. — A. Nötting, Bahnbeamter, Theresiopel. — S. Schwarz, Weinagent, Gyöngyös. — L. Oberländer, Kaufm., Wien. — E. Köfler, Reisender, Wien. — D. Haas, Kaufm., Arad. — S. Fischer, Kaufm., Szegedin.

Grand Hotel Hungaria. S. v. Kuffewics, Obergespan, Pozsega. — W. Ritter v. Hohenheim, Rentier, Weimar. — Mr. M. Hoyle, Rentier, London. — Mr. H. Wheeler, Rentier, Philadelphia. — A. Lorenzen, Fabrikant, Lübel. — L. Davidowics, Deputirter, Agram. — N. Wehbics, Deputirter, Agram. — E. Thantoffer, Deputirter, Agram. — St. Popowics, Deputirter, Agram. — J. Ragenbeck, Direktor, S. Giovanni. — M. Wagner, Maler, Wien. — E. Diwald, Privatier, Speries. — L. Szepessy, Ingenieur, Wien. — B. Spizer, Gutsbesitzer, Baja. — E. v. Szagger, Gutsbesitzer, Abant. — E. Tischörner, Privatier, Wien. — N. Leopold, Kaufm., Szegedin. — Ph. Abelsberg, Kaufm., Szegedin. — N. Guttman, Kaufm., Szegedin. — M. Cohen, Kaufm., Hamburg. — D. Jaffer, Kaufm., München. — J. Worbau, Kaufm., Neufab. — J. Lopyhomia, Kaufm., Neufab. — G. Wühl, Kaufm., Berviers. — E. Fages, Kaufm., Wien. — A. Mendl, Kaufm., Wien. — A. Spizer, Kaufm., Wien. — M. Schwarzer, Kaufm., Wien. — K. Bemollat, Kaufm., Wien. — H. Scherjam, Kaufm., Prag. — M. Wozjak, Kaufm., Prag.

Hotel de l'Europe. Graf A. Esterházy, Totis. — Baron Nicols, Rentier, Berlin. — Baron A. Bay, Gutsb., Golop. — W. Guttman de Gelse, k. Rath, N. Kanizsa. — Mr. und Wde. P. Berriacs, Newyork. — N. G. Randon, Proprietär, Mobile. — J. Steiner, Marzali. — A. Löwinger, Kaufmann, B. Csaba. — S. Niedhead, Fabrikant, Brüssel. — B. v. Lazar, Gutsbesitzer, B. Marin. — G. Truppel, Fabrikant, Berlin. — E. Loebes, Totis. — D. Jeremini, Kaufmann, Bukarest. — G. N. Tuccus, Kaufmann, Bukarest. — J. Mann, Kaufmann, Wien. — D. Lichter, Privatier, Prag. — J. Glange, Privatier, Prag. — K. Harmadorffer, Privatier, Prag. — L. Menard, Kaufmann, Paris.

— Ich hatte mir vorgenommen, sagte er zu seinem ehemaligen Günstling, Deine Schulden siebenmal zu bezahlen; ich habe vor einem Jahre zum achtenmal bezahlt; wenn Du Gedächtniß hast, so wirst Du Dich erinnern, daß ich Dir damals gesagt habe: — thue es nicht mehr, Du bekommst mehr nichts!

— Das ist wahr, kaiserliche Hoheit, murmelte Karmuzin wehmüthig, aber Sie hatten mir das vorige Mal dasselbe gesagt und dennoch gezahlt.

Chemals hätte diese Erwiderung Boris erweicht, heute blieb er kalt. Sein Spielzeug interessirte ihn nicht mehr, er kannte ihn zu gut und Karmuzin war für ihn nie etwas anderes gewesen, als eine Zerstreung. Er hatte Gefallen gefunden an seinen Thorheiten, wie man dem Spiele kleiner Kägen zusieht: ihre kindliche Annuth und ihre komischen Sprünge machen selbst ernste Männer lachen; werden die Kägen aber groß, so verlieren sie ihre Bewunderer, werden verfolgt und endigen häufig eines elenden Todes.

Karmuzin war über das Alter des Annuthigen hinaus; vielleicht auch war sein Gebieter zu ernst für solche Zerstreungen geworden. Kurz, Boris war unbesugsam.

Die Hauptsache für Karmuzin war, sein Unglück vor seinen Gläubigern geheimzuhalten; er gewann Zeit, denn man wußte, daß er geschickt sei in Erwirkung von Darlehen.

Nach und nach wurde man jedoch unruhig, als man ihn fadenfcheinig werden sah; sein Schneider hatte sich geweigert, ihn weiterhin auf Kredit zu kleiden. Nach der allgemeinen Gepflogenheit Derjenigen, welche auf Kosten Anderer leben, bezahlte der junge Mann von dem Gelde, welches er von seinem Beschützer erhielt, seine Schulden nicht ganz, sondern er gab nur Abschlagszahlungen und zwar so wenig wie möglich.

Nun sah man ihn nachdenklich werden. Die Börse seiner Freunde öffnete sich ihm nicht mehr. Mit Ausnahme Charamiroff's, der ein zu guter Junge war, um Jemandem etwas nachzutragen und der übrigens von seiner fürchterlichen Zunge zumeist verschont wurde, hatte Karmuzin keine Freunde

(Fortsetzung folgt.)

Allen Damen zur Erreichung eines üppigen, schönen und dichten Haarwuchses, Herren zur Erlangung schöner Bärte, sowie allen Jenen, denen an der radikalen Heilung aller Arten Haarkrankheiten, und zwar: Schuppenbildung, Kopfmigräne, Ausfallen der Haare etc. gelegen, empfehlen wir die von Frä. Anna Csillag selbst erfundene Haar- und Bartwuchsbomade.



Preis per Ziegel 50 kr., 1 fl. und 2 fl. Versandt nach allen Welttheilen mittelst Nachnahme aus der Fabrik: CSILLAG & COMP., Budapest, VI., Königsgasse Nr. 26.

Petischock, alter russischer dunkelbr. Traberhengst. Gewinner von 200.000 Mark, deckt Vollblutstuten für 25, Halbblutstuten für 20 fl. im Tattersall, Ende der Kerepeserstraße. 12608

Tanzschuhe! Billig zum Staunen in der großen Schuhwaaren-Fabriks-Niederlage des Adolf Schulhof, 4. Bezirk, Károly-körut, Karlskaserne Nr. 6 u. 7.

Für Damen: Satinschuhe in allen zu den Toiletten passenden Farben von fl. 1.80. Schwarze Brimmelschuhe, elegant von fl. 1.80. Hochelegante Goldstaubschuhe von fl. 2.50. Feinste Atlaschuhe in jeder beliebigen Farbe von fl. 2.50. Für Herren: Hohefeine Lackhalbschuhe, elegant von fl. 4.20. Hohefeine Lackstiefeln, elegant von fl. 5.—. Ausführliche Preiscourante verende ich überallhin gratis und franko. — Aufträge werden prompt und gewissenhaft per Nachnahme ausgeführt.

Spitzwegerich! Brust-Bonbons und Saft zur Heilung von Lungen- und Brustleiden, Husten, Keuchhusten, Heiserkeit und Bronchial-Verstimmung. Die unschätzbare Pflanze, welche die Natur zum Wohle und Heile der leidenden Menschheit hervorbringt, schiebt das bis heute unauflösbare Geheimniß in sich, der entzündeten Schleimhaut des Kehlkopfes und des Luftröhrensystems ebenso schnell als wirksam Linderung zu geben und dadurch die Heilung der betreffenden erkrankten Organe möglichst rasch zu befördern. Da wir bei unserer Fabrikate für reine Mischung von Zucker und Spitzwegerich garantiren, bitten wir um besondere Beachtung unserer behördlich registrierten Schutzmarke und Unterschrift am Karton und Glase, da nur dann das selbe echt ist. Preis per Karton 30 kr. und per Flaschen 70, 40 und 25 kr. — Verendung in die Provinz per Postnachnahme.

Victor Schmidt & Söhne, k. k. landesbef. Fabrikanten, Fabrik und Central-Versandt: Wien, IV., Alteggasse Nr. 48 (nächt dem Südbahnhofe). Zu haben in allen Apotheken, Droguenhandlungen und den Depots.

Cocain-Sekt der Amsterdamer Liqueur-Fabriks-Commandit-Gesellschaft in Mödling bei Wien. Wir destilliren diesen exquisiten Liqueur aus der Cocapflanze, deren stannenerregende Eigenschaften erst in allerjüngster Zeit ganz erkannt, seitdem von allen medizinischen Autoritäten gepriesen werden. Nach den wissenschaftlichen Untersuchungen stellt sich bei Genuß der Coca eine plötzliche Aufseiterung und ein Gefühl der Selbstbeherrschung, fñhlt sich lebenskräftiger und arbeitsfähiger. Langanhaltende, intensives geistige oder Muskelarbeit wird ohne Ermüdung verrichtet, jede Störung in der Magenverdauung und jede Art von Schwäche bei längerem Gebrauche dauernd behoben. Zu haben in Budapest bei: Karl Fanta, Badgasse Nr. 5; S. Greiner, Grenadiergasse Nr. 12; Carl J. Hoff's Nachfolger (Carl Barthonet), k. k. Hoflieferant, kleine Brückengasse Nr. 7; Alexander Wolff, große Feldgasse Nr. 12; Alexander Nabsch, Batiznergasse Nr. 22; Seidl Josef, Kronprinzgasse Nr. 18; Johann Schedel, II., Hauptgasse Nr. 3; Alexander Schwarz, II., Corvinplatz Nr. 8; Jakob Spiser, Josephsplatz Nr. 14; Eduard Szenes, Dorotheagasse Nr. 5 und Andrássystrasse Nr. 29; Ludwig Tátray, Kerepeserstraße Nr. 20; Gabriel & Bathori, Kerepeserstr. 5; Pharmath. Kalvi tér 1; ferner bei den meisten Spezerei- und Delikatessenhändlern Konditorien und Cafés der Monarchie. Per Original-Bouteille fl. 1.20

Cotillon-Orden und Cotillon-Touren bei Carl Louis Posner BUDAPEST, Elisabeth Platz 7.

Ungarischen Cognac in Gebinden und Flaschen billigst! Patent Cognac-Apparat. Weinlager- und Treberbrenn-Apparat. Patent Weinerwärmungs-Apparat. Mosteindampf-Apparat. Apparate zur Bestimmung des wahren Alkoholgehaltes im Wein, als: Coulstoskop, Coulstometre u. Salleron. Neu! Vino Colorimètre (Nothwein-Farvenmesser), Wein- u. Mostpumpen, komplet mit allem Zugehör, Gummischläuche, Zugheber, Traubenmühlen, Weinbergspflüge neuester Konstruktion. Bohrung artesischer Brunnen nach ganz neuem System. Illustrierte Preiscourante gratis. Auch wird die Cognac-Fabrikation gründlich gelehrt von Val. Neukomm's Söhne in Werschetz, Gründer der Cognacfabrikation in Ungarn.

Allen ausländischen Präparaten vorzuziehen sind die bereits sich beim ungarischen Publikum des besten Rufes und steigender Verbreitung — trotz reichhaltiger ausländischer Pillenfabrikanten — erfreuenden, in hunderttausend Fällen durch zehn Jahre bestens erprobten und nach langjährigen Erfahrungen im In- und Auslande, nur aus Kräutern-Extrakten zusammengestellten

Karpathen-Gesundheits-Pillen,

welche sicher, ohne jede nachtheiligen Folgen, nicht drastisch, sondern schmerzlos wirken, bei Verstopfung, Verschleimung, Appetitlosigkeit, Magenleiden, Blähungen, Schwindel, Kopfschmerz, Wechselstieber, Goldader, Hautausschlägen und Selbstucht, Ersatz für Bitterwässer, welche wässerigen Stuhlgang bereiten.

Eine Schachtel kostet 21 kr., eine Rolle mit 6 Schachteln fl. 1.05.

DEPOTS

in Budapest beim Apotheker Karl Pataty, vis-à-vis dem Neugebäude; in Preßburg beim Apotheker Felix Pistor; in Debreczin beim Apotheker Stephan Mihalyovics; in Keckesmet beim Apotheker Johann Molnar; in Szegedin beim Apotheker Albert Kovacs; in Temesvár beim Apotheker Stefan Sarcaj.

Neueste Dankfagnungen!

Guer Wohlgeborer! Auf Ihre vorzüglichen, bei mir wunderbar wirkenden Gesundheitspillen bin ich so gewöhnt, daß ich ohne dieselben nicht leben kann. Bitte für mich und meine Bekannten 6 Rollen zu senden. Jöhann-Vispés, am 22. März 1885.

Hochgeachteter Herr! Ich bin Ihnen den größten Dank schuldig für Ihre ausgezeichneten Pillen, welche meine Frau von der Goldader befreit haben und auch vielen Anderen geholfen, denen ich sie rekommandirt habe. Darum bitte ich Sie, gütlich zwei Rollen von Ihren Karpathenpillen pr. Nachnahme zu schicken. Arad, am 11. Februar 1885. Josef Klingner (Hotel Kreuz).

Hochgeachteter Herr Apotheker! Seien Sie so freundlich, senden Sie mir von Ihren gegenwärtigen Pillen vier Rollen, die mir bei jedesmaligem Einnehmen frisches Leben einimpfen. Gott segne Sie für Ihre Wohlthat. Dnób, am 26. Februar 1885. Mathias Degg, Schuhmachermeister.

Am Inveniente eines Budapester Arztes las ich über Ihre Pillen, und ich muß aufrichtig gestehen, ich hatte wenig Vertrauen zu denselben; ich dachte mir nämlich, wenn dieselben für beinahe alle Krankheiten von so ausgezeichneter Wirkung wären, dann gebe ich sehr wenig Kranke. Aber ich muß zu meiner großen Freude gestehen, daß Ihre „Karpathen-Gesundheits-Pillen“ wirklich von außerordentlicher Wirkung sind, denn von meinem unangenehmen täglichen Kopfschmerz bin ich durch dieselben schon nach 5 Tagen befreit worden, und so kann ich meine Gesundheit nur Ihren wunderbaren Pillen verdanken, die rasche Herstellung des kostbaren Gutes, dessen sich der Mensch auf Erden erfreuen kann. — Empfangen Sie deshalb meinen wärmsten Dank. Zugleich richte ich die Bitte, mir drei Rollen der gegenwärtigen „Karpathen-Gesundheits-Pillen“ mittelst Postnachnahme zu senden. — Budapest, am 20. September 1885. Csáti-Gordó, am 20. September 1885. Alois Riefel, Schuhmacher.

Rollen mit sechs Schachteln von Ihren ausgezeichneten blutreinigenden Gesundheits-Pillen sofort senden. Dacs-Brechtobács, am 23. August 1885. Michael Kalner, Postmeister.

Mit heutiger Post erhalte ich achtzehn Schachteln Gesundheits-Pillen zu übergeben, da dieselben für den Magen sehr gesund sind. Deutsch-Balassa, am 16. September 1885. Peter Schlagetter, Dekonon.

Erlauben Sie mir, Sie um zwölf Schachteln Ihrer so ausgezeichneten Pillen zu bitten, ferner danke ich Ihnen für die letzte Sendung und erwarte mit Sehnsucht die heute bestellten. Ujfeh, Steiermark, am 8. September 1885. Ludwig Mach.

Wollen G. M. meinen herzlichsten Dank für Ihre vorzüglichen Pillen entgegennehmen. Sehr viel Geld habe ich schon für ausländische Medikamente ausgegeben und selbst die weitverbreitetsten haben mir nicht geholfen, doch die Ihrigen haben mir meine Gesundheit zurück gegeben. Bitte wieder um 12 Schachteln Gesundheits-Pillen und 2 Schachteln Karpathen-Pillen. Budapest, am 29. Juli 1885. Mathias Varga, 2. Schiffskapitän.

Ich habe mir schon öfters Ihre Pillen kommen lassen und da ich mich überzeugt habe, daß sie wirklich das leisten, was sie versprechen, so dürfen dieselben in meiner Familie nicht ausgehen, deshalb bitte um zwölf Schachteln. Gaja-Bácska, am 5. Oktober 1885. Dnób Gábor.

Hochgeachteter Herr! Bitte um zwölf Schachteln Gesundheits-Pillen und eine Schachtel Karpathenpillen, zugleich danke ich Ihnen für die wunderthätige heilsame Wirkung Ihrer Hausmittel, der Sie mir bis jetzt, nur bloß von Ihren Pillen. Für jetzt meinen herzlichsten Dank, nur Sie haben mich noch lange Jahre erhalten. Wie ich mich ein bißchen unwohl fühle, so nehme ich ein paar Pillen es nicht gelitten hat, was Magenbeschwerden sind und jetzt bin ich befreit davon. Bitte gleich wieder 1 Rolle mit 6 Schachteln auf meine Adresse zu senden, von jetzt an halte ich sie immer in Hause. Morobics, Szymien, am 11. Januar 1885. Franz Toppler, Tischlermeister.

Hochgeachteter Herr Apotheker! Ich bin Ihnen den größten Dank schuldig für Ihre ausgezeichneten Pillen, welche meine Frau von der Goldader befreit haben und auch vielen Anderen

50 Prozent billiger, so lange die Konkurrenz dauert, geben wir von heute an riesig große, dicke, breite, unverwiltliche **Pferdadecken,** 190 Ctm. lang, 130 Ctm. breit fl. 1.50 per Stück, dieselben Hochprima fl. 1.80, **Bourettsiden-Decken** 4 fl. 3, gelbhaarige Piasterdecken 4 fl. 2.60, Herrschaftsdecken 4 fl. 3, Flaneldecken 4 fl. 6 und sind ausschließlich zu haben in dem k. k. handelsgerichtlich protokollierten **Universitäts-Bureau, Wien, Dattling 140C.** Filiale 1. Bezirk, **Rothe-thurmstraße 5.** Verbindung gegen baar oder Nachnahme. **Warnung.** Vor schwindelhaften und marktfeindlichen Ankündigungen wird das P. T. Publikum gewarnt.

Zur Faschings-Saison!



Budapest, Dorotheagasse 3 und Hatvanergasse Nr. 18. im alten Universitätsgebäude. Glacehandschuhe in allen Farben mit 1 oder 2 Knöpfen von 65 bis 85 kr. die feinsten. Herren Glacehandschuhe m. Patent-Verschluß v. 85 kr. aufw. Mit 3 Knöpfen die feinsten von 90 fr. bis 1 fl. Für Bälle Sarah-Handschuhe alle Farben von fl. 1.20 aufw. 4knöpfige Ball-Handschuhe von fl. 1.— aufwärts. 6 " " " " fl. 1.20 " 8 " " " " " fl. 1.45 " Patent Handschuhe für Herren und Damen von fl. 1.20 bis fl. 1.30 die feinsten. Herren- und Damen-Handschuhe, gefüttert, von fl. 1.30 aufwärts. Die feinsten Spezialitäten in Leder und Seidenhandschuhen einzig und allein bei mir zu haben. Seidenhandschuhe von fl. 1.20 aufwärts. Bestellungen per Nachnahme werden prompt effectuirt. Bei Handschuhen bitte die Nummer anzugeben. **F. Spitz, Handschuhfabrikant.** Dorotheagasse 3 oder Hatvanergasse Nr. 18.

Lungen-, Brust-, Halskranke,

Schwindstüchtige und an Asthma Leidende werden auf die ärztlich erprobte und durch tausende von Ärzten bestätigte **Heilwirkung** der von mir im Innern Rufes erprobten **Medizin** pflanze nach meinem Namen **„Homeriana“** benannt, aufmerksam gemacht. Die Pflanze darüber wird kostenlos und franco zugesendet. Das Pflanzchen besteht aus 60 Gramm, genügend für 2 Tage, kostet 70 kr. und trägt als Zeichen der Echtheit den Namenszug meiner Unterchrift — **Paul Homero**. — **Echt zu beziehen nur direkt durch mich oder durch meinen General-Depot für Ungarn u. Siebenbürgen: Herrn Apotheker Stef. von Szilágyi, Budapest, Christinenplatz, Stadthausgasse. Ferner k. k. Hofapotheker Zoltán Burg, Stadthausgasse; Albert, Stadthausplatz; Johann Fülö, Apotheker, Mátyásplatz; Apotheker „zur ungarischen Krone“, Georg Krieger, Stadtplatz.** So wahr vor Ankauf der von anderen Firmen offerirten, konstatirt werden Homeriana-Pflanze. **Paul Homero in Triest (Oesterreich),** Entdecker u. Zubereiter der allein echten Homeriana-Pflanze.

DAS BESTE Cigaretten-Papier IST DAS ECHE LE HOUBLON

Französisches Fabrikat von **CAWLEY & HENRY, in PARIS**

Vor Nachahmung wird gewarnt!

DIESES PAPIER WIRD VON DEN HERREN **D. J. J. Pohl, D. E. Ludwig, D. E. Lippmann** Professoren der Chemie an der Wiener Universität bestens empfohlen u. z. wegen seiner ausgezeichneten Qualität seiner absoluten Reinheit und weil demselben keinerlei der Gesundheit schädlichen Stoffen beigemischt sind.

500 ZIGARETTEN

Fac-simile de l'Étiquette 17, rue Béjar, à PARIS

In dem kleinen Schriftchen **„Der Kranke und sein Freund“** sind eine Anzahl Hausmittel besprochen, welche sich seit vielen Jahren als zuverlässig bewährt haben und deshalb die wärmste Empfehlung verdienen. Jeder Kranke sollte das Schriftchen lesen. Besonders aber seien jene, welche an **Gicht** oder **Rheumatismus**, an **Lungenentzündung**, **Nervenschwäche**, **Bleichsucht** etc. leiden, darauf aufmerksam gemacht, daß sehr oft durch einfache Hausmittel selbst jogenannte unheilbare Leiden geheilt werden sind. Werden **„Krankenfreunde“** zu lesen wünscht, schreibe eine Korrespondenzkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig, worauf die Zusendung erfolgt. Kosten entstehen dadurch für den Besteller nicht. 10677

TH. LAUFFER IV., w. Schiffgasse 6.

Zweiggeschäft: K. O. STOLPS Nachfolger, IV., Weitznergasse 10 im Hofe.

COGNAC.



General-Representanz der Graf Stefan Keglevich'schen Promontor-Cognac- und Cognac-Spritz-Fabrik. **Arnold Gombó,** Budapest, Rudolf-rakpart 7. Um den vielen Anfragen zu genügen, habe ich ein Versandgeschäft freit und effektive Bestellungen bereits von 2 Flaschen aufwärts zu folgenden Preisen: **Cognac I. sehr fein, per 7/10 Liter-Flasche à 1 fl. 20 fr.** **Cognac II. fein per 7/10 Liter-Flasche à 90 fr.** Bei auswärtigen Bestellungen Emballage und Transportkosten zu Lasten der geehrten Besteller. Laut den in Händen habenden Attesten ist der Cognac obiger Fabrik, welcher aus garantirt reinem Wein erzeugt wird, nicht nur von ausgezeichneter Qualität, sondern auch dem französischen aus reinem Wein erzeugten vollkommen ebenbürtig. Als Genuss-, wie auch als diätetisches Mittel kann jeder Cognac nur bestens empfohlen werden. **Cognac ist auch Rum vorzuziehen.** Wiederverkäufer genähre entsprechendes Rabatt

Vertretung und Central Depot für Südungarn, Donauländer und Orient bei **JOSEF STERNBERG, Werschetz.** Diese anerkannt ausgezeichneten Fabrikate sind in Original-Flaschen mit obenstehender Schutzmarke versehen, bei nachstehenden hauptstädtischen Firmen zu haben: **Bieber Antal, VII., Kerepesi-ut 6; Borovitz Adolf, VI., Lázár-utca 3; Brázy Kálmán, IV., Muzeum-kört 23; Fanta Károly, V., Fürdő-utca 5; Füsspök Ferencz, V., Ferencz-József-rakpart; Halbauer testvérek, VII., Király-utca 9; Oberrecht Ferencz, IV., Muzeumkört 11; Wagner András, V., Árpád-utca 6; Wertheimer és Frankl, V., 3 korona-utca. Kertész József, VI., Andrássy út 19; Schwarz Sándor, II., Corvin tér 8; Szalády Antal, VI., Andrássy út 86.**

Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1882. **Burk's China-Weine.** Analysirt im Chem. Laborator der Kgl. wirttl. Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart. — Von vielen Aerzten empfohlen. — In Flaschen à ca. 100, 260 und 700 Gramm. Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen. süß, selbst von Kindern gern genommen, In Flaschen à Fl. — 80 Fl. 1.60 und Fl. 3.—

Burk's Eisen-China-Wein, wohl-schmeckend und leicht verdaulich. In Flaschen à Fl. — 80, Fl. 1.60 u. Fl. 3.30.

Man verlange ausdrücklich: **Burk's China-Malvasier, Burk's Eisen-China-Wein** u. s. w. und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung. Zu beziehen durch die Apotheken. **Vorräthig in der Hauptniederlage: Apoth. Joz. v. Szófi.** 12158

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Grundbücherlich einverleibte Besitzwechsel einberichtet:

Haus der Frau Michaela Davida und Genossen, ... Haus der Frau Barbara Orva-Bauer, ... Haus des Eduard Ellinger und Frau, ...

Libisch, Erbschaft; halber Hausanteil der Eleonora Wichtl, 2. Bezirk, ... Erbschaft; Weingärten der Frau Martin Schleer, ...

In Altosen: Liegenschaft des Leopold Berger, ... Grund der Geschwister Kunft, ...

Wasserstand vom 20. Februar.

Table with columns: Ort, Wasserstand, Ort, Wasserstand. Includes locations like Döbbling, Leopoldsdorf, etc.

Lizitation.

Alle in unserer Pfandbankanstalt fälligen Posten werden am 28. Februar l. J. veräußert. Es steht daher den P. T. Parteien frei, ihre Gegenstände bis längstens 25. Februar l. J. zu prolongiren.

Preis & Kohn.

Erste Budapester Pfandbank-Anstalt. Eingang auch unter der Einfahrt, Ecke Neue Welt- und Gittergasse.

Gegen Halsleiden

Jeder Art, Angina, Diphtheritis, acute und chronische Rachen-Katarthe, sowie bei üblem Geruch aus dem Munde, ist

Bittner's Coniferen-Sprit,

als Mundwasser gebraucht, ein erprobtes, sicheres Präservativ und ist schulbuchenden Kindern als Schutzmittel ganz unentbehrlich.

Preis per Flasche 80 kr., 6 Flaschen 4 fl.

Bittner's Coniferen-Seife

ist eine vorzügliche neutrale Toilette-Seife, um eine zarte, gesunde Haut zu erhalten und zu bewahren, wegen ihrer desinifizirenden Eigenschaft als Kinderseife besonders anzuzufempfehlen.

Preis per Stück 35 kr., 3 Stück 1 fl.

Haupt-Depot bei Julius Bittner, Apotheker in Reichenau, N. O., und in Budapest bei Josef von Török, Apotheker.

Handmacher & Seid und Friedr. Kochmeister's Nachfolger; Kaschau: C. Wandraschek, Apoth.; Raab: Carl Stierling, Apotheker; Segedin: Carl Barcsay, Apoth.; Gyeries: Julius Kribok; Alcsuth: Friedr. Gölner, Apotheker.

Jedes Stück trägt Bittner's Schutzmarke.



Das Vorzüglichste gegen alle Insekten

wirkt mit geradezu frappirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher betast aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Man beachte genau: Was in losem Papier ausgewogen wird, ist niemals eine Zacherl-Spezialität.

Nur in Original-Flaschen echt u. billig zu beziehen: Haupt-Depot:

J. ZACHERL,

Wien, 1. Bezirk, Goldschmiedgasse Nr. 2. Depot in Budapest bei Herren:

- List of agents and locations: Jos. Schedl, 2. Bez., Hauptgasse Nr. 3; Ant. Jul. Eber, 4. Bez., Franziskanerpl. Nr. 4; Jos. Gabenau, 4. Bez., Neue Weltgasse Nr. 1; Moritz Fenger's Nachf., 5. Bez., Josephsplatz; M. Geyzl, 7. Bez., Kerepeserstraße Nr. 30; Thomas Gurovits, 7. Bez., Königsgasse Nr. 25; Jul. Pinter, 8. Bez., Stationsgasse Nr. 5; M. Ruff, 8. Bez., Gifengasse Nr. 12; Moritz Papa, Corofárngasse Nr. 6.

Nervenkrankheiten.

Was sind die Nerven?

Die Nerven sind die eigentlichen Vermittler lebenden Gefühls, alle äußeren Eindrücke werden zunächst durch sie empfunden und vermittelt. So verschiedenartig die Ursache, so verschieden sind die Erscheinungen der Nervenkrankheiten.

Dr. Wrun's Peruin-Pulver

(aus peruanischen Kräutern bereitet). Für Unschädlichkeit wird garantiert. Preis einer Schachtel sammt genauer Beschreibung fl. 1.80.

Depot in folgenden Apotheken: Budapest: Jos. v. Török, Borna, Gofapoth., V. Marofkanergasse 1; und in allen guten Apotheken Ungarns.

General-Agent: Wien: M. Gijchner, dipl. Apoth., II., Kaiser Josephstraße 14

Large financial table with columns: Börse, Wechsel, Privat-Loe, and various exchange rates and prices for different locations and currencies.